Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 353

Samstag, den 21. Dezember 1929

Jahrgang 1929

Die Ultimozahlungen des Reiches sichergestellt.

Pünktliche Zahlung der Beamtengehälter.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: Berlin, 20. Dez. (Drahtb.)

Wegen der Schwierigkeiten, die bei der Beschaffung des Ueberbrückungskredits eingetreten waren, hatte das Reichsfinanzministerium die Absicht, die Ultimo-Ueberweisungen an die Länder auf Grund des Finanzausgleichs von 56 Millionen auf 28 Millionen Mark vorläufig zu reduzieren. Wie aber jetzt von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird das Reich infolge der zustandegebrachten Regelung des Zwischenkredites zum Ultimo Dezember alle Zahlungen, zu denen es verpflichtet ist, zu leisten im Stande sein. Somit besteht kein Grund zu irgendwelcher Beunruhigung. Die Ueberweisungen an die Länder werden in voller Höhe erfolgen. Auch wird es möglich sein, die Beamtengehälter pünktlich zu zahlen.

★

Die Reichsregierung erhält ihren Ueberbrückungskredit von einem deutschen Bankenkonsortium, hinter dem das Newyorker Bankhaus Morgan steht. Das Reichsfinanzministerium hatte dagegen mit Morgans Konkurrenz, dem Newyorker Bankhaus Dillon, Read u. Co., verhandelt. Diese Verhandlungen waren, wie die „Köln. Ztg." schreibt, parallel gelaufen mit Bemühungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, das Bankhaus Morgan, das sich bisher besonders stark als Geldgeber für Frankreich engagiert hatte, nunmehr auch für Kreditgeschäfte mit dem Deutschen Reiche heranzuziehen, ein Bemühen, das sowohl vom finanziellen als auch vom politischen Standpunkt aus erwünscht sein mußte. Die Reichsregierung bekundete jedoch in den Verhandlungen, die während der vergangenen Woche das erste Eingreifen Schachts in die Fraktionsbesprechungen brachten, keine Neigung, den vom Reichsbankpräsidenten eröffneten Kreditmöglichkeiten bei Morgan nachzugehen, hielt vielmehr mit Hartnäckigkeit daran fest, den Kredit bei Dillon, Read u. Co. aufzunehmen. Dies ist mißlungen, weil das Bankhaus vom Reichsbankpräsidenten nicht die Empfehlung erhalten konnte, die Voraussetzung für den Abschluß des Kreditgeschäfts war.

Der eigentliche Verhandlungsführer mit Dillon, Read u. Co. war der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Dr. Popitz. Nun ist aber unter dem parlamentarischem System nicht der Staatssekretär für einen Mißerfolg verantwortlich, sondern der zuständige Minister, also in diesem Falle Dr. Hilferding. Sein Rücktritt, der nach Lage der Dinge nahelag, würde jedoch eine Kabinettskrise nach sich gezogen haben, zumal bei keiner Fraktion der Regierungsparteien Neigung bestand, für einen Nachfolger zu sorgen. Weil aber der Staatssekretär nicht die parlamentarische Verantwortung trägt, erregte im Laufe der Fraktionsführerverhandlungen, die Dienstag nachmittag zur Klärung der Situation stattfanden, umsomehr Aufsehen eine Forderung der Deutschen Volkspartei, der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Dr. Popitz solle zurücktreten, weil er für die Ausarbeitung der Hilferding'schen Steuervorlage verantwortlich sei. Popitz soll auch, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, sein Rücktrittsgesuch eingereicht haben. Jetzt möchte man aber sein Ausscheiden aus dem Amte doch lieber vermieden sehen, da eine allgemeine Scheu davor besteht, den Eindruck zu erwecken, als solle der Staatssekretär als Schuldiger für den Minister vorgeschoben werden. Ob nun Hilferding nach Neujahr noch die Konsequenzen aus seiner allgemein wenig befriedigenden Geschäftsführung ziehen wird, bleibt abzuwarten.

Fest steht, daß noch nie zuvor ein Reichsfinanzminister so sehr vor dem Reichsbankpräsidenten hat zurückweichen müssen wie er. Das war blamabel auf der ganzen Linie. Die Reichsfinanzen sind doch jetzt tatsächlich unter die Herrschaft Schachts geraten. Bei vorsichtigerem Vorgehen hätte diese Entwicklung vermieden werden können. Wie der Reichsbankpräsident der Stadt Berlin die Anlegung eines Tilgungsfonds aufgelegt hat, so hat er auch das Reich zu der gleichen Maßnahme gezwungen, seinem an sich durchaus richtigen Grundsatz entsprechend, daß die weitere Vermehrung der schwebenden Schuld Deutschlands unterbunden und an ihre Abtragung herangegangen werden müsse. So hat das schöne Finanzprogramm, das uns baldige Steuersenkung versprach, eine erhebliche Umwandlung erfahren. Statt Steuersenkung heißt es jetzt zunächst einmal Schuldentilgung. Das entspricht dem Standpunkt solider Geschäftsgebahrung. Ob die Industriellen freilich, die vor kurzem Schacht mit ihrem Beifall überschüttet haben, ihn auch jetzt noch so feiern würden, wird man wohl in Frage stellen müssen. Denn man ist doch jetzt zunächst einmal wenigstens bis zum Herbst um eine Hoffnung ärmer geworden. Bis dahin wird bestimmt die Steuersenkung vertagt werden müssen. Das würde einer Hinausschiebung um ein halbes Jahr gleichkommen. Hoffen wir, daß die Enttäuschung nicht noch größer wird! Woraus sich der Tilgungsfonds ergeben wird, weiß man noch nicht. Wenn nicht alles täuscht, werden es allein neue Steuern sein, die ihn erbringen sollen.

⁂

Der Papst betritt italienisches Gebiet.

Ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung.

¶ Rom, 20 Dez. Anläßlich seines 50jährigen Priesterjubiläums begab sich der Papst ohne vorherige Ankündigung und ohne zeremonielle Formen im Kraftwagen in die Basilika San Giovanni in Laterano und zelebrierte dort die hl. Messe. — In San Giovanni hat der Papst die hl. Priesterweihe empfangen Der Papst war nur von dem Gouverneur der Vatikanstadt Serafini und einem Prälaten begleitet. Die Stadt Rom erfuhr dieses bedeutsame Ereignis erst, als der Papst längst wieder in den Vatikan zurückgekehrt war. Die italienischen Behörden waren augenblicklich von der Ausfahrt des Papstes verständigt worden, sodaß sein Auto mit Polizeibeamten auf Motorrädern gesichert werden konnte. Die Ausfahrt des Papstes ist erstes Betreten des italienischen Gebietes durch den Pontifex.

★

Diese Nachricht wird auf der ganzen Welt das größte Aufsehen erregen. Ursprünglich wurde vor zwei bis drei Wochen bekanntgegeben, daß der Papst in der kleinen Kirche San Carlo am Corso, in der vor 50 Jahren sein erstes hl Meßopfer gefeiert hat, auch seine Jubelmesse lesen werde. Später wurde die Meldung aus nicht bekannten Gründen widerrufen. Es war bis heute morgen nur bekannt, daß Pius XI. in der St. Peterskirche über der Confessio am Grabe des Apostelfürsten eine stille hl. Messe lesen werde. Nun hat er doch in letzter Stunde einen neuen Entschluß gefaßt. Er hat, was seit dem Jahre 1870 nicht mehr geschehen ist, den Vatikan verlassen und ist im Auto mitten durch die Straßen Roms nach San Giovanni in Laterano gefahren, um hier in der Basilika, die den Ehrentitel „Mutter und Haupt aller Kirchen" trägt, ohne alle äußere liturgische Feier eine stille hl Messe zu lesen. Kein stärkerer Beweis für die innerliche Natur des Papstes als dieser Akt, durch den alles menschlich Verherrlichende ausgeschlossen sein sollte, und nur das eine rückhaltlos und ausschließlich zum Ausdruck kommen sollte: Soli Deo gloria!

Kardinal Pacelli an den deutschen Episkopat.

▲ Berlin, 20. Dez. (Eig. Drahtb.)

Kardinal Pacelli hat kurz vor seiner Abreise von Berlin an den deutschen Episkopat folgendes Schreiben gerichtet:

„Nach mehr als zwölfjähriger Tätigkeit ruft der Wille des Vaters der Christenheit mich zurück in die Ewige Stadt und macht damit meiner Wirksamkeit als Nuntius in Deutschland ein Ende. Indem ich diesem neuen Rufe folge, entbiete ich bewegten und dankbaren Herzens allen Mitgliedern des deutschen Episkopats meine verehrungsvollsten Abschiedsgrüße. In leidvoller Zeit bin ich im Auftrage des unvergeßlichen Friedenspapstes Benedikt XV in den Maitagen des Jahres 1917 nach Deutschland gekommen, zagend vor der Größe der mich erwartenden Aufgaben, sorgenvoll und ahnungsschwer in die ungewisse Zukunft blickend. Den schweren Kriegszeiten folgten nach dem Friedensschluß leid- und kampferfüllte Jahre, in denen es galt, auf dem Boden der neuen Verhältnisse der kath. Kirche in Deutschland die rechtlichen Sicherheiten zu schaffen, deren sie für die freie, unbehinderte Ausbildung ihrer Mission bedurfte. In jahrelangem Ringen um dieses hohe und zukunftswichtige Ziel war mir neben der Hilfe des allmächtigen Gottes das brüderliche Verhältnis und das Vertrauen, das mich mit dem deutschen Episkopat verband, die hingebende und starke Tatbereitschaft der hochwürdigen Geistlichkeit, die rührende Treue des von Weitblickenden betreuten katholischen Volkes eine nie versagende Stütze. Das Band der Liebe, das mich in diesen langen Jahren mit den hochwürdigsten Oberhirten geeint, und die tiefen Einblicke, die mir mein Amt in die Seelen aller Schichten des deutschen Volkes vermittelte, sind mir zu einer ascensio cordis (Erhebung des Herzens) und zu einer bleibenden inneren Bereicherung geworden, aus der ich auch in schweren und verantwortungsbeladenen Stunden meiner Wirksamkeit Zuversicht und heilige Freude schöpfen konnte. Und wenn ich heute den Pilgerstab wieder ergreife, und, dem Befehle Seiner Heiligkeit gehorsam, meine Schritte zurück zu der hl. Stadt lenke, von der ich kam, dann tue ich es in heißem und demütigem Dank gegen den Allmächtigen, der meine geringe Arbeit anverdient gesegnet hat, und mit dem innigen Gebet zu ihm, daß er die katholische Kirche in Deutschland, deren Freiheit und Sicherung, deren Aufstieg und Mehrung, deren äußerer und innerer Kräftigung mein Wollen und Wirken in diesen Jahren gewidmet war, in seine gnädige Hut nehme und siegreich durch alle Wirrnisse und Gefahren hindurch führe zum Heile der ihr anvertrauten unsterblichen Seelen, zum Segen des ganzen Landes und des gesamten Volkes.

In dieser Gesinnung sende ich den hochwürdigsten Mitgliedern des deutschen Episkopats mein dankbares und brüderliches Abschiedsgedenken und bitte sie und das ihrer oberhirtlichen Sorge anbefohlene gläubige Volk um das Almosen des Gebetes."

Berlin unter Staatsaufsicht.

Die Folge der Bewilligung von Winterbeihilfen ohne Deckung.

Das Ergebnis sozialistisch-kommunistischer Finanzwirtschaft.

× Berlin, 20. Dez.

In einer Nachtsitzung der Stadtverordnetenversammlung, in der die Forderungen verschiedener Parteien auf Gewährung einer Winterbeihilfe für die Unterstützungsempfänger zur Besprechung stand, erklärte gestern Bürgermeister Scholz, daß die sechs Millionen Mark, die die Winterbeihilfe kosten würden, nicht vorhanden seien. Er machte den Stadtverordneten zum Vorwurf, daß sie

keinerlei Vorschläge für die Deckung

dieser Summe gegeben hätten. Ueber die Frage der Deckung müßte endlich mal ein offenes Wort gesprochen werden, weil die Stadtverordneten bisher immer nur Beschlüsse gefaßt hätten, ohne sich über die Ausführungsmöglichkeit Sorge zu machen. Die Stadt dürfe das Geld, das sie jetzt erhalten habe, und zwar durch die Erhöhung der Tarife, nur zur Zahlung der Zinsen und Gehälter verwenden. „Der Oberpräsident hat mir eröffnet", so führte der Bürgermeister aus, „daß er uns (den Bürgermeister als Vertreter des Oberbürgermeisters und den Stadtkämmerer, der ebenfalls die Verantwortung ablehnte) persönlich dafür verantwortlich macht, wenn wir das Geld für andere Zwecke ausgeben und daß wir Disziplinarverfahren und letztlich die Staatsaufsicht zu erwarten haben."

Trotz dieser Erklärung

nahm die Stadtverordnetenversammlung den Antrag an und bewilligte 5¾ Millionen Mark für Weihnachtsbeihilfen.

Nur die Mittelparteien stimmten dagegen. Sozialdemokraten und Kommunisten haben in der Stadtverordnetenversammlung die Mehrheit.

Die Folge dieser Bewilligung und Fortsetzung der Pumpwirtschaft hat sich bereits heute eingestellt. In der heutigen außerordentlichen Stadtverordnetensitzung gab Bürgermeister Scholz einen Ueberblick über die Finanzlage der Stadt. Die kurzfristige Schuldenlast sei in letzter Zeit immer mehr angewachsen und habe 100 Millionen erreicht. Der Magistrat habe die Tarife der städtischen Werke erhöht; denn nur so sei es möglich gewesen, den Kredit zu erlangen, der jetzt endgültig genehmigt worden sei. Wenn die Erhöhung nicht erfolgt wäre, hätten die Aufsichtsbehörden eingegriffen. Der Magistrat sagte sich, daß von der Selbstverwaltung gerettet werden müsse, was noch zu retten sei. Bürgermeister Scholz verlas dann ein Schreiben des Oberpräsidenten an ihn, in dem dieser bekannt gibt, daß

die Finanzgebarung Berlins unter Staatskontrolle gestellt

ist. In dem Schreiben heißt es:

„Neue Aufgaben dürfen bis zur Regulierung der kurzfristigen Verschuldung nicht übernommen, auch dürfen Ausgaben nicht geleistet werden, die sich auf solche Aufgaben beziehen. Für den Monat Dezember 1929 sind die dort ermittelten Ausgaben für den Bedarf nach Maßgabe anliegender Aufstellung unbedingt innezuhalten. Ueberschüsse aus den Tariferhöhungen und etwaige Steuererhöhungen sind zunächst von Januar 1930 ab in einem besonderen Tilgungsfonds bei der Preußischen Staatsbank im Betrage von 5 Millionen Reichsmark einzuzahlen. Darüber hinausgehende Ueberschüsse sind gleichfalls zur Schuldentilgung zu verwenden, es sei denn, daß ich auf besonderen Antrag eine Ausnahme gestatte. Ich will mich aber damit einverstanden erklären, daß über den Betrag von 5 Millionen hinausgehende Ueberschüsse zur Fertigstellung solcher Bauten verwendet werden, bei denen die Fertigstellung unbedingt zur Erhaltung notwendig ist, in der Erwartung, daß die Fertigstellung nach den Grundsätzen äußerster Sparsamkeit und unter Vermeidung aller Aufwendigkeiten erfolgt.

Die auf Grund vorstehender Anordnung notwendige Entscheidung darüber, welche Mittel zu letzterem Zwecke freizugeben sind, sowie die zur Durchführung vorstehender Anordnung erforderliche Ueberwachung des Finanzgebarens der Stadt Berlin und zwar sowohl der Zentralverwaltung wie der Bezirksverwaltung, übertrage ich in Vertretung des Oberbürgermeisters Ihnen, Herr Bürgermeister Scholz, und mache Ihnen diese zur besonderen Pflicht. Ueber die Durchführung der notwendigen Kontrolle erwarte ich fortlaufend Bericht unter Darlegung des Haushalts und der Kassenlage. Den ersten Bericht erwarte ich am 2. Januar 1930."

Abschließend stellt der Oberpräsident eine Verfügung hinsichtlich des Ueberbrückungskredites in Aussicht und erklärt, daß er sich weitere Anordnungen wegen Abbürdung der kurzfristigen, insbesondere der ungenehmigten Schulden ausdrücklich vorbehalte. Die Anlage enthält einen Ausgabevoranschlag für Dezember auf Grund der Angaben der städtischen Finanzverwaltung.

Bürgermeister Scholz führte sodann weiter aus: Die Lage sei schwer, aber man habe kein Recht, von einer Katastrophe zu sprechen. Die Finanzlage sei auch in anderen Städten sehr schwierig. Das Fundament Berlins sei nicht so leicht zu erschüttern. In Berlin sei die Steuerkraft nicht übermäßig angespannt, auch die Tarife nicht. Man wüßte,

daß man sich sehr viel Mühe geben müsse, den Haushalt, selbst unter weiterer Erhöhung der Steuern zustande zu bringen.

Eine Erhöhung der Gewerbesteuer käme hierbei zunächst nicht infrage. „Wenn wir vorsichtig wirtschaften", so schloß Bürgermeister Scholz, „und uns auch fernhalten von größeren Ausgaben, können wir bald wieder auf gesunden Beinen stehen.

Das bisherige Tempo ist aber nicht mehr möglich, und eine Atempause tut not. Aber nach dieser Atempause würde man sich einer günstigeren Situation gegenüber sehen." (Großer Lärm bei den Kommunisten.)

Die Reichshauptstadt steht also jetzt unter Staatsaufsicht. Ohne Genehmigung des Oberpräsidenten kann sie sich keine Ausgaben für neue Aufgaben mehr leisten. Soweit hat die Linke es mit ihrer Finanzwirtschaft getrieben. Die staatliche Aufsicht ist im übrigen Berlin schon einmal angedroht worden, als vor drei Jahren der Etat des Magistrats von der Stadtverordnetenversammlung

Folgenschwere Explosion an Bord eines Schleppdampfers.

Mehrere Häuser eingestürzt.

:: Amsterdam, 20. Dez. Wie aus Groningen gemeldet wird, ist heute morgen gegen 5 Uhr, als fünf Flußdampfer von einem aus dem das Reitdiep mit dem Emskanal verbindenden Zwischenkanal geschleppt wurden, der Dampfkessel des Schleppdampfers „De Onderneming" explodiert. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß zwei die Bedienungsmannschaft des Schleppdampfers bildende Männer hoch in die Luft über mehrere Häuser geschleudert wurden. Ihre entsetzlich verstümmelten Leichen wurden erst in einer Entfernung von mehreren hundert Metern aufgefunden. Ferner sind noch zwei andere Personen getötet und mehrere weitere mehr oder weniger schwer verletzt worden. Auch der durch die Explosion angerichtete Sachschaden ist sehr groß. Verschiedene Häuser sind eingestürzt, einige weitere schwer beschädigt worden. Tausende von Fensterscheiben wurden zertrümmert. Infolge der Explosion sprang ein Gasrohr, worauf das ausströmende Gas Feuer fing. Der entstandene Brand konnte jedoch bald von der Feuerwehr gelöscht werden.

★

Die Ursache des Unglücks.

)(Groningen, 20. Dez. Die Explosionskatastrophe auf dem Schleppdampfer „De Onderneming" ist auf die übermäßige Inanspruchnahme des Dampfkessels zurückführen Durch den gewaltigen Luftdruck wurde der ganze Dampfer auseinandergerissen. Die verschiedenen Bruchstücke wurden 15 Meter emporgeschleudert und versanken darauf z. T. im Wasser des Kanals Winschoterdiep, z. T wurden sie gegen die umliegenden Häuser geschleudert. Die Dächer und die obersten Stockwerke mehrerer Häuser wurden von den schweren Eisenteilen durchschlagen. Eine Anzahl Hausbewohner wurde von den einstürzenden Trümmern in ihren Betten getroffen Die Leiche des einen der beiden Heizer wurde in eine Wohnung hineingeschleudert, der Kopf der Leiche des anderen in weiter Entfernung vom Rumpf aufgefunden Die ganze Stadt wurde durch das Getöse der Explosion aus dem Schlafe geschreckt Bis jetzt zählt man außer den vier Toten sechs Schwer- und mehrere Leichtverletzte Außerdem werden zwei Personen, die Frau und die Tochter des Schleppdampferkapitäns noch vermißt. Wahrscheinlich sind sie ertrunken.

abgelehnt worden war. Man besann sich damals schließlich eines besseren und stimmte schließlich nach Ausschußberatungen den Magistratsvorschlägen zu.

*

Selbstausschaltung aus der Selbstverwaltung.

× **Berlin**, 20. Dez. Zu der Verfügung des Oberpräsidenten von Berlin und Brandenburg, die Stadt Berlin unter Staatsaufsicht zu stellen, nehmen die Frühausgaben einiger Berliner Blätter Stellung. Das „Berliner Tageblatt" schreibt unter der Ueberschrift „Zum ersten Mal seit Einführung der Selbstverwaltung: Berlin unter Staatsaufsicht": Was man seit Jahren in der Verwaltung der deutschen Gemeinden für unmöglich gehalten hätte, ist Tatsache geworden. Die größte Stadt Deutschlands, Berlin, wird unter Staatsaufsicht gestellt. Das bedeutet, daß die Stadt nicht mehr selbständig über ihre Einnahmen und Ausgaben verfügen kann. Nachdem am Donnerstag die neuen Ausgaben trotz der Warnungen des Bürgermeisters beschlossen worden waren, blieb dem Oberpräsidenten nichts anderes übrig, als eine wenn auch milde Form der Staatsaufsicht anzuordnen. Die „Vossische Zeitung" äußert sich zur Verfügung des Oberpräsidenten gleichfalls und betont u. a.: Die Anordnung ist die prompte Quittung für den unverantwortlichen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, den Erwerbslosen eine Weihnachtsbeihilfe von insgesamt 6 Millionen Mark zu gewähren, obwohl ihnen genau bekannt sei, daß kein Geld in den städtischen Kassen hierfür vorhanden ist. Die Selbstverwaltung Berlins ist nicht ausgeschaltet worden. Sie hat sich selbst ausgeschaltet, ein Vorgang, der in der Geschichte der deutschen Selbstverwaltung wohl einzig dasteht, um so beschämender, tausendfach beschämender für Berlin.

Neue Schwierigkeiten im Reichstag.

Ein kritischer Antrag zum Futtergerstenzoll.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin**, 20. Dezember. (Drahtb.)

Im Reichstag herrschte am Freitag im großen und ganzen eine beträchtliche Ruhe gegenüber den Aufregungen, die sich am Tage zuvor ständig bemerkbar machten. Lediglich einige Zwischenfälle ereigneten sich, von denen jedoch nur einem wesentliche Bedeutung zukommt. Von der humoristischen Seite aus muß der Mißtrauensantrag angesehen werden, den die Deutschnationalen gegen den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding eingebracht hatten. Es dauerte nämlich nur kurze Zeit, und die Deutschnationalen zogen ihren Antrag wieder zurück. Sie hatten allem Anschein nach Angst vor der eigenen Courage bekommen. Hätte nämlich der deutschnationale Mißtrauensantrag im Reichstagsplenum eine Mehrheit erhalten, so hätte man unfehlbar eine Regierungskrise gehabt. Die deutschnationalen Wähler aber, die am Sonntag für den Volksentscheid stimmen sollen, hätten sich dann gesagt, nun bestehe die Möglichkeit, daß der § 4, der sogenannte Zuchthausparagraph, sich gegen die eigenen Deutschnationalen richten würde, die unter Umständen an einem neuen Kabinett beteiligt sein müßten. Es war also keine Sinnesänderung gegenüber dem sozialdemokratischen Reichsfinanzminister, als die Deutschnationalen ihren Mißtrauensantrag zurückzogen, sondern es war die Rücksichtnahme auf die eigenen Interessen.

Während dieses deutschnationale Heldenstück lebhaft belacht wurde, bereitete der Futtergerstenzoll größere Sorge: In der Regierungsvorlage ist der Futtergerstenzoll in Höhe von 5 Mark mit einer Befristung bis zum 31. Dezember 1930 vorgesehen. Die bayerische Volkspartei und die Bauerngruppen brachten einen Antrag ein, der diesen Zoll auf Futtergerste für ständig einführen soll. Dieser Antrag fand in dem allgemeinen Wirrwarr, der gerade bei dieser Abstimmung im Saale herrschte, mit 193 gegen 177 Stimmen, Annahme. Neben der Bayerischen Volkspartei haben auch einige Abgeordnete aus andern Regierungsparteien für diesen Antrag gestimmt. Hieraus entstanden nun sehr unliebsame Verwicklungen. Die Sozialdemokraten erklärten nämlich, sie seien nicht in der Lage, für die ganze Zollvorlage in der Schlußabstimmung einzutreten, wenn bei der Wiederholung der Abstimmung über den Antrag sich eine Mehrheit für ihn ergeben würde. Eine Wiederholung der Abstimmung ist nämlich nötig, weil bei der ersten Abstimmung nur ein handschriftlicher Antrag vorlag, der gedruckt in den Abendstunden noch nicht im Besitz der Abgeordneten war. Da nun die Deutschnationalen beschlossen haben, sich bei der Schlußabstimmung über die Zollvorlage der Stimme zu enthalten, so könnte es in der Nacht zum Sonntag nur zu leicht zu den größten Ueberraschungen kommen.

Es wünscht eigentlich niemand die Gefährdung der Zollvorlage. Aus diesem Grunde fanden im Laufe des Abends nochmals Fraktionsberatungen und Besprechungen der Fraktionsführer der Regierungsparteien statt. In der sozialdemokratischen Fraktion war man sich darüber schlüssig geworden, auf jeden Fall fest zu bleiben, d. h. gegen die gesamte Zollvorlage zu stimmen, wenn die Befristung des Zolles auf Futtergerste nicht durchgesetzt werden könne. In der Sitzung der Zentrumsfraktion, die sich mehrere Stunden lang hinzog, wurden besonders die großen politischen Gesichtspunkte betont, die im engsten Zusammenhang mit der Annahme oder Ablehnung der Zollvorlage stehen. Bei der Gesamtsituation ist nicht zu übersehen, daß die Sozialdemokraten bei der Neuregelung der Zölle sehr wesentliche Zugeständnisse gemacht haben, die in starkem Widerspruch zu ihrem Programm stehen. Die Entscheidung wird im Laufe des Samstag vormittag fallen.

Ueber die Plenarsitzung des Reichstages ist weiter folgendes zu berichten:

Die Novelle zum Gesetz über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken, die bestimmt, daß die Rückflüsse aus Hauszinssteuerhypotheken wieder zum Wohnungsbau verwandt werden, wurde einstimmig in dritter Beratung angenommen. Dem deutsch-türkischen Abkommen über den Rechtsverkehr wurde in zweiter und dritter Lesung, dem Zusatzabkommen mit Schweden und den Ergänzungen der Handelsverträge mit Frankreich und der Schweiz wurde in zweiter Lesung zugestimmt. Auch ein Antrag auf Angleichung der Rechtsstellung der Reichsbahnbeamten an die der übrigen Beamten und auf Verstärkung des Einflusses der Reichsregierung auf die Reichsbahn fand Annahme, ebenso ein Antrag auf Beseitigung der Leistungszulagen bei der Reichsbahn. Annahme fanden ferner einige kleinere Anträge von volkswirtschaftlicher Bedeutung.

Das Haus vertagte sich danach auf 5 Uhr, um noch die Novelle zur Tabaksteuer in zweiter Beratung zu erledigen. In der Debatte ließ u. a. die Wirtschaftspartei eine Erklärung verlesen, in der sie betont, daß sie die Vorlage ablehne. Diese wurde aber in der Ausschußfassung angenommen.

Präsident Loebe teilte sodann über die Geschäftslage mit, daß die Arbeitenden des Reichstages am Sonnabend noch nicht erledigt sein können. Eine Sonntagssitzung werde sich wegen der Notwendigkeit der Fristeneinhaltung nicht umgehen lassen. Der Reichsinnenminister habe verfügt, daß alle Reichstagsabgeordneten ihre Stimmen zum Volksentscheid in Berlin in einem in der Nähe des Reichstags gelegenen Wahllokal abgeben können. Der deutschnationale Abg. Schulz-Bromberg beantragte, die Sonntagssitzung bald nach Mitternacht abzuhalten. Vielleicht könnten wir dann, fügte er hinzu, gleich im Anschluß daran, hier im Reichstag für den Volksentscheid stimmen. (Große Heiterkeit).

Darauf wurde beschlossen, die Sonntagssitzung fünf Minuten nach Sonnabendmitternacht beginnen zu lassen.

Am Sonnabend beginnt die Sitzung um 11 Uhr vormittags. Auf der Tagesordnung steht die erste und zweite Beratung des Tilgungsfondsantrages, die dritte Beratung der Tabaksteuer und der Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung sowie die Abstimmung über die Zollvorlage.

Das Kontingent der Zigarettenfabriken.

× **Berlin**, 20. Dez. Der Steuerausschuß des Reichstages setzte am Freitag die Beratung des Tabaksteuergesetzes fort. Die Artikel 2 bis 5 wurden angenommen, danach erhalten Zigarettenherstellungsbetriebe, die am 1. Oktober 1929 in Betrieb waren, als Zigarettenkontingent die von ihnen vom 1. April bis 30. September 1929 versteuerte Zigarettenmenge zugeteilt. Die Mindestmenge des Kontingents beträgt 500000 Stück. Zum Ausgleich von Härten kann der Reichsfinanzminister das Kontingent anderweitig festsetzen. Das Kontingent darf nur im ganzen und mit dem Betrieb auf einen anderen übertragen werden, der schon ein Kontingent hat. Für Zigaretten, die über das Kontingent hinaus versteuert werden, ist ein Steuerzuschlag von 100 Prozent zu entrichten. Der Finanminister wird ermächtigt, die bei Inkrafttreten des Gesetzes schon hergestellten Zigaretten der Nachversteuerung zu unterwerfen.

Zur Sicherung und Förderung des deutschen Tabakbaues soll jährlich ein Betrag zur Verfügung gestellt werden, über dessen Verwendung Finanzminister und Ernährungsminister gemeinsam entscheiden.

Der Finanzminister soll wesentliche Preiserhöhungen oder unbillige Beschränkungen des Handelsnutzens verhindern. Angenommen wurde auch Artikel 6 des Entwurfs, der noch einige Bestimmungen über die Art und den Zeitpunkt der Entrichtung der Tabaksteuer bringt. Die Kontingentierung wurde auf 1¼ Jahr bis 31. März 1931 befristet.

Damit war das ganze Gesetz angenommen. Neueingefügt wurde die Bestimmung, daß die durch die Tabaksteuernovelle Arbeitslos-Werdenden mindestens 26 Wochen lang Arbeitslosen- oder Kurzarbeiterunterstützung aus der Reichskasse erhalten. Angenommen wurde endlich eine Entschließung, bei den notwendigen Verhandlungen mit Industrie und Handel auch den Orienttabakhandel zu beteiligen.

Die feierliche Beisetzung Dr. Noldins.

:: **Innsruck**, 20. Dez. Dr. Noldin, der Südtiroler Freiheitskämpfer, wurde am Mittwoch in der Familiengruft in Salurn unter riesiger Beteiligung von Trauernden und Vertretern aller größeren Gemeinden Südtirols beigesetzt.

Die Leichenhalle in Bozen, in der die Aufbahrung Noldins bis Dienstag erfolgte, war ein Blumengarten. Zahlreiche Kränze mit Schleifen, auf denen aber kein deutsches Wort stehen durfte, waren aus dem ganzen Lande geschickt worden. Eine ganz kleine Schleife wurde beschlagnahmt, obwohl auf ihr keine Aufschrift angebracht war. Ebenso wurde ein Kranz aus Tannengrün mit zwei Sträußen Edelweiß beschlagnahmt. Ein Kranz mit schwarzer Schleife mit dem Buchstaben N. war der letzte Gruß der Mutter Noldins, die ihre Liebe nicht in fremder Sprache ausdrücken wollte. Tausende nahmen an der Ueberführung nach Salurn teil. Seit dem Begräbnis des Bozener Bürgermeisters Dr. Perathomer hat Bozen einen größeren Leichenzug nicht mehr gesehen. Vor dem Dorf Salurn erwarteten die deutschen Mitbürger Noldin, die den Toten durch die Straßen des Ortes trugen. Während der Nacht pilgerten die Salurner an den Sarg Noldins und beteten in deutscher Sprache. Bei der Beerdigung am Mittwoch sah man auch Kranzschleifen mit deutschen Inschriften neben zahllosen unbeschrifteten. An der Spitze des Trauerzuges schritten die Salurner und die Bevölkerung des unteren Etsch-Tales. Alle beteten laut in deutscher Sprache. Der Trauerfeier wohnten wieder zahlreiche Polizisten bei, die sämtliche Nummern jener Kraftwagen aufschrieben, die Trauergäste gebracht hatten.

Das Beileidstelegramm Löbes an die Witwe Noldins von den italienischen Behörden verstümmelt.

:: **Innsbruck**, 20. Dez. Wie die Witwe des verstorbenen Südtiroler Märtyrers Dr. Josef Noldin mitteilt, haben die italienischen Behörden das Beileidstelegramm des Reichstagspräsidenten Löbe verstümmelt. Sie haben die letzten Sätze des Beileidstelegramms gestrichen: „Er litt für seine Ueberzeugung und starb für sie. Deutschland bewahrt ihm ein ehrendes Gedenken". Das Beileidstelegramm ist ohne diese beiden Sätze bei der Witwe angekommen.

Kommunistische Mordgesellen.

!! **Berlin**, 20. Dez. Die politische Polizei hat heute vormittag den Mord an dem Arbeiter Hesse, der im vergangenen Monat in der Frankfurter Allee von Angehörigen der Kommunistischen Partei verübt wurde, aufgeklärt. Es hat sich herausgestellt, daß Hesse versehentlich von den Kommunisten für einen nationalsozialistischen Führer, mit dem die Kommunisten kurze Zeit vorher einen Zusammenstoß hatten, gehalten worden ist. Sie fielen über ihn her und erstachen ihn. Die Täter des Ueberfalls, die Arbeiter Kornberger, Kraus und Wilke aus Wilmersdorf befinden sich in Haft. Ein vierter Mann, der den tödlichen Stich gab, wird noch gesucht.

Der Prinz von Wales empfängt den neuen russischen Botschafter.

)(**London**, 20. Dez. Kurz nach 11 Uhr fuhren zwei Hofwagen zu dem Hotel, in dem Sokolnikow wohnt, um den neuen Sowjetbotschafter zum St. James-Palast zu bringen, wo er dem Prinzen von Wales sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Diese kurze Nachricht ist deshalb von besonderem Interesse, weil es bisher immer Brauch war, daß neuernannte Botschafter oder Gesandte dem König persönlich ihr Beglaubigungsschreiben überreichten. Im Falle Sokolnikow ist man von diesem Brauch abgegangen mit der Begründung, der König sei gesundheitlich noch immer nicht ganz auf der Höhe. Der wahre Grund ist jedoch die Tatsache, daß Georg V. es auch heute noch ablehnt, mit Sowjetrussen in persönliche Verbindung zu treten, da Sowjetrußland für die Ermordung seines Vetters Nikolaus verantwortlich sei.

Das Flugzeugunglück bei Neuruppin.

:: **Berlin**, 20. Dez. Ueber das tragische Ende des Teneriffe-Fluges des Arado-Spezialflugzeuges liegt jetzt von dem einzigen Ueberlebenden der Katastrophe, dem nur leicht verletzten Bordmonteur Eichentopf, ein ausführlicher Bericht vor, aus dem hervorgeht, daß das Flugzeug bei dichtem Nebel auf der Strecke Merseburg—Berlin völlig die Orientierung verloren hatte. Erst über Neuruppin ließ sich wieder der Standort erkennen. Das Flugzeug drehte nun sofort um und nahm wieder Richtung auf Berlin. Es kann als sicher betrachtet werden, daß die Piloten nicht zur Landung schreiten wollten, sondern sich, während sie sich durch Bodensicht orientieren wollten, in der Höhe verschätzten. Das Flugzeug ist dann bei einer Geschwindigkeit von 170 bis 180 km auf den Boden aufgeschlagen und völlig zertrümmert worden. Entgegen anderslautenden Meldungen sind die Flugzeugtrümmer nicht verbrannt, denn die Entzündung des aus dem Vergaser auslaufenden Benzins war nur ganz unbedeutend. Die Leichen der beiden Piloten weisen auch keinerlei Brandwunden, sondern lediglich schwere Schädelbrüche auf, die den sofortigen Tod herbeiführten. Wie die Untersuchung weiter ergeben hat, waren Maschine und Motor bis zum letzten Augenblick intakt, auch der Brennstoffvorrat hätte noch bis Berlin gereicht.

Fünf Tote bei einem Flugzeugabsturz.

= **Washington**, 20. Dez. Ein auf dem Flugplatz Bollingfield aufgestiegenes Armeeflugzeug, in dem das Kongreßmitglied William K. Kaynor nach Richfield (Massachusetts) fliegen wollte, stürzte kurz nach dem Start aus einer Höhe von 96 Metern ab. Kaynor und die vier anderen Insassen wurden getötet.

Brandunglück in einem Newyorker Untergrundbahntunnel.

50 Verletzte.

× **Newyork**, 20. Dez. Ein aus sechs Wagen bestehender Zug der Untergrundbahn Brooklyn—Manhattan geriet im Tunnel unter dem East-River, der die Stadtteile Manhattan und Queens verbindet, infolge Kurzschlusses in Brand. Der Führer des Zuges hielt, als er den Kurzschluß in der Stromschiene bemerkte den Zug sofort an. Die Passagiere gerieten infolge der durch die brennenden Isolierungen entstehenden Dämpfe in größte Aufregung. Zahlreiche Personen versuchten, sich den Ausgang aus dem Zug zu erkämpfen. In dem furchtbaren Gedränge erlitten viele Quetschungen, andere Schnittwunden durch Splitter der eingeschlagenen Fensterscheiben. Nach Ausschaltung des Stromes stürmten die Passagiere aus den Wagen in den raucherfüllten Tunnel. Einige liefen auf dem Gleise zu der 800 Meter entfernten Station Queens Plaza, andere zu dem Notausgang und kletterten zu der über dem Tunnel liegenden Insel Welfare hinauf. Die übrigen Passagiere wurden von einem Hilfszuge hinausgebracht. Im ganzen wurden bei dem Unglück 50 Passagiere, darunter mehrere Frauen, verletzt.

Briand rechtfertigt seine Politik gegenüber Deutschland.

Debatte über die Entmilitarisierung des Rheinlandes.

:: **Paris**, 20. Dez. Der Senat beschäftigte sich in seiner Nachmittagssitzung mit der Interpellation des radikalen Senators Lemery über die Abkommen vom Haag und die Garantien, die Frankreich für seine Sicherheit aus diesen Verträgen herleiten kann. Der Senator sprach von der Entmilitarisierung der Rheinlandzone, die nach seiner Ansicht wesentlich für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens und für die Sicherheit Frankreichs und Belgiens beitrage. Er erklärte, Briand habe einen großen Fehler dadurch begangen, daß er nicht ständige Organe verlangt habe, die allein in der Lage gewesen wären,

militärische Vorbereitungen Deutschlands zu verhindern.

Dieses Verlangen durchzusetzen, wäre ihm um so leichter gewesen, als Stresemann im Dezember 1926 im Völkerbundsrat den Grundsatz der Investigationen angenommen habe. Jetzt habe man nichts, was eine wirkungsvolle Kontrolle ersetzen könne. Außenminister Curtius habe im Reichstage triumphierend mitgeteilt, daß

keine Kontrollkommission vorhanden

sei. Ohne Gegenleistung habe also Frankreich ein kostbares Sicherheitspfand aufgegeben. Die Gläubiger hätten durch den Youngplan im übrigen alles auf dem guten Willen Deutschlands aufgebaut. Das ganze Reparationssystem hänge von dem guten Willen Deutschlands ab. Briand habe auch auf die Hoffnungen, die man auf die Volksabstimmung im Saargebiet hätte setzen können, verzichtet. Der Frieden könne nur bestehen bleiben, wenn

Frankreich die mächtigste Nation bleibe.

Briand verwahrte sich dagegen, daß er die Sicherheit Frankreichs preisgegeben habe. Die Mängel des Versailler Vertrages habe er ausgeglichen durch den Vertrag von Locarno, der die französische Ostgrenze zu einer gemeinsamen Grenze Englands, Frankreichs, Belgiens und Italiens mache. Er habe 1926 außerdem erreicht, daß alle Mitglieder des Völkerbundsrates darin übereinstimmten, daß auch das Rheinland der Kontrolle des Völkerbundes unterworfen werde.

Was die Kontrolle durch die Alliierten anbetreffe,

so hätten die Deutschen sie über 1935 hinaus abgelehnt. Jetzt habe man durch die Ausgleichungskommission des Locarnovertrages eine Kontrolle, solange der Locarnovertrag bestehe. Als beunruhigende Arbeiten in der Rheinlandzone ausgeführt wurden, habe er eingegriffen, und ein Einverständnis zwischen französischen und deutschen Sachverständigen sei erzielt worden.

Frankreich habe nicht das Recht, die Rolle des Esseigten zu spielen.

Der Friedensvertrag von Versailles zwinge übrigens Frankreich die Verpflichtung auf, mit seinen Alliierten solidarisch zu bleiben. Zwangsmittel gegen 60 Millionen Deutsche? Das sei eine Unmöglichkeit, denn dadurch sichere man den Frieden in Europa nicht, man sichere ihn nur durch eine Entspannung unter den Völkern. Fast alle Vereinigungen ehemaliger Frontkämpfer ermutigten ihn (Briand), seine Friedenspolitik fortzusetzen. Im Haag habe man schwer gekämpft. Er habe eine ständige Kontrollkommission im Rheinland verlangt; sie sei ihm abgelehnt worden, weil der Friedensvertrag nichts Derartiges vorsehe. Deshalb habe er die Ausgleichskommission angenommen,

um Frankreich nicht zu isolieren.

Schließlich stellte Briand fest, daß er seine Politik in vollem Einverständnis mit Poincaré betrieben habe, und daß das jetzige Kabinett mit seiner Politik solidarisch sei.

Nach Briand sprach Senator Millerand, der erklärte, im Februar 1925 habe man den größten Fehler begangen. Damals hätte Frankreich eine Verbindung zwischen Ost und West herstellen müssen. Frankreich könne sich nur sicher fühlen, wenn auch seine Alliierten sich sicher fühlten. Es sei ganz gleichgültig, in welchem Punkt Europas der Krieg entfacht werde.

Deutschland verberge nicht einmal seine Absicht, die Ostgrenzen abzuändern,

und da es niemals diese Abänderung auf friedlichem Wege erzielen könne, bleibe eben die Konfliktsgefahr. Im Locarno-Vertrag seien England und Italien nicht Garanten, sondern Schiedsrichter. Beide seien Garanten gegen Deutschland, aber auch Garanten für Deutschland gegen Frankreich. Schließlich erwähnte Millerand, daß Tardieu in einem seiner Bücher ausdrücklich festgestellt habe, daß Artikel 429

die Verlängerung der Besetzung auch dann ermögliche, wenn Deutschland seine finanziellen Verpflichtungen erfüllt habe.

Im Haag habe man das alles aufgegeben. Er glaube nicht, daß Frankreich zur Aufrechterhaltung des Friedens eine solche Verzichtpolitik betreiben dürfe, noch daß diese Politik den Frieden konsolidiere. Zwischen Deutschland und Frankreich bestehe ein grundlegender Gegensatz; solange dieser nicht beseitigt sei, dürfe man die Pfänder nicht aufgeben.

*

Das Vertrauensvotum angenommen.

:: **Paris**, 20. Dez. Der Senat hat im Anschluß an die Aussprache über die Interpellation Lemery die von Senator Bienvenu Martin eingebrachte und von der Regierung gebilligte Vertrauensentschließung mit 253 gegen 2 Stimmen angenommen.

*

Der furchtbare deutsche Panzerkreuzer.

○ **Paris**, 20. Dez. Die Kammer setzte heute vormittag die allgemeine Aussprache über das Marinebudget fort. Der sozialistische Abgeordnete Reynaud bedauerte, daß die Beratung über die Seeabrüstung von Genf nach London verlegt werde. Die Abrüstung zur See würde sich nicht verwirklichen, da England und die Vereinigten Staaten ihre Tonnage nicht zu verringern, sondern zu erhöhen wünschten. Die Politik des französischen Marineministers sei gefährlich, weil sie den progressiven Ersatz der gegenwärtigen Tonnage durch eine neue Tonnage befürwortete. Der radikale Abgeordnete Herriot führte aus, die lebenswichtige Frage der Freiheit der Meere könne nicht in London, sondern nur in einem internationalen Rahmen, nämlich in Genf, geregelt werden. Seit Jahren versuche man, die Seeabrüstung auf Konferenzen, die keinen Erfolg gehabt hätten, zu lösen. Was sei aber inzwischen geschehen? In aller Ruhe arbeite ein Land — nämlich Deutschland — an seiner Flotte. Deutschland sei nicht in seinen Seerüstungen durch die Washingtoner Konferenz, wie Frankreich, dem eine Kaliberhöchstgrenze aufgezwungen sei, beschränkt worden. Deutschland habe ein Kriegsschiff geschaffen, das heute der Schrecken aller Kriegsmarinen sei (!!!), nämlich den 10 000-Tonnen-Panzerkreuzer, der mit einem gewaltigen Kaliber bestückt sei. Auf Grund des Versailler Vertrages könne Deutschland nicht nur eine Einheit, sondern sechs, und vielleicht sogar noch zwei Ersatzschiffe nach diesem Muster bauen. Die Konferenz der fünf Seemächte könne dieses Problem nicht regeln. Es könne nur in Genf gelöst werden, und zwar auf der Grundlage des Genfer Prtokolls. Der sozialistische Abgeordnete Reynaud trat dieser Ansicht Herriots bei und erklärte, der Panzerkreuzerbau Deutschlands bekunde einwandfrei den Wunsch Deutschlands, die Meere kontrollieren zu können (!!!).

Von Nah und Fern.

Mord?

)(**Flensburg**, 19. Dez. Die Ehefrau Schiefelbein wurde gestern, mit dem Kopf in der gefüllten Badewanne liegend, tot aufgefunden. Da die Eheleute Schiefelbein in Scheidung leben, und der Verdacht besteht, daß ein Verbrechen vorliegt, wurde die Leiche polizeilich beschlagnahmt und der Ehemann vorläufig festgenommen. Die Leiche hat Würgemale am Halse.

Die Autobuskatastrophe in Spanien.

)(**Paris**, 20. Dez. Wie Havas aus Barcelona berichtet, sind bei der gemeldeten Autobuskatastrophe 17 Personen getötet und 28 verletzt worden, davon acht sehr schwer.

Die Bukarester „Verschwörer" freigesprochen.

:: **Bukarest**, 20. Dez. Nach der Aufhebung des ersten Urteils in dem Hochverratsprozeß wegen der im Juli dieses Jahres aufgedeckten sogenannten faschistischen Organisationen fanden in Kronstadt neue Verhandlungen vor dem Militärgericht statt. Diese ergaben, daß die ganze Bewegung ohne jede ernste Bedeutung gewesen und von einigen verabschiedeten Offizieren und mehreren Arbeitern einer Militärwerkstätte geleitet worden sei. Alle Angeklagten wurden freigesprochen.

Urteil gegen aufständische Artillerieoffiziere in Spanien.

:: **Madrid**, 19. Dez. Das Oberste Kriegs- und Marinegericht hat in der Angelegenheit der wegen Aufstandes angeklagten Artillerieoffiziere von Ciudad Real folgendes Urteil gefällt: Ein Oberst wurde zu 20 Jahren Gefängnis, ein Oberstleutnant zu zehn Jahren, ein Major zu elf Jahren, ein Major zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. 20 Offiziere, meist Hauptleute und Leutnants erhielten Gefängnisstrafen von einem Jahr bis acht Jahren. Ein Hauptmann und drei Leutnants wurden freigesprochen. Die Verurteilten wurden außerdem aus der Offiziersliste gestrichen.

Aus der Heimat.

Zentrumswähler!

Bleibt am Sonntag, den 22. Dezember, der Abstimmung fern! Auch die „Nein“ — Stimmen zählen zugunsten der Befürworter des Volksentscheids. Deshalb stimmt nicht ab! Wer im Sinne der Zentrumspartei handeln will, geht nicht zur Abstimmung.

Bocholt im Bild.

* **Bocholt, 21. Dezember.** Heute Samstag nachmittag 3.30 Uhr findet im Zeichensaal des Marien-Oberlyzeums die Eröffnung der Ausstellung „Bocholt im Bild“ statt. Diese Ausstellung zeigt die Ergebnisse des Lichtbildwettbewerbes einschließlich der prämiierten Bilder. Darüber hinaus werden einheimische und auswärtige Künstler Bilder aus Bocholt und seiner nächsten Umgebung zur Schau bringen. Gleicherweise beteiligen sich an dieser Ausstellung die Schüler der höheren Schulen und der Grundschulen, die unter Leitung ihrer Lehrer die Schönheiten Bocholts mit Kohle, Buntstift und Pinsel zu Papier gebracht haben. Die Ausstellung dauert bis Sonntag abend. Die Bilder sind auch käuflich. Allen Freunden der Heimat wird der Besuch dieser Ausstellung bestens empfohlen.

Landtags-Vizepräsident Baumhoff über Beamtenfragen.

* **Bocholt, 21. Dezember.** Am 4. Januar 1930 wird der vor kurzem zum Vizepräsidenten des Landtages gewählte Abgeordnete Baumhoff im Arbeiterheim St. Paulus über Beamtenfragen in Verbindung mit der jetzigen allgemeinen Wirtschaftslage sprechen. Von der Spitze des Ortskartells des Deutschen Beamtenbundes werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Teilnahme sämtlicher Berufsstände erwünscht ist. Näheres wird durch diese Zeitung demnächst veröffentlicht werden.

Ladenschluß am Heiligen Abend.

p. **Bocholt, 21. Dezember.** Auf das im Anzeigenteil veröffentlichte Gesetz über den Ladenschluß am 24. Dezember wird besonders hingewiesen.

Geschäftsstelle Bocholt des Westf. Bauernvereins.

* **Bocholt, 21. Dezember.** Am Freitag, den 27. Dezember, wird durch den Geschäftsführer Dr. Hoffschlag auf der Geschäftsstelle Bocholt (Bürgerkrug) des Westf. Bauernvereins ein Sprechtag abgehalten von 8,30 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

Reichsbank-Nebenstelle Bocholt.

* **Bocholt, 21. Dezember.** Am Dienstag, den 24. Dezember, sind die Geschäftsräume der Reichsbank-Nebenstelle Bocholt von 12 Uhr mittags ab geschlossen.

Bestandenes Examen.

* **Bocholt, 21. Dezember.** Fräulein Hilde Schmeidt, Schülerin der Westfälischen Schule für Musik (Klavierausbildungsklasse Eberhard) in Münster hat kürzlich ihr Klavierexamen mit „gut“ bestanden.

Kath. Gesellen-Verein.

* **Bocholt, 21. Dezember.** Am Sonntag, den 22. Dezember, ist Einkehrtag. Die Teilnehmer, die sich vorher anmelden müssen, versammeln sich zum ersten Vortrag heute abend 8,30 Uhr, im Musiksaal. Vorher müssen alle gebeichtet haben. — Am zweiten Weihnachtstage ist nachmittags 5 Uhr Weihnachtsfeier für die Kinder. Wenn einer Familie aus Versehen vorher noch keine Teilnehmerkarten angeboten sind, mögen solche beim Hausmeister abgeholt werden.

Verein für jugendliche Arbeiter St. Georg.

* **Bocholt, 21. Dezember.** Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Vereinsbibliothek neu geordnet und durch eine Reihe wertvoller moderner Jugendbücher ergänzt worden ist. Die Ausgabe findet an allen Sonntagen von 11,30—12 Uhr statt. — Sonntags werden von jetzt an neben den üblichen Spielen im Saal Gruppenabende gehalten, und zwar von 5—7 Uhr im Gruppenzimmer des Jugendheims. Musikanten, die Instrumente nicht vergessen! — Der Anzeige in der Kirchenzeitung ist ein Irrtum unterlaufen: das Heim ist nur am zweiten Weihnachtstag geöffnet.

Jünglings-Verein Liebfrauen.

* **Bocholt, 21. Dezember.** Am Sonntag, den 29. Dezember halten wir eine Weihnachtsfeier in der jüngeren Abteilung (alle unter 17 Jahren) nachmittags 4,30 Uhr. — Montag abend 8 Uhr eine solche in der älteren Abteilung, wozu auch die Ehrenmitglieder geladen werden sollen. — Freitag 8 Uhr Wander-Abteilung. Neujahr ist das Heim ab 4,30 Uhr geöffnet.

Unterstützungsmaßnahmen für Minderbemittelte.

Begründung und Erklärung des Zentrums-Antrages in der Stadtverordneten-Sitzung.

j. **Bocholt, 21. Dezember.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag der Zentrumsfraktion betr. „Unterstützungsmaßnahmen für Minderbemittelte“ angenommen. In diesem Antrag wird gesagt, daß 1. „allen Unterstützungsempfängern der allgemeinen Fürsorge“ eine Weihnachtsbeihilfe von 30 Prozent des Unterstützungssatzes gegeben werden soll, 2. auf Antrag „allen Minderbemittelten, die diese Sätze durch ihr Einkommen nicht erreichen“, dasselbe zu gewähren ist, 3. „alle Unterstützungsempfänger der gehobenen Fürsorge“ erhalten 40 Prozent des Unterstützungssatzes“.

Zur Erklärung und zum besseren Verstehen dieses Antrages seien hier die Ausführungen des Stadtverordneten Jakob in der letzten Sitzung inhaltlich wiedergegeben.

Leitgedanke des Antrages ist, möglichst allen Minderbemittelten gerecht zu werden.

Tatsache ist, daß sehr viele im Arbeitsverhältnis stehende Arbeiter unter dem Einkommen mancher Erwerbsloser bleiben. Diese haben genau so gut ein Anrecht auf Unterstützung. Zweitens kommt noch in Betracht, daß die Fürsorgesätze sich nicht mit den Arbeitslosensätzen decken, sondern oftmals darüber hinausgehen, dagegen bei größeren Familien darunter bleiben. Als krasses Beispiel diene folgende Gegenüberstellung: Der Unterstützungssatz in der Allgemeinen Fürsorge ist bei 4 Kindern monatlich 103,— Reichsmark. Ein Arbeiter, der vor der Arbeitslosigkeit wöchentlich mehr als 60,— RM. verdient hätte, würde, sofern er nicht Saisonarbeiter ist, im Monat bei 4 Kindern 163,80 RM. bekommen, während der Kurzarbeiter (Facharbeiter in der Textil-Industrie) bei 40stündiger Arbeitszeit und 4 Kindern rund 140,— RM. verdienen würde, wovon die Abzüge noch abzurechnen sind. Eine generelle Regelung, für bestimmte Gruppen feste Beträge festzusetzen, wäre daher ungerecht.

Die Unterstützung muß nach der Bedürftigkeit abgestuft werden.

Sie muß höher sein für den Familienvater mit vielen unmündigen Kindern als für einen Ledigen oder eine kleine Familie. Sie kann auch nicht in Frage kommen in Familien mit mehreren Verdienern, wo die Not in anderen Familien umso größer ist. In Bocholt werden die meisten Arbeitslosen sich in den Gruppen 6 und 7 der Arbeitslosenversicherung befinden. Zum Vergleich seien die eingesetzten Sätze in der A. L. V. und Fürsorge gegenübergestellt.

	Gruppe	Arb. L. Vers. Woche	Allg. Fürs. Monat	Geh. Fürs. Monat	Fürs. Monat
Ledig	VI	13.20	57.20	37,—	47,—
Ledig	VII	14.63	63.39		
Verh.	VI	14.95	64.41	53,—	68,—
Verh.	VII	16.58	71.84		
mit 1 Kind	VI	16.50	71.50	65.50	82,—
mit 1 Kind	VII	18.53	80.30		
mit 2 Kinder	VI	18.15	78.65	78,—	96,—
mit 2 Kinder	VII	20.48	88.75		
mit 3 Kinder	VI	19.80	86.—	90.50	110,—
mit 3 Kinder	VII	22.43	97.20		
mit 4 Kinder	VI	21.45	93,—	103,—	124,—
mit 4 Kinder	VII	24.38	105.65		
mit 5 Kinder	VI			115.50	138,—
mit 6 Kinder				128,—	152,—

Es zeigt sich, daß alle Arbeitslosen der Gruppe 6 mit mehr als 2 Kinder unter dem Fürsorgesatz bleiben, in Gruppe 7 mit mehr als 4 Kinder. Nach dem Antrag erhalten zunächst alle in der Allgemeinen Fürsorge sich Befindenden 30 Prozent des oben angegebenen Betrages der Allgemeinen Fürsorge als Weihnachtsbeihilfe. Eine Familie mit 4 Kinder also 30 Prozent von 103,— RM. = 30,90 RM. Ähnlich in anderen Fällen. Es befinden sich in der Allgemeinen Fürsorge 160 Familien mit 618 Personen. Sodann erhalten diese Beihilfe alle jene Arbeitslose, Kriegsunterstützungsempfänger, Kurzarbeiter usw., die durch ihre Unterstützung bezw. Verdienst die Sätze der Allgemeinen Fürsorge nicht erreichen. Z. B. ein Kurzarbeiter mit 4 Kinder und 100.— RM. Verdienst 30 Proz. von 103,— RM., mit 5 Kinder und Verdienst von 110,— Reichsmark = 30,90 RM. bezw. 34,65 RM. Ebenso die Arbeitslosen usw., die unter den Sätzen bleiben. In allgemeinen kommen nur Familien mit mehreren Kindern in Frage.

In der gehobenen Fürsorge sind die Sozial- und Kleinrentner, insgesamt 122 Familien mit 277 Personen; diese erhalten entsprechend der Größe der Familie 40 Prozent der angegebenen Sätze der gehobenen Fürsorge, z. B. eine Familie mit 4 Kinder 40 Prozent von 124,— RM., mit 6 Kinder von 152,— RM., also 49,60 RM. bezw. 60,80 RM.

Entsprechend dem Zentrumsantrage wird also dort am stärksten geholfen, wo die Familie und dementsprechend auch die Bedürfnisse und die Not am größten sind. In besonderen Fällen hat die Verwaltung das Recht, auch über diese Beträge hinauszugehen. Wir glauben, so eine möglichst gerechte Regelung getroffen zu haben und machen darauf aufmerksam, daß in allen Fällen außer den Bedürftigen, die sich in der Allgemeinen und gehobenen Fürsorge befinden, ein Antrag an das Fürsorgeamt gestellt werden muß, damit dort die Fälle bekannt werden. Auch Grenzfälle handelt, da das Fürsorgeamt die einzelnen Fälle möglichst wohlwollend beurteilen wird.

Jünglings-Sodalität Liebfrauen.

* **Bocholt, 21. Dezember.** Die Exerzitien beginnen Samstag, den 4. Januar, und dauern bis Montag, den 6. Januar, einschließlich. Zur Schlußandacht sind auch alle anderen eingeladen, welche die Exerzitien nicht mitmachen. Weihnachtsfeier am Freitag abend nach Weihnachten 8 Uhr abends im Heim an der Münsterstraße.

Jungfrauen-Kongregation Liebfrauen.

* **Bocholt, 21. Dezember.** Sonntag nachmittag 6.30 Uhr veranstaltet die Jungfrauen-Kongregation Liebfrauen im Saale des Arbeiterinnen-Vereins eine Adventsfeier. Gesang, Deklamationen und lebende Bilder sollen dem Advents- und Weihnachtsgedanken Ausdruck geben. Es darf erwartet werden, daß die Kongregantinnen sich zahlreich zu der Veranstaltung einfinden. Zur Deckung der Unkosten werden Programme zum Preise von 20 Pfg. verkauft.

Oeffentliche Volks- und Jugendbücherei Liebfrauen.

* **Bocholt, 21. Dezember.** Am Neujahrsfeste ist keine Ausleihe. Die Weihnachtsgaben für 1929 mögen, soweit es noch nicht geschehen ist, in den Ausleihestunden abgeholt werden.

Arbeiter-Verein St. Josef.

* **Bocholt, 21. Dezember.** Der laut der letzten Kirchenzeitung am Sonntag, den 22. Dezember abends 6 Uhr, vorgesehene Lichtbilder-Vortrag über Rom durch Herrn Kaplan Weiper wird auf den 12. Januar verlegt.

Jugend-Verein St. Josef.

* **Bocholt, 21. Dezember.** Sonntag, den 22. Dezember, und am 1. Weihnachtstag bleibt das Heim geschlossen. Am 2. Weihnachtstage 6 Uhr ist die Weihnachtsfeier im Heim.

Automobilklub Bocholt, A. D. A. C.

* **Bocholt, 21. Dezember.** Wir machen hierdurch nochmals auf die am Sonntag vormittag im Apollo-Theater stattfindende Filmvorführung aufmerksam (siehe Anzeige). Was sich in diesem Film dem Auge des Beschauers an landschaftlichen Bildern bietet, ist überwältigend. Von der alten Fuggerstadt Augsburg ausgehend, zeigt die A. D. A. C. Länderfahrt uns die schönsten Teile Süddeutschlands, Oesterreich, der Schweiz, Italien und Frankreich. Prachtvolle Bilder sehen wir von der Zugspitze, dem ernsten Inntal, dem berühmten Engadin und dem wintersportlichen Herz der Welt, St. Moritz. Tiefer Winter im Ober-Engadin, die Ueberwindung des Majola-Passes und wenige Kilometer weiter die im vollsten Frühlingsschmuck prangende Landschaft der italienischen Seen. Von dort geht es an rauschenden Wasserfällen vorbei nach Como und Genua, dann die Riviera entlang nach San Remo, Monte Carlo, Nizza und Cannes. Weiter nach Turin mit einem Besuch der Fiatwerke, Garda-See und dann schließt die Fahrt in Innsbruck. — Dem weltberühmten Nürburgring und dem großen Preis von Deutschland für Motorräder ist der zweite Teil gewidmet. Bilder vom Training auf dem schwierigen Rundkurs und von der Abnahme wechseln mit spannenden Momenten aus dem Rennen selbst. Zum Schluß sieht man die Sieger. — Den Abschluß bildet das Bergrennen am Oberjoch im Allgäu, eine der schwierigsten Bergrennstrecken Deutschlands überhaupt. Von der sogenannten Kanzel aus kann man den größten Teil der Rennstrecke übersehen. Einzelne Fahrzeuge können von hier aus über den größten Teil der Strecke verfolgt werden. Besonders wirksam sind die Teilaufnahmen und die Panoramabilder der Allgäuer Berge.

n. **Rhede, 21. Dezember.** **Oeffentliche Volks- und Jugendbücherei des Borromäus-Vereins.** Die Vereinsgaben für die Weihnachtsbestellung sind eingetroffen und können am Sonntag während der Bücherausgabe in Empfang genommen werden. Eine größere Zahl neuer Werke ist wiederum eingestellt. Ein weiterer Teil gelangt demnächst zur Einstellung. Weitere Neuanmeldungen werden entgegengenommen.

* **Dingden, 21. Dezember.** **Kath. Arbeiter-Verein.** Am zweiten Weihnachtstage hat der Arbeiterverein gemeinschaftliche hl. Kommunion morgens 6,30 Uhr. Nachmittags 4,30 Uhr findet im Hengstermannschen Saale eine Weihnachtsfeier statt; wozu die Vereinsmitglieder, ihre Angehörigen und besonders die Kinder freundl. eingeladen sind.

Vom Niederrhein.

* **Lokkum, 21. Dezember.** **Lichtbilder-Vortrag über die Missionen.** Sonntag, den 22. Dezember, 4 Uhr nachmittags, hält ein Pater aus dem Bocholter Kapuzinerkloster einen Lichtbilder-Vortrag über seine langjährige Missionstätigkeit in Armenien und Mesopotamien.

— b. **Isselburg, 21. Dezember.** **Stadtverordnetensitzung.** Am Donnestag traten die neuen Stadtväter von Isselburg zum ersten Male zu einer Sitzung zusammen. Der Beginn der Beratungen verzögerte sich um eine Stunde, da Bürgermeister Schönscheck in einer Sitzung in Empel über Erwarten lange festgehalten wurde. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Einführung der neuen Stadtverordneten. Der Vorsitzende begrüßte die Herren in einer kurzen Ansprache, in der er die Pflichten der Stadtverordneten erläuterte. Er verbreitete sich dann über die Finanzlage der Stadt, die nicht als besonders günstig bezeichnet werden könne. Die neuen Stadtverordneten wurden sodann durch Handschlag verpflichtet. Es folgt der zweite Punkt der Tagesordnung: Beschlußfassung über die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen. Der Vorsitzende betont, daß Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl nicht eingegangen seien. Stadtverordneter Brühler weist demgegenüber darauf hin, daß nach Pressenachrichten gegen die Wahl Einspruch erhoben worden sei. Es entspinnt sich über diesen Punkt eine kurze Debatte. Der Vorsitzende gibt bekannt, daß Liste Nr. 4 von dem Vertrauensmann eingezogen worden ist und zwar mit einer Erklärung, die 6 Unterschriften trug. Stadtverordneter Schmits beantragt Schluß der Debatte. Der Vorsitzende läßt abstimmen und die Wahl wird einstimmig für gültig erklärt. Unter Punkt: „Mitteilungen“ gibt der Vorsitzende bekannt, daß das Haus neben dem Rathaus, das vom Gesamtschulverband angekauft wurde, der Stadt überschrieben worden ist. Das Haus ist mit einer elektrischen Lichtanlage versehen worden, deren Kosten sich auf 176 Mark stellen. 19 Mark sind erforderlich, um mit Drahtrahmen versehene Kellerfenster einzusetzen. Der Betrag wird bewilligt. Ein Antrag betr. Saarhilfe wird vertagt. Der Vorsitzende verliest sodann ein Schreiben, in dem eine Beihilfe für Rentenempfänger verlangt wird. Da das Schriftstück keine Unterschrift trägt, lehnt die Stadtverordnetenversammlung die Beihilfe ab. Die Beratung der übrigen Punkte: Wahl von zwei ehrenamtlichen Beigeordneten und Wahl des Wahlfahrts-, Finanz-, Bau- und Denkmalsausschusses wird bis zum 16. Januar vertagt. Hierauf folgte noch eine geheime Sitzung.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Für politik Chefredakteur Dr. [illegible]; für Aus-Ketten Josef Hom, für Wirtschaft und Handel und Sport Dr. Ing. E. Henkel, sämtlich in Dortmund. Münster und das Münster and Bernhard Kuptz, Münster i. Berliner Redaktion: Dr. Gähner, Berlin-Lichterfelde, Verlag: [illegible] Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Josef Wells

Das beliebte Geschenk
für den Herrn!
Warme Hausjoppen
(Rauchjacken)
19.75 29.50 35.00 42.00
S. B. Löwenstein.

VERTRAUEN ZUR MARKE

kann auch die beste und lauteste Reklame nicht schaffen, wenn es nicht durch wirkliche Leistungen gerechtfertigt ist. Die glänzenden Erfolge bei den schwersten internationalen Prüfungsfahrten, die vielen Siege bei in- und ausländischen Schönheitswettbewerben, täglich eingehende Anerkennungsschreiben aus dem Kreis von über 15000 Besitzern, der trotz der Wirtschaftskrisis um mehr als 20% gegenüber dem letzten Jahr gestiegene Absatz, haben das Vertrauen begründet, welches



Mercedes-Benz Typ „Stuttgart“
in aller Welt genießt.
Lassen Sie bei der Wahl Ihres Kraftwagens nicht allein den Preis, sondern nur den wirklichen Gegenwert, den Sie für den Preis erhalten, ausschlaggebend sein. Entscheiden Sie sich nicht, ohne Mercedes-Benz geprüft zu haben.

DAIMLER-BENZ A.-G. Verkaufsstelle Dortmund, Ostenhellweg 42—46.
Vertretung: **Hesselbein & Co., G. m. b. H., Bocholt,** Kreuzstr. 25. Fernruf 2806.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Abgepaßte Kleider, in hübschen Weihnachtskartons, jedes Kleid: . . . . . 20.—, 16.—, 12.—, 9.50, 7.80 und 5.85 Mark.

Crep Caid, reine Wolle, in vielen Farben, per Meter: 4.20, 3.40, 2.90 und 1.95 Mark.

Woll-Etamine, ca. 100 cm breit, ... per Meter: 4.80, 4.20, 3.75 und 3.50 Mark.

Woll-Georgette und Woll-Crep de chin . . . . . per Meter: 8.90, 7.90 und 5.40 Mark.

Tweeds und Travers, für Jumperkleider, per Meter: 3.50, 2.70, 1.95, 1.45 und 0.95 Mark.

Schotten, reine Wolle und Halbwolle, per Meter: 4.40, 3.40, 2.45, 1.95 und 1.45 Mark.

Crep de chin, reine Seide, in vielen Farben, . . . per Meter: 6.90, 5.40 und 4.90 Mark.

Crep Maroco und Crep Satin, reine Seide, per Meter: 10.50, 9.50, 8.70 und 7.80 Mark.

Veloutine, Wolle mit Seide, per Meter: . . . 9.—, 8.30, 7.20, 5.80 und 4.80 Mark.

Lindener Velvet, schwarz u. farbig, 70 u. 90 cm breit, per Meter: 9.80, 7.40, 6.90 u. 4.80 Mk.

Damen-Pullover und -Westen, per Stück: . . 15.50, 12.50, 9.50, 7.20 und 5.20 Mark.

Ein Posten Herren-Pullover, extra billig, ... Stück: 6.50 und 5.50 Mark.

Herren-Westen, gute kräftige Ware, Stück: . . . . . 16.—, 12.50 und 9.80 Mark.

Kinder-Pullover und -Westen, Stück: . . . . . 7.80, 6.40, 4.80 und 3.50 Mark.

Tischtücher, Damast und Halbleinen . . . . . 5.70, 4.90, 3.80, 2.95 und 2.25 Mark.

Tischtücher, 130/225, 160/340, in Reinleinen, Halbleinen und Damast, mit passenden Servietten, ... sehr billig

Teegedecke, mit 6 Servietten, 7.40 u. 6.80 Mk.

Kaffeedecken, je St.: 4.80, 3.75, 2.25 u. 1.65 Mk.

Kaffeedecken, Künstlerdecken „Indanthren", ... Stück: 8.90, 6.80, und 4.20 Mark.

Damen-Taschentücher, gestickt und mit Hohlsaum, per Stück: 48, 34, 25, 18 und 14 Pfg.

Damen-Taschentücher, mit Hohlsaum, reines Leinen, ... per Stück: 60 und 50 Pfg.

Herren-Taschentücher, weiß und mit farbigem Rand, Stück: 55, 48, 38, 25 und 18 Pfennig.

Herren-Taschentücher, Reinleinen und Halbleinen, extra billig, Stück: 80 und 45 Pfg.

Herren-Oberhemden . . . . . aus Trikoline, Zephir und Perkal, Stück: 8.90, 7.40, 6.20, 5.40, 4.50 und 2.95 Mark.

Herren-Nachthemden, aus Cöper und Chiffon, ... Stück: 6.40, 5.20 und 4.60 Mark.

Damen-Taghemden . . . . . per Stück: 2.80, 2.10 und 1.65 Mark.

Damen-Nachthemden . . . . . mit kurzen und langen Aermeln, per Stück: . . . 5.20, 4.50, 3.40, 2.40 und 1.95 Mark.

Damen-Unterröcke . . . . . mit Futter, Baumwolle und mit Seidendecke, per Stück: 5.50, 4.70, 3.45 und 2.75 Mark.

Damen-Schlüpfer, mit Futter . . . . . per Stück: 3.70, 2.95, 1.95 und 1.35 Mark.

Nappa-Handschuhe, für Damen und Herren, mit und ohne Futter . . . . . Paar: 7.20, 6.40, 5.40 und 4.75 Mark.

Wilh. Huisinkveld, Nordstrasse 41.

Am Sonntag ist mein Geschäft geöffnet.

Zu fabelhaft billigen Preisen

erhalten Sie Ihre Weihnachtsgeschenke bei

Ausgabe von Rabattsparbüchern

HERZFELD

Warum noch zögern?

Sie finden bei uns passende u. preiswerte Geschenke:

Kunstkeramik — Kristall
Kunstglas — Schreibzeuge
Mocca- und Sammeltassen
Amateuralben — Bilder
Jugendschriften — Bilderbücher
Unterhaltungslektüre

Temming & Heilborn, Nordstr.



wie
mod. Mantelkragen
Schalkragen
Frauenkragen
Füchse usw.
finden Sie in größter Auswahl bei

Everhard Heißen

Ravardistr. 8. k10734

Praktische Geschenke

zu billigen Preisen

Blumentische . .	6.95,	7.95,	9.00
Rauchservice, echt Messing . .	4.50,	5.75,	9.50
Korbsessel u. Tische	8.50,	12.50,	18.00
Liegestühle . . .	13.95,	23.00,	36.00
Kaffee-Service . .	5.50,	7.85,	12.00
Eß-Service . . .	28.50,	32.00,	38.00 und höher
Tee- u. Kaffeeservice, Messing vernickelt	8.95,	10.50,	14.00
Fruchtschalen . .	3.95,	4.80,	5.75
Alpacca-Bestecke im Etui	3.50,	4.75,	6.50
Kristall-Bowle mit 12 Gläsern			21.00
Wein- u. Likörservice	2.95,	3.75,	6.00 und höher
Küchentonnen . .	6.75,	9.50,	12.00
Marmorschreibzeuge	3.50	bis	10.50
Nähkasten und Körbchen . . .	1.50,	2.25,	3.75
Bürstengarnituren und Manicuren .	1.50	bis	15.00

Grösste
Spielwaren-Ausstellung
Christbaumschmuck.

M. Mühlfelder

Ostermarkt.

Stadtgespräch

ist's alle Tage, das bedarf auch keiner Frage,
THAMS & GARFS
mit guten Waren ist führend schon seit langen Jahren,
und in altbekannter Weise sprechen unsere Vorzugspreise.

Erdnüsse	Pfund	35 Pfg.	Baumbehang ½ Pfund 20, 25 u. 30 Pfg.
Walnüsse	Pfund	60 u. 80 Pfg.	Baumkeks ½ Pfund 20 u. 25 Pfg.
Haselnüsse	Pfund	70 u. 85 Pfg.	Pflastersteine ½ Pfund 15 Pfg.
Paranüsse	Pfund	75 Pfg.	Spitzkuchen ½ Pfund 30 Pfg.
Krachmandeln	Pfund	1,20 Mk.	Dresdner Würfel ½ Pfd. 35 Pfg.

— Spekulatius 1 Pfund nur 60 Pfg. —

Insel Samos, lose, Ltr. 1,60 Mk. | Tarragona, lose, Liter 1,30 Mk.

Bis Weihnachten auf fast alle Waren nicht 5% sondern 10% Rabatt in Marken.

Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs m. b. H.
Nordstraße 31. Fernruf 3307.



In jedes Haus ein porzellan-emaillierter
Ranke-Stahlkesselofen
mit Schamotte-Isolierung. — Das Beste zum Kochen von Wäsche, Viehfutter usw. und zum Schlachten. f10606
G. Elsinghorst, Ravardistr.



Für die Söhne für den Gatten
kauft bei Emschermann
Krawatten

Passende Weihnachtsgeschenke
in Toilette- und Manicurekästen.
Parfümerien u Seifen in Geschenkkartons
mit 10 Prozent Rabatt
(ausgenommen einige Markenartikel)
Scheer-Napp, Ravardistr. 22

Drucksachen in kürzester Zeit bei
J. & A. Temming

Bestellen Sie bitte zum Feste
bei
Heinrich Koopmann in Bocholt
am Hünting 2 und dessen Verkaufsstellen
„Das gute Schlegel-Bräu"
in Selbstschenkern und Flaschen. k2630

Astreine, fast splintfreie
Ia. Sibirische Kiefern-Stammblöcke
geeignet
für alle besseren Schreinerzwecke
eingetroffen.
Aug. Böhm,
Dampfsäge- und Hobelwerk.
Wesel a. Rh.

Beilage

Golde

Das goldene Prie
Pius XI regt unwi
Leben an, das schließli
emporführte; man such
läßt sich von dem Ge
jedem Ziele auch ein
Aber gerade beim Lebe
so recht, daß Gottes We
Unerkannt, ihrer künft
vielleicht ebenso weltver
der Priester Ratti
Mailänder Ambrosiana,
sigen Nachfolger, die P
betts.

Im schlichten Bürge
gens Desio nahm de
seinen Ausgang; dort w
heitsamen, aufrichtig ch
und Seele, zum Jünglin
ihm keine Qual bereitet
in gleichmäßiger Stetigk
der Priesterseminar. „D
merkte der Heil Vater
Durchblättern seiner von
jubiläum verfaßten Leb
ließ, das ihn als junge
zweigte damals schon sei
Erzbischof Calabian
bardische Kolleg schickte,
sogenjahr mache Der
zember 1879 fallende
weihe brachte keine wese
dien, die er nach weitere
Doktorate abschloß.

Dann aber wird für
der Schauplatz zwar verk
Wirkens Ueber die g
seminar führt ihn die
Geschichte vergangener
dennoch treibt ihn die
hinaus in die Welt
kommnen seinen Bild
genheit, Beziehungen zu
knüpfen Aber nicht nach
er hat auch seinen Fuß a
setzt, deren Bezwingung d
pflegt 25 Jahre Prie
Priesters Ratti Schultern
damaligen Mitjubilaren
klang des vermeintlich a
und glaubte schon, den b
getreuen Knecht" erwarte

*) Papst Pius X
haas und Grabherr, Aug

Imm

Der hi
Ha
Ein deut
Joseph
Verlag J. P. Bac
24)
Sie selber saß ja in der
die Blätter der Geschichte
schritten die Gestalten au
Rhenanus, Jäger mit
nichte Ritter, die Vorze
waltaten und romantisch
Edelfräulein, die eigene
in den Gleichnissen, die
geheimnisvoll aufrollte, i
keit entkorkt, während a
nicht unähnlich dem Her
tragenden Blick zu dem
dem sich die Zeiten und
Spiele des geheimnisvolle
schlägt.
Rätsel über Rätsel, u
Pergament, schier von Ko
der verschollenen alten H
nicht gar Lösungen, entha
„Gefunden . . gefund
der eben von der Stadt
das vermißte kostbare un
deckung einen Wendepunkt
„Was eigentlich?" wu
ungewöhnliche Ausgelassen
„O du reiner Tor!"
Friedrich. „Ahnst du wir
so?! Engel des Himmels
lassen, der dich zum Herr
Himmel hat Großes mit
dung . . "
„Ich verstehe dich nicht
„Noch immer nicht?!
Friedrich immer mehr be
rätselhaft, wie du in den
Geheimnisse kamst Aber
bare Wege. Wir nennen
richtigen Verstand, aber d
Jedenfalls war es eine
borgene nun doch ans Li
wohl auch so sein, daß n
eines Tages offenbar wer
Lüge zuschanden. Das do
Ahnherr nicht, der das
pflegte, daß er auf diese
der Nachwelt überliefern

Goldenes Priesterjubiläum Pius XI.

Das goldene Priesterjubiläum des Heiligen Vaters Pius XI regt unwillkürlich zum Rückblicke auf das Leben an, das schließlich zur Höhe des Pontifikates emporführte; man sucht nach dem Ausgangspunkte und läßt sich von dem Gedanken leiten, es müsse wie zu jedem Ziele auch ein normaler Weg sich finden lassen. Aber gerade beim Lebensgange des elften Pius zeigt sich so recht, daß Gottes Wege nicht der Menschen Wege sind. Unerkannt, ihrer künftigen Bestimmung unbewußt und vielleicht ebenso weltverschieden und verborgen, wie einst der Priester Ratti inmitten seiner Bücherschätze der Mailänder Ambrosiana, leben heute unter uns die künftigen Nachfolger, die Päpste des nächsten Halbjahrhunderts.

Im schlichten Bürgerhause des lombardischen Städtchens Desio nahm des Menschen Achille Ratti Leben seinen Ausgang; dort wuchs der Knabe, behütet von arbeitsamen, aufrichtig christlichen Eltern, gesund an Leib und Seele, zum Jüngling heran. Die Berufswahl scheint ihm keine Qual bereitet zu haben, seine Studien führten in gleichmäßiger Stetigkeit bis zum Eintritt ins Mailänder Priesterseminar. „Das war meine schönste Zeit!" bemerkte der Heil. Vater am 18. April d. Js., als er beim Durchblättern seiner von uns zu seinem goldenen Priesterjubiläum verfaßten Lebensbeschreibung*) auf das Bild stieß, das ihn als jungen Theologiestudenten zeigt. Wohl zweigte damals schon sein Weg nach Rom ab, als ihn Erzbischof Calabiana in die ewige Stadt ins lombardische Kolleg schickte, damit er dort sein viertes Theologenjahr mache. Der in jene Zeit, auf den 20. Dezember 1879 fallende Empfang der heiligen Priesterweihe brachte keine wesentliche Unterbrechung seiner Studien, die er nach weiteren drei Jahren mit dem doppelten Doktorate abschloß.

Dann aber wird für viele Jahre wieder Mailand der Schauplatz zwar verborgenen aber höchst arbeitsamen Wirkens. Ueber die geistliche Lehrkanzel im Priesterseminar führt ihn die Liebe zum Forschen in der Geschichte vergangener Zeiten an die Ambrosiana; dennoch treibt ihn die Liebe zur Gegenwart auch hinaus in die Welt seiner Zeit; Reisen vervollkommnen seinen Bildungsdrang und bieten Gelegenheit, Beziehungen zur Welt der Wissenschaften zu knüpfen. Aber nicht nach ihren Höhen allein zog es ihn, er hat auch seinen Fuß auf höchste Alpengipfel gesetzt, deren Bezwingung den Stolz der Kühnsten zu bilden pflegt. 25 Jahre Priestertum lasteten bereits auf des Priesters Ratti Schultern, da kündete er sich und seinen damaligen Mitjubilaren den ruhigen harmonischen Ausklang des vermeintlich angebrochenen Lebensabendes an und glaubte schon, den baldigen Ruf an den „guten und getreuen Knecht" erwarten zu müssen.

Es kam anders. Der Weltkrieg schuf Umstände, die wohl einen Ruf brachten, aber den in den Vatikan als Präfekt des dortigen Archivs. Nochmals glaubte Ratti das Ende seiner Laufbahn erreicht zu haben, da sandte Papst Benedikt angesichts der außerordentlichen Anforderungen an nicht verfügbares geschultes kirchlich-diplomatisches Personal den Gelehrten Ratti im letzten Kriegsjahre nach Polen, damit er als apostolischer Visitator den für den religiös-kirchlichen Wiederaufbau notwendigen Augenschein der auf dem Trümmerfelde noch vorhandenen Grundmauern und Ueberreste aufnehme. Der anfangs rein kirchliche Auftrag wandelte sich zur diplomatischen Mission, als Polen wieder zum selbständigen, unabhängigen Staate erstand; auch auf Litauen, Lettland, Finnland und sogar Sowjetrußland erstreckte sie sich, vermochte sich aber nicht weiter auszuwirken, da sich zum Teil unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellten.

Die Abstimmung über Oberschlesiens künftige politische Zugehörigkeit brachte Msgr Ratti das neue Amt eines kirchlichen Kommissärs mit der Aufgabe, zu uneinflußter Abstimmung beizutragen und dem Eindringen nationalistischen Hasses in das Heiligtum der Kirche nach Möglichkeit zu wehren. Seine Unparteilichkeit zog ihm leider auch deutscherseits Mißtrauen zu; die Erwartungen, die polnischerseits aber auf ihn gesetzt wurden, enttäuschte er so sehr, daß er von da ab eisiger Ablehnung begegnete, wo man gestern noch vor ihm auf den Knien lag. Sich dessen tief bewußt, daß er den höchsten Priester und Christi Stellvertreter in seiner Person vertrat, entzog er sich unwürdiger Behandlung durch die plötzliche Rückkehr nach Rom. Die Nachrufe, die die polnische Presse dem Nuntius Ratti mit auf den Heimweg gab, ließen an Gerechtigkeit und Takt sehr viel zu wünschen übrig, aber auch die polnische Regierung ließ es reichlich an dem fehlen, was sie für viele, viele gute Dienste schuldete. Papst Benedikt XV gab der Rückkehr den Charakter formeller Abberufung, ernannte aber, um jeder Mißdeutung vorzubeugen, Msgr Ratti zum Erzbischof seiner Heimatdiözese Mailand und legte wenige Monate später noch den Kardinalspurpur auf seine Schultern.

Und nochmals wähnte sich Achille Ratti am Ende seiner Laufbahn, als er bei seinem feierlichen Einzuge gelobte, hier an dieser Stätte „die letzten Kräfte seinen Mitbürgern zu widmen". Es mußte auch diesmal bei der guten Absicht bleiben, denn kaum ein halbes Jahr später ging, als Benedikt XV. unerwartet in die Ewigkeit abberufen wurde, einer der jüngsten Kardinäle (der Ernennung nach), eben Ratti, aus der Papstwahl hervor. Es war der letzte, aber auch der höchste Gipfel, den er in seinem erst im letzten Jahrzehnt abwechslungsreich gewordenen Lebens bestieg. Am 12. Februar setzte ihm der älteste Kardinaldiakon, Billot S. J., die dreifache Krone aufs Haupt, und ausgestattet mit der höchsten Vollgewalt trat Ratti als Pius XI das neue Amt an. Es bedeutete für ihn vor allem den Verzicht auf die Freiheit, die Uebernahme der vatikanischen Gefangenschaft.

Da wir uns hier nicht mit seinem Wirken, sondern mit seinem Leben befassen, gilt unsere Aufmerksamkeit jenen Bemühungen, die schließlich am 11. Februar 1929 zum Abschluß der Lateranverträge, zur Lösung der römischen Frage und damit zum Ende der vatikanischen Gefangenschaft führten. Sie bestehen aus einer langen Kette unterbrochener Akte, doch erst der Wandel, den der Fascismus und vor allem die Persönlichkeit Benito Mussolini für Italien bedeuteten, brachte auch auf der Seite Italiens jenen Willen zur befreienden Tat, an dem es das vorfascistische Italien seit 1870 hatte fehlen lassen. Das Heilige Jahr 1925 hatte immerhin die Gefangenschaft nicht so drückend fühlbar gemacht; der Zustrom von rund einer halben Million Pilgern aus allen Erdteilen, die sich täglich zu Tausenden im Hause des gemeinsamen Vaters, des Papstes, drängten, ließ das Gefühl der Einsamkeit, das Gefangenschaft so drückend fühlbar macht, nicht aufkommen. Auch sorgen die Pflichten des Amtes, nämlich eine Weltkirche zu regieren, von selbst dafür, daß dem Regenten die Zeit nicht lang wird. Das keinen Augenblick stillstehende Weltgeschehen legt ihm täglich von neuem seinen Anteil daran in die Hände, jede Zeit bringt ihre eigenen besonderen Bedürfnisse mit sich und bietet Anregung zu neuen Unternehmungen selbst in fernsten Ländern, deren Boden zu betreten auch dem Papste uneingeschränktester Freiheit versagt bleiben wird. Aber schon das Bewußtsein der Freiheit und vollen Unabhängigkeit verleiht den Kräften neuen Antrieb, so daß wir den interessantesten Teil des Lebens des Papstes Ratti vielleicht noch vor uns haben. Gebe Gott, daß das diamantene Priesterjubiläum uns gestatte, auch diesen noch zu schreiben.

Friedrich R. von Lama.

*) Papst Pius XI. Sein Leben und Wirken. Haas und Grabherr, Augsburg, 1929

Bevorstehende Verlobung der Kronprinzessin Juliane von Holland.





Nach einer Meldung aus Holland soll die Verlobung der holländischen Kronprinzessin mit dem Prinz Wilhelm von Erbach-Schönberg in allernächster Zeit offiziell bekanntgegeben werden. Der künftige Prinzgemahl von Holland ist 25 Jahre alt und ein Neffe der Königinmutter Emma von Holland. Die Prinzessin steht im Alter von 21 Jahren; sie vollendet zurzeit ihre Studien in Leyden.

Tumultszenen im Dresdener Rathaus.

Die ganze kommunistische Fraktion ausgeschlossen.

: **Dresden**, 20. Dez. In der gestrigen Sitzung des alten Stadtverordnetenkollegiums kam es bei Beratung von Anträgen wegen Unterstützung Erwerbsloser zu Tumultszenen, die zunächst zur Ausschließung des kommunistischen Stadtverordneten Gäbel führten. Der Vorsitzende ließ eine Pause in den Verhandlungen eintreten, während welcher Gäbel von Polizeibeamten gewaltsam aus dem Saale entfernt werden mußte. Nach Wiederaufnahme der Sitzung brach im Saal und auf den Tribünen von neuem Lärm los, sodaß der Vorsteher Dölitsch (Soz.) sich genötigt sah, die Tribünen räumen zu lassen und die Sitzung erneut zu unterbrechen. Da die lärmenden Kundgebungen der Kommunisten kein Ende nahmen, wurden weitere fünf Stadtverordnete auf Beschluß des Kollegiums, die ganze kommunistische Fraktion von der Sitzung ausgeschlossen. Im weiteren Verlauf der Sitzung erledigte das Kollegium dann noch eine Reihe von Vorlagen und Anträgen. U. a. wurde mit 37 gegen 23 Stimmen ein sozialdemokratischer Antrag auf Bereitstellung von 100 000 Mk. zur Gewährung einer einmaligen Unterstützung an die bedürftigsten Fürsorgeempfänger angenommen, obwohl Oberbürgermeister Dr. Blüher auf den im Haushaltsplan bestehenden Fehlbetrag von über 10 Millionen Mark hingewiesen hatte.

Immer mehr die guten Möbel von Kramm!

In Westdeutschland werden sie täglich bekannter und beliebter. Man schätzt sie als Möbel hoher Qualität und vornehmer Form, die unvergleichlich billig sind.

Auch sie sollten diese Möbel kaufen.

Essen, Rathenaustraße — Theaterplatz

Der himmlische Harfner.

Ein deutscher Roman.

Von

Joseph August Lux.

Verlag J. P. Bachem G. m. b. H. Köln.

24) (Nachdruck verboten.)

Sie selber saß ja in dem Laubgerank zu oberst und schlug die Blätter der Geschichte auf. Durch das Laubgerank schritten die Gestalten aus der Erzählung des Michael Rhenanus, Jäger mit Falken, Bogenschützen, geharnischte Ritter, die Vorzeit mit ihren Abenteuern, Gewalttaten und romantischen Szenen, Jünglingen und Edelfräulein, die eigene Seele geheimnisvoll verwoben in den Gleichnissen, die Rhenanus bei der Studierlampe geheimnisvoll aufrollte, indessen sein Jünger die Wahrheit entkorkt, während anderseits ein Mephistogesicht nicht unähnlich dem Herrn Zeitgeist einen höhnisch fragenden Blick zu dem bunten Reigen emporschickt, in dem sich die Zeiten und Geschlechter bewegen nach dem Spiele des geheimnisvollen Alten, der oben die Harfe schlägt.

Rätsel über Rätsel, und wie zum Hohn ein leeres Pergament, schier von Kobolden aufgespannt, an Stelle der verschollenen alten Handschrift, die Klärungen, wo nicht gar Lösungen, enthalten soll.

„Gefunden . . gefunden!" jubelte Vetter Friedrich, der eben von der Stadt zurückkehrte, „endlich, endlich das vermißte kostbare unersetzliche Kleinod, dessen Entdeckung einen Wendepunkt der Geschicke bedeutet!"

„Was eigentlich?" wunderte sich Jungborn über die ungewöhnliche Ausgelassenheit.

„O du reiner Tor!" umarmte ihn lachend Vetter Friedrich. „Ahnst du wirklich nichts oder tust du nur so?! Engel des Himmels haben dich einen Schatz finden lassen, der dich zum Herrn der Situation macht. Der Himmel hat Großes mit dir vor, du trägst eine Sendung."

„Ich verstehe dich nicht . . ."

„Noch immer nicht?! O sancta simplicitas!" rief Friedrich immer mehr belustigt. „Noch ist es ja ganz rätselhaft, wie du in den Besitz des Buches mit seinem Geheimnisse kamst. Aber die Vorsehung liebt wunderbare Wege. Wir nennen es Zufall in unserm kurzsichtigen Verstand, aber das ist jetzt auch Nebensache. Jedenfalls war es eine gütige Fügung, daß das Verborgene nun doch ans Licht gekommen ist. Es muß ja wohl auch so sein, daß nichts geheim bleibt und alles eines Tages offenbar werden muß. So wird auch die Lüge zuschanden. Das dachte sich der Hassensteinersche Ahnherr nicht, der das Buchbinden als Liebhaberkunst pflegte, daß er auf diese Weise ein wichtiges Geheimnis der Nachwelt überliefern würde. Er dachte die Dokumente verschwinden zu machen, indem er sie in den Einband des Gebetbuches verklebte, das aus dem Kloster Frauen-Rosengarten auf dem Firmianschen Stammschloß Raupoltstein stammt und in unvordenklicher Zeit jener frommen Schwester gehörte, die in der Meinung der Völker sich zuweilen als Ahnfrau zu zeigen pflegt. Es sind die schmerzlich gesuchten Dokumente, die alle Beweise enthalten, die wir brauchen: das Eingeständnis der Schuld des Herrn von Hagen an dem gewaltsamen Tod des Firmianschen Majoratsherrn, das Testament und den Grundbrief über die Herrschaftsrechte dieses Hauses . . . kurzum alle jene Belege, die zur Anerkennung der verletzten Legitimität gehören und die geschichtliche Wahrheit wiederherstellen . . . Macht und Vermögen, Ansehen und Ehre bedeuten diese Papiere, die so viel wert sind als der Rhein und die Donau zusammen. Und du warst der glückliche, obschon ahnungslose Entdecker?"

„Ja, warum sagtest du denn das nicht gleich?" fragte Anselmos gedehnt.

„Als du zufällig das Buch aus deinem Wanderrock, der in deiner Stube hängt, hervorzogst und dann weggingst, löste ich die Papiere ab und überzeugte mich von der Echtheit des Fundes. Ich hatte zwei Tage in Heidelberg zu tun . . es war wegen Hildegard, doch davon später . . so daß ich dir nicht früher von der Wichtigkeit der Sache erzählen konnte. Ich habe das Buch wieder in die Tasche deines Rockes gesteckt, wo du es hervorgenommen hast. Die Papiere sind im Schrank sicher und unauffällig verborgen. Ich wollte dich nun nach meiner Rückkehr bitten, sie unseren Akten beizufügen. Ich habe zwar Abschriften gemacht, aber wir brauchen natürlich die Originalstücke zum Beweise."

Anselmos schwindelte es als hätte er den Riesenbecher des Erkenntnisweines auf einen Zug geleert.

„Es tut mir leid", sagte er tonlos. „Ich habe das Buch heute morgen Silvio gegeben, der mich schon in Berlin darum bat."

„Unseliger!" rief Friedrich außer sich und lief wie besessen hin und her. „Der falsche Italiener! Gefunden und wieder verloren!"

„Nicht verloren! Ich werde es wieder verlangen", beruhigte ihn Anselmos.

„Ach, du kennst den Mann nicht! Er treibt ein Doppelspiel! Er wußte, warum er dir das Buch entlockte. Um die Handschriften war es ihm zu tun. Und wir andern sind die Geprellten!"

„So schlimm ist es nicht", meinte Anselmos, obwohl ihm unbehaglich zumute war. „Er überhäuft mich mit Beweisen seiner Freundschaft."

Friedrich zuckte die Achseln und lief ärgerlich weg ohne ein weiteres Wort.

Anselmos schien die Sache nicht so bedenklich. Silvio konnte ihm das Entlehnte unmöglich vorenthalten. Nein, das tut er gewiß nicht. Der Verdacht Friedrichs war vollkommen unbegründet. Das würde sich rasch erweisen.

•

Silvio war nicht zu Hause, als Anselmos ihn aufsuchte. Also begab er sich ins Palais, wo er hörte, daß er noch nicht erschienen sei, daß er aber zu einer Unterredung beim Fürsten erwartet werde.

Anselmos beschloß zu warten und erging sich unterdessen in den Empfangsgemächern. Er hatte jederzeit Zutritt. Der Saalhüter ließ ihn in einen Raum eintreten, den er bisher nicht gekannt hatte. Es war die Privatgalerie des Fürsten. Der Diener zeigte ihm ein Bild, das den Betrachter sofort voll freudigen Interesses erfüllte. In einer schönen Gebirgslandschaft ritt ein ehrwürdiger harfenspielender Greis. „Heimkehr des Harfners", sagte der Diener. „Von Professor Hieronymus."

„Mein lieber Freund Hieronymus", sagte ganz beglückt Anselmos in lieber Erinnerung an geruhsame schöne Tage, und zugleich bewegt von schmerzlicher Sorge um den Künstler.

„Professor, sagtet Ihr nicht so?"

Der Saalhüter bestätigte es. Er habe gehört, der Maler sei zum Professor einer deutschen Kunstakademie ernannt worden.

Der gute Fürst — dachte erleichtert und im Herzen froh Anselmos bei sich, — das hat gewiß er bewirkt, der die Kunst so sehr liebte und darüber die Künstler nicht vergaß!

Doch als er sich umwendete, schlug ihm Schreck und freudiges Erstaunen in die Knie. Da hing an der Wand gegenüber ein Mädchenbildnis von holdestet Anmut, das er jetzt erst bemerkte und das einen Sturm der wiedersprechendsten Gefühle in ihm heraufbeschwor: Marilor!

Meister Ambroso hatte das Mädchen oft gemalt. Die Bilder gingen auf großen Ausstellungen herum, und so mochte eines davon in den Besitz des fürstlichen Kunstsammlers gekommen sein. So weit war der Zusammenhang wohl begreiflich. Aber trotzdem blieb eine ungelöste Frage stehen. Zeichen über Zeichen und ein vergebliches quälendes Raten! „Der Fürst mit seinen Liebschaften." Das zufällig hingeworfene Tadelwort Friedrichs kam jetzt wieder lebhaft ins Bewußtsein, wo es wie ein störendes Etwas geschlummert hatte, und gab nun der Sache einen unangenehmen Beigeschmack.

Die Primadona fiel ihm ein, die bei seiner ersten Unterredung mit dem Fürsten hereingerauscht kam; man munkelte von näheren Beziehungen zwischen beiden. Aber das war es nicht allein, was nun so bedenklich schien.

Der Türsteher hatte sich zurückgezogen. Lange stand Anselmos in den Anblick des Bildes versunken, von süß-schmerzlichen Empfindungen heimgesucht. Da schreckte ihn ein leises Geräusch in seiner trübseligen Betrachtung auf.

Der Fürst stand hinter ihm. „Was suchen Sie hier?!" war seine erstaunte Frage. Und dann ging er unmutig weg, ohne viel auf die vorgebrachte Erklärung zu achten.

Er hatte in letzter Zeit schon wiederholt Zeichen von leiser Ungeduld gegeben. Die anfangs reichlich gespendeten Huldbeweise waren seltener geworden; er hörte den Referaten zerstreut zu und ließ sich immer weniger berichten. Nach diesem anscheinend unbedeutenden Vorfall ließ er Anselmos sagen, er möge seine Berichte schriftlich erstatten und künftig abwarten, bis er ihn persönlich rufen lasse.

Kein Zweifel bestand, Anselmos war in Ungnade gefallen. Das Rätsel wurde immer verwickelter. Man wußte nicht, was man davon denken sollte.

Michael Rhenanus, den Anselmos zu Rate zog, was nun zu tun sei, sagte ganz einfach: „Ruhig seine Pflicht erfüllen, die Feinde durch gewissenhafte treue Arbeit überwinden. Das ist die Liebe, die ihnen gegenüber zu betätigen ist." Der Fürst sei etwas unbeständig in seinen Neigungen, leicht begeistert und ebenso rasch ernüchtert, außerdem vielen Einflüssen zugänglich. Seine Zu- und Abneigungen schlügen unvermutet wieder ins Gegenteil um, es würde doch wieder alles anders kommen.

Silvio ging jetzt mehr denn je beim Fürsten ein und aus. Seine Zuvorkommenheit gegen Anselmos hatte seither noch um einige Grade zugenommen. Bereitwillig gab er das Buch zurück. Mit triumphierender Freude nahm es Anselmos entgegen, froh, daß sich der schlimme Verdacht nicht bestätigt hatte.

Aber, o weh! Die kostbaren Geheimschriften fehlten darin. Silvio beteuerte, nichts dergleichen gesehen zu haben.

Jetzt war Silvio der Mephisto in der Geschichte, der höhnisch emporblickte und mit dem Blasebalg unterm Arm die Geheimpapiere weggefegt hatte. Wenigstens war der Schein gegen ihn. Und wie zum Hohn ein leeres Pergament zu denken, das Kobolde in der Phantasie entrollten an Stelle der gefundenen und wieder verschwundenen Staatsdokumente.

Das war schlimm, sehr schlimm. Ein großes Glück war irgendwie verscherzt. Die Sonne schien bleich. Aber was half alles Bedauern? Es war auch schließlich nicht wegen der zufälligen alten Papierfetzen, was sie auch sonst bedeuten mochten.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Es steht ein Schloß . . ! Die süß-traurige Weise wollte gar nicht mehr aus dem Sinn. An der Donau war sie erklungen, jetzt erklang sie am grünen Rhein.

Die Schultern von einem Nebelmantel umflattert, auf Volkers Fiedel spielend, so erschien Vater Rhein von der Höhe des alten Stammschlosses aus, wie ihn noch unsere Vorväter gesehen haben — der herrliche Strom von den lieblichen Gestalten der Rheintöchter umdrängt, von den Flüssen, die im Wogenschritt beim Klange der sagenhaften Fiedel zu ihm hinflüchteten, der königliche Strom Altdeutschlands, den Mauerkronen, Türme, Wappen, die Kleinodien aller Jahrhunderte schmücken.

Auf seinen dunkelgrünen Wellen stand tanzend die Vision des alten Stammschlosses auf, dem der festliche Reigen der Gestalten zuzueilen scheint, um der Schönsten der Schönen in dem Schloß der Träume zu huldigen an dem Freudentage des Wiedersehens, da alle bangen Rätselfragen, die sich scheu in der Brust verschließen, ihre glückliche Lösung finden.

(Fortsetzung folgt.)

Um unserer Kundschaft etwas ganz Besonderes zu bieten,

geben wir bis auf weiteres

auf **GARDINEN, TEPPICHE, DEKORATIONEN**

LÄUFER UND DIVANDECKEN 25% Rabatt

(ausgenommen einige Markenartikel).

LIBORIUS MÜLLER, BOCHOLT.

Gegr. 1835.

Polstermöbel nur beste Werkstattverarbeitung.

f10664

Im Möbelhaus
HEINRICH TERSTEGGE

finden Sie das Geschenk, das immer Freude macht. Sie werden erstaunt sein über die riesige Auswahl und die äußerst niedrigen Preise.

Achten Sie auf meine Schaufenster.

Restaurant Knoop

Sonntag

Unterhaltungsmusik

ausgeführt vom Trio Ueberbach.

Der Zeit u. Mode entsprechend,

nur das praktische und richtige Weihnachtsgeschenk.

Für die starke Figur

Drell-Korsett mit Gummibinde 11.—
Drell-Leibbinden mit Unterstützungsgurt 6.50 7.50

Für die vollschlanke Figur

Corsaletten — die große Mode — 5.50 7.50 12.—
Gummi-Schlüpfer mit 4 Halter 5.50 7.— 12.75
Sport- und Tanzmieder 3.— 4.— 5.— und höher.

Für die schlanke Figur

Sport-Gürtel mit 4 Halter 0.45 0.75 1.45 2.— 2.50
Büstenhalter in Trikot, Stoff, Spitzen Seide von 0.5 an.

Wunderbare Auswahl in Seiden-Trikot-Röcken und Hosen.

Gratis Bis Weihnachten zu jedem Einkauf von 3.— an ein Paar gute Halter gratis

Frau Helene Köhler

Bocholt i. W., Markt 6.
Korset-Spezial-Geschäft. f10716

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Frau Wilhelm Rolfsen

Elisabeth geb. Lensing

findet statt am Montag, den 23. Dezember, morgens 8,20 Uhr, in der St. Ludgerikirche zu Spork. Verwandte und Bekannte sind hierzu freundl. eingeladen. (2686

Bekanntmachung

Die Bekanntmachung des Provinzialausschusses über das Ergebnis der Provinzial-Landtagswahl am 17. November 1929 hängt vom 21. Dezember 1929 bis einschließlich 3. Januar 1930 im Gittertoilen Kirchstraße aus.

(10 707

Bocholt, den 20. Dezember 1930.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

betr. Quittungskarten-Revision.

Der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt Westfalen wird vom 23. Dezember 1929 ab im Bezirk der Stadt Bocholt die von der Versicherungsanstalt angeordnete Revision der Quittungskarten vornehmen. Dieses wird mit der Aufforderung bekannt gegeben, daß die Quittungskarten und die zur Revision erforderlichen Unterlagen, als Aufrechnungsbescheinigungen, Krankenkassenmittel, Dienstbücher, Arbeitsbücher sowie etwaige Aufzeichnungen über Lohnarbeiten usw. bereitzuhalten sind, damit sie ohne Verzug vorgelegt werden können und Vorladungen oder gar Bestrafungen vermieden werden. (10 700

Arbeitgeber und Arbeitnehmer dürfen sich, wenn sie verhindert sind, durch eine erwachsene Person vertreten lassen. Diese muß aber über alle in Betracht kommenden Arbeits- und Lohnverhältnisse ausreichend Auskunft geben können.

Es wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Marken gleich nach dem Einkleben vorschriftsmäßig entwertet werden müssen.

Bocholt, den 19. Dezember 1929.

Versicherungsamt der Stadt Bocholt.

Bekanntmachung.

Mit Eintritt der kälteren Jahreszeit machen wir auf die Schäden und Nachteile einer Einwirkung des Frostes auf Wasserleitungsanlagen aufmerksam. Diese Anlagen, insbesondere auch Wassermesser, sind sorgfältig gegen Frost durch Ummantelung mit Stroh, Heu, Packleinen usw. zu schützen oder Leitungen auch, wenn dieselben außer Gebrauch, zu entleeren.

Wir verfehlen nicht, auf die heutigen, außerordentlich hohen Reparaturkosten eingefrorener Leitungen, insbesondere Wassermesser, hinzuweisen, da diese Kosten von den Anliegern zu tragen sind. (10 260

Eingefrorene Leitungen sind durch langsames Uebergießen mit warmem Wasser — nicht etwa durch Feuer, wodurch die Verzinkung der Rohre leidet — aufzutauen, nachdem man zuvor einen saugfähigen Stoff um die Rohre gelegt hat.

Bocholt, den 5. Dezember 1929.

Städt. Wasserwerk.

SUDERWICK

Bekanntmachung

Der Choleraverdacht unter den Geflügel-Beständen der Händler Johann Deußen und Johann Bünk in Suderwick ist erledigt und die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben worden. Die Gemeinde Suderwick ist jetzt wieder seuchenfrei. (10 727

Amt Liedern-Werth zu Bocholt,
den 18. Dezember 1929.

Die Polizeiverwaltung:
Blume, Bürgermeister.

BORKEN

Bekanntmachung

Die Bekanntmachung über die endgültige Feststellung des Wahlergebnisses der Provinzial-Landtagswahl ist im Kreishause, bei den einzelnen Aemtern und in den Gemeinden des Kreises zur öffentlichen Kenntnis zum Aushang gebracht. (10 751

Borken, den 18. Dezember 1929.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Junge Kongreg. Liebfrauen.

Sonntag, 22. Dezbr., nachm. 6,30 Uhr

Adventsfeier

im Saale d. Arbeiterinnen-Vereins.

Turn-Verein Bocholt e. V.

gegr. 1867.

Sonntag, 22. Dezbr., abends 8½ Uhr, im Vereinslokale Hotel Gerbaulet (10 749

Monats-versammlung

(Vortrag.)

Der Vorstand.

Kinderwagen, Puppenbetten,

alle Sorten Spielsachen. Kasse billiger.

Brennabor, 2 und 3 Räder **Jungendräder** in alle Größen, **Roller.**

Heinrich Rose,

Nobelstraße.

Für den Weihnachtstisch

Schöne Herren-Halbschuhe

neues Modell in braun, schwarz, Lack

14,50 13,50 12,50

Neue Damen-Schuh-Modelle

14,50 13,50 12,50

Tuchgamaschen f. Damen u. Herren

5,50 4,00 3,50

Für die Kinder sehr große Auswahl in allen Artikeln.

Warme Hausschuhe in großer Auswahl.

Schuhhaus Böcker

Gasthausplatz 3.

Verein für Heimatpflege Bocholt i. W.

Die Eröffnung der

Ausstellung „Bocholt im Bild"

im Zeichensaale des Marienober-Lyzeums findet heute Samstag nachmittag um 3,30 Uhr statt.

Man sieht die erweiterten Ergebnisse des Lichtbildwettbewerbes, sowie Heimatbilder heimischer und auswärtiger Künstler und Schülerzeichnungen der höheren Schulen und Volksschulen. (10 733

Die Ausstellung ist geöffnet am 21. Dezember (heute) von 3,30—7 Uhr und am 22. Dezember von 11—1 Uhr und von 3—7 Uhr. Eintritt frei!

Der Verein für Heimatpflege.

Sonntag, den 22. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, im Apollo-Theater (10 752

Filmvorführung

A. D. A. C.-Auslandstourenfahrt. — Großer Preis von Deutschland für Motorräder aus dem Nürburgring. — Bergrennen auf dem Oberjoch im Allgäu.

Zur Deckung der Unkosten werden 0,50 Mk. erhoben. (Schüler 0,30 Mk.)

Wir laden alle Interessenten zu diesem wirklich guten Film ein.

Automobil-Club Bocholt A. D. A. C.

Restaurant Bernh. Groisiabel

Samstag und Sonntag abends ab 7 Uhr:

KONZERT

mit Tanzeinlagen. 10460

Erstklassige Streichmusik.

B. F. C. 1900 e. V.

Westd. Spielverband

Sportplatz am Hünting.

Sonntag, den 22 Dez., nachm. 2,15 Uhr:

Wacker Rees Ligamannschaft

\

1900 Ligamannschaft

Hotel Lindenhof

Samstag 8 Uhr:

Ein Abend in Wien

Sonntag als Einlage zum

TANZ-TEE

Arry Leese.

das bekannte Monstrum.

Sonntag von 11—1 Uhr Matinee

Am **Sonntag** kommt die Stimmungskapelle

„Roberti" - Düsseldorf.

Alles kommt und geht zum

„Westfälischen Hof"

(Inh. **W. Scholten**)

Von 11—1 Uhr:

Matinee

Ab 4 Uhr:

Humor und Stimmung

Kein Kellneraufschlag. 10489

Passende

Weihnachts-Geschenke

in

Tisch-, Bett- und Leibwäsche, sowie Strickjachen aller Art

bietet zu tief herabgesetzten Preisen

D. Hirsch

Bocholt, Ravardistraße 40.

Trotz der billigen Preise erleichterte Zahlungsbedingungen.



Café Eilers

Am Sonntag,

Konzert mit Tanzeinlagen.

Verreist

vom 21 Dezbr. bis 7. Januar.

H. F. Hamelberg

Dentist.

f10962

Schlafzimmer

komplett, hochfein, Birke poliert, ganz neu, umständehalber äußerst billig als Weihnachtsgeschenk gegen bar oder Teilzahlung verkäuflich.

Johann Peters, Werth,

Deichstraße 43. (10 709

Ein altes angesehenes Kaufhaus der Textilbranche von gutem Ruf sucht einen

jungen Kaufmann

zum Bereisen der Landkundschaft.

Warenkundige Herren aus guter Familie wollen Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 10 701 an die Geschäftsstelle ds. Bl. senden.

» Kreuzkapelle «

Bocholts Ausflugslokal

Omnibusverkehr ab Markt:

6 55S 8,10 12,10 14,10 16,05 18,10
19 45 2',30S

Rückfahrt:

7,10S 9,40 12,50 14,50 16,50 18,30
20,20 0,10S 9872

Gesundheit im Schweinestall,

den geringsten Futterverbrauch, Arbeitsersparnis bis zu 50 Prozent und einige Monate Mastverkürzung garantiert die

NAGUT-Fütterungsmethode.

Der rechnende Landwirt sollte seinen Ferkeln nur die „Nagut"-Ferkelfuttermischung verabreichen. Ein Versuch führt zu dauernder Fütterung dieses hervorragend. Ferkelfutters.

Zu haben an allen Plätzen in den durch Nagut-Emailleschilder gekennzeichneten Verkaufsstellen und durch die Generalvertretung

Walzenmühle JOH. KAMPEN, WESEL,
Fernsprecher Nr. 2056 und 2057.

Aerztlicher Sonntagsdienst

am 15. Dezember 1929:

Dr. Koop — Dr. van Laak.

Sonntagsdienst

der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz

am 15. Dezember 1929

Schmeink Bernhard, Schwertstraße 19
Mümken Johann, Bischof-Ketteler-Straße 9

ONEN
batt
Gegr. 1835.
f10664
nend,
nachtsgeschenk.
gurt 6.50 7.50
ur
5.50 7.50 12.–
5.50 7.– 12.75
.– 5.– und höher.
75 1.45 2.– 2.50
Seide von 0.5 an.
und Hosen.
kauf von 3.– an
öhler
häft. f10716
enke
wäsche,
r Art
Preisen
h
ge 40.
eichterte
.
zkapelle«
lts
Ausflugslokal
hr ab Markt:
0 12,10 14,10 16,05 18,10
08
0 12,50 14,50 16,50 18,80
s 9872
undheit
weinestall,
Futterverbrauch, Arbeits
50 Prozent und einige
erkürzung garantiert die
AGUT-
ngsmethode.
e Landwirt sollte seinen
Nagut"-Ferkelfuttermischung
Versuch führt zu dauernder
hervorragend. Ferkelfutter-
allen Plätzen in den durch
der gekennzeichneten Ver-
durch die Generalvertretung
OTT. KAMPEN, WESEL,
r Nr. 2056 und 2057.
r Sonntagsdienst
Dezember 1929:
— Dr. van Laak.
ntagsdienst
fisto'onne vom Roten Kreuz
Dezember 1929
nhard, Schwertstraße 19
nn, Bischof-Ketteler-Straße 9.

Für kalte Tage

Halbwolldecken
19.75 17.50 12.50

Fensterfries
gegen Zugluft und Kälte, 130 cm breit Meter 6.50 — **4.95**

Kokos-Teppichware
2 Meter breit 9.50, 8.50 — **7.50**

Kokosläufer
für Dielen, Flure und Treppen, in allen Breiten lieferbar. Hauptpreislagen Mtr. 2.75, 2.50, 2.25 — **1.95**

Wolldecken
kamelhaarfarbig, nur Ia Qualitäten Stück 29.50, 28.50, 23.50 — **17.75**

Kamelhaardecken
aus reinem Kamelhaar hergestellt Stück 51.00, 44.50, 38.00 — **32.50**

Reisedecken
in Eisfell, Wolle und Kamelhaar Stück 28.00, 29.50, 22.50 — **17.50**

Jakob Meier
Osterstraße u. Diepenbrockhaus

Pelze



DIE GROSSE MODE

Besichtigen Sie bitte mein äußerst großes Lager in allen Pelzarten.
Beste, eigene Verarbeitung, beste Qualitäten und äußerst billig.

Regenschirme
für die Dame, für den Herrn und für das Kind.
Riesenauswahl

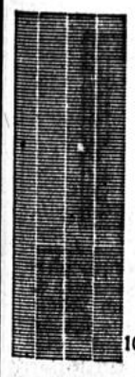
Hüte, Mützen und Krawatten
in bekannt guten Qualitäten und sehr preiswert.

LOUIS VALLÉE

Empfehle zum
Weihnachtsfeste
als praktisches Geschenk
für jeden ein Paar preiswerte

gute Schuhe

Gewähre bis Weihnachten auf alle hellfarbigen Lederschuhe
15 Proz. Rabatt


10232r

In Schneeschuhen und Winterpantoffeln
eine große Auswahl in jeder Qualität und Preislage

Schuhhaus Irene van Oepen
Ravardistraße 34 — Ravardistraße 34

NEIN

ohne Propaganda geht es im Geschäftsleben nicht mehr. Erprobt und bewährt ist die werbende Kraft, die der Zeitungsanzeige innewohnt. Inserieren, was anderes gibt es nicht für den, der vorwärtskommen will.

Zu den Feiertagen!

Ochsenfleisch
Rindfleisch
Mastkalbfleisch
Hammelfleisch
Schweinefleisch
feine Wurstwaren.

Alles in bester Qualität zu billigsten Tagespreisen.

Levy Silberschmidt,
Osterstraße.



So sieht die neue
Kayser Cabinet Nähmaschine
aus. Lassen Sie sich dieselbe unverbindlich vorführen vom Vertreter:

Herm. Peltzer, Bocholt,
an der evangel. Kirche.

Schenken bereitet Freude!

Denken Sie daran jetzt schon Ihre Weihnachts-Geschenke zu wählen. Erfreuen Sie Ihre Angehörigen durch Gaben von bleibendem Wert.

Damen-Wäsche

Taghemden
schöne Stickereiverzierung, mit Klöppelspitze . 2.75, 1.90, 1.55, — **1.20**

Nachthemden in versch. Ausführungen mit reicher Stickerei od. Valenciennes-Spitze . 5.20, 3.75 — **2.65**

Prinzeßröcke
Trägerform mit schöner Spitze ausgestattet . . . . 5.40, 4.20, — **3.25**

Elegante Unterkleider
aus farbiger Kunstseide, Sonderposten enorm billig . . . 3.95, — **2.95**

Herren-Artikel

Oberhemden
neueste Musterung . . 8.90, 6.75, — **4.25**

Einsatzhemden
mit eleg. Einsätzen . 3.25, 2.50, — **1.65**

Herrenkragen
modernste Formen . 1.00, 0.75, — **0.50**

Selbstbinder
aparte Farben teils Wiener Ausmusterung . . . . 4.20, 2.25, — **0.95**

Trikotagen

Schlupfhöschen
für Damen, weich gefüttert . . . . . 2.20, 1.65, — **1.25**

Schlupfhöschen
für Damen außen Kunstseide, innen molliges Futter . . . . 2.95 — **2.10**

Schlupfhöschen
für Kinder, farbig und marineblau . . . . 1.50, 0.95, — **0.82**

Normalhemde u. Hosen
für Herren, kräftige und gute Qualitäten . . . . . 2.85, — **2.00**

Strümpfe u. Handschuhe

Damen-Strümpfe
reine Kaschmirwolle . 4.20, 3.65, — **1.95**

Damen-Strümpfe
Wolle mit Ferse schwarz und farbig . . . . 4.25, 3.60, — **2.95**

Damen-Strümpfe
elegante kunstseidene Qualität schwarz und farbig. 3.90, 2.75, 1.25, — **0.50**

Dam.- u. Herr.-Handschuhe
Trikot u. reine Wolle 2.65, 1.50, — **0.95**

Leder-Handschuhe
gute Nappa-Qual. für Damen u. Herren . . . . . 7.65, — **6.65**

Ww. Aug. Meyer,
Markt 4.



EIN GEMÜTLICHES HEIM

erhöht die Festesfreude.

Ich bringe eine große Auswahl in
Küchen, Schlafzimmern, Einzelmöbeln, Polstermöbeln Herden, Bettfedern.

Meine angenehme Zahlungsweise bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr Heim gemütlich einzurichten.

Besuchen Sie mich.
Sonntag geöffnet.

D. Triebwasser
Bocholt i. W. — **Ernststr. 8.**

Alles spricht von unserer Leistungsfähigkeit

Ein Besuch bei uns und auch Sie kaufen Ihre **WEIHNACHTS-GESCHENKE**, sei es **Damenkonfektion, Herrenkonfektion, Strickkleidung, Kleiderstoffe, Wäsche** nur bei

GERHARD POTTMEYER

LANGENBERGSTR.
Gegründet 1841.

Ältestes Bettengeschäft und größte und modernste Bettfedernreinigungsanlagen am Platze

Jede Gabe wird in hübschen Weihnachtskartons eingepackt.

DER GOLDENE SONNTAG

sollte Sie zu uns führen. / Eine unendliche Fülle geeigneter Geschenk-Artikel finden Sie in unseren vielen Abteilungen, doppelt wertvoll durch unsere prächtigen Geschenk-Kartons.

Wir sind vorbereitet, Sie bestens und sorgfältig zu bedienen. Vermehrte Kassen und Packtische sorgen für schnelle Abfertigung und ersparen Ihnen das längere Warten.

Wir erwarten Sie!

Seidenstoffe
Kleiderstoffe
Morgenröcke
Trikotagen
Strümpfe
Bettwäsche
Tischwäsche
Leibwäsche

Herren-Artikel
Strickwaren
Kleider
Mäntel
Decken
Gardinen
Schirme
Taschentücher
usw.

S. B. LÖWENSTEIN

Nur noch wenige Tage trennen uns vom Weihnachtsfest.

Haben Sie schon Ihre Einkäufe besorgt?
Wenn nicht, so empfehlen wir Ihnen den Besuch unserer sehenswerten

Spielwaren-Ausstellung

in unserem Geschäftslokal **Osterstraße 3**

Riesenauswahl in modernen

Spielwaren,
Christbaumschmuck, Christbaumständern.

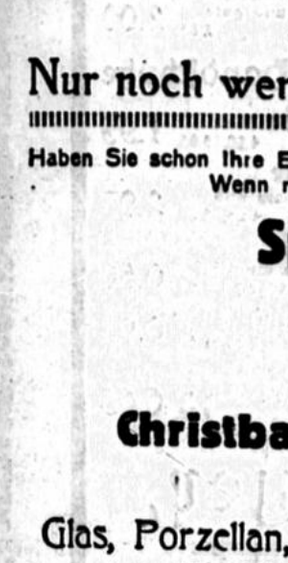
Ferner alle **Geschenkartikel** in:

Glas, Porzellan, Kristall, Nickel, Silber usw., Bestecke, Lederwaren, Lackierwaren, Brotkörbe, Wirtschaftswagen usw.
Waschmaschinen, Oefen, Herde.

A. Ketteler & Söhne, Bocholt

Osterstrasse 1—3

10626r



Weihnachts-Geschenke

finden Sie in großer Auswahl in allen Abteilungen meines Hauses.

Außerdem biete ich Ihnen die angenehme Zahlungsweise.
Besuchen Sie mich. Sonntag geöffnet.

D. Triebwasser

Bocholt i. W. Ernststr. 8.

Photo-Apparate
Heim-Kinos

Die größte Freude
nicht nur für den Beschenkten, auch für die ganze Familie.

Bedarfsartikel
Beratung und Anleitung

t10424

Photohaus Bigge

Nordstr. 8. Fernruf 2908.



Für die Feiertage

empfehle besonders

prima Pferde- und Fohlenfleisch.

Außerdem **Rauchfleisch** und sämtliche **Wurstwaren** in bekannter Güte.

Kauft Euern Festbraten bei:

Heinrich Kock,

Roßschlächterei

Nobelstr. 31 Telefon 2651.

Kaufe stets Schlachtpferde zu den höchsten Tagespreisen.

Wer sucht Hypothekarlehn GELD der wende sich persönlich an H. Arnolds, Wesel, Kasper Bauerstraße 12 Sprechzeit: 10-1, 3-6; Samst. 10-1; Sonnt. 11-1 Bei schriftlichen Anfragen Rückporto erbeten.

Herren-Artikel



Warme Unterzeuge

Oberhemden, Kragen, Socken
Handschuhe, Pullover
Krawatten, moderne Dessins

in allen Preislagen und riesiger Auswahl bei

J. & F. Biergans



Pelze

eigener Anfertigung kaufen Sie stets bei großer Auswahl billigst bei

Paul Nitzsche

Bocholt-Osterstr 53

Dürkopp Nähmaschinen für Haushalt u. Gewerbe, auch **Tischmaschinen** als **Weihnachtsgeschenk** billigst, reelle Preise.

Nähmaschinen-Reparaturen.

Heinrich Rose,
Nobelstraße 10625r

Meyrle-Düngekalk

von vielen Organisationen und landwirtschaftlichen Schulen als bestes und billigstes

Düngemittel

ausprobiert u. empfohlen, weil neben Kalk noch 4—6 Proz. Citr. Phosphors. vorhanden.

A. Tempelmann,
Borken i. W., Ruf 14.

Zu beziehen durch alle Kunstdüngerhandlungen u. landw. Bez.-Genossenschaften.

In den nächsten Tagen treffen mehrere Waggons (2671

Stroh u. Heu

ein. Bestellungen nimmt entgegen
Josef Bukhaus,
Kaiser-Wilhelm-Straße 39, Tel. 2405

DRUCKSACHEN

aller Art liefert schnell und billig

J. & A. TEMMING

Qualitätswaren
sind immer die billigsten. Meine Preise dafür sind

Herren-Mäntel	von	42.00 an
Warengo-Paletots	„	39.00 an
Pullover r. Wolle	„	6.50 an

so niedrig

Wilh. Wyen

Bocholt ❖ Ravardtstr. 36-38.

Beachten Sie meine Schaufenster. Sonntag, den 22. Dezember, geöffnet.

daß sie reell nicht unterboten werden können.

Oberhemden	von	3.50 an
Krawatten	„	45 ₰ an
Taschentücher mit bunt. Rand	„	8 ₰ an

Pass. Weihnachtsgeschenk

Radio-Fernfunk

nebst Akkumulator u. Lautsprecher. Preis 50 Mk. und ein gutes erhaltenes

Herren-Fahrrad

Preis 25 Mk. zu verkaufen
Näheres Geschäftsstelle.

Kleine (10 682

Adam-Flügel

aus Privat, wie neu, kaum gebraucht mit Elfenbein-Klaviatur, bedeutend unt. Neupreis zu verkaufen, auch in Raten. Günstiger Gelegenheitskauf, pass. als Weihnachts-Geschenk. Zu besichtigen:
Neustraße 23.
J. Kindlsbacher.

Gebrauchter (10 750

Sessel

(für Kranken)
zu kaufen gesucht. Adressen an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Beilage

Aus M

Kinderre
im Regierun

Die kürzlich erfolgte Lebensversicherungs-Anst... ellanten Zahlen, wobei ... Statistik wohl nicht erl... Ermittelungen, sondern ... anläßten Meldungen, l... Kinderreichen zugrunde ...

Es bewarben sich u... sicherungsscheines aus d... Familien mit 19, 1 Fam... 5 Familien mit 16, 13 ... mit 14 lebenden Kinder...

Von den 50 zur V... rungsscheinen wurden i... Versicherungsscheine aus... mit 19, 1 an eine Fam... 17, 8 an Familien mit ... 1 an eine Familie mit ...

Es wäre dringend ... wie private Wohlfahrts... vorübergehen lassen, ohn... reichen Familien irgend ... Verhältnisse — gemacht ...

✝ **Münster**, 20. Dez. ...sche Heimstätte hat in ... der Verlegung der Haup... Dortmund mit Stimmen... stätte wird als Dienstgeb... Landkreises Hörde benutz... mund verkauft worden i... sich April 1930 erfolgen. ... in Dortmund und Hage... wird in Münster eine n...

✝ **Münster**, 19. Dez. **Innungskrankenkassen.** ...werkskammerpräsiden... linghausen) hielt die ... Innungskrankenkassen hi... werkskammer eine Tagu... Bezirksverbände Mitrelr... nabrück und Münster, ... Hauptverbandes deutsche... nen waren. Einleitend ... tus der Handwerkskamm... auf die soeben erschienen... krankenkassen und Arbeit... (Bonn) und „Die Innun... von Dr. Elfenfeld (Hann...

Milli

London an erst...

Siebenundzwanzig St... denen jede mindestens ... weisen hat und in denen ... schen wohnen. Von die... die Vereinigten Staaten ... adelphia, Detroit und L... (London, Glasgow und ... Hankau, Kanton und ... (Berlin und Hamburg), ... Leningrad), 2 auf Japan ... (Kalkutta, Bombay) und ... garn, Frankreich, Argenti... (Konstantinopel) und Au...

Die größte Stadt der ... 1807 900 000 Bewohner ... Millionen angewachsen w... selbst Newyork übertr... auf 850 qkm verteilt hat ... nur hinter Berlin zurück ... jeder Nation der Erde n... keine andere Stadt von s... Stelle kann Berlin ge... erstaunlich ist. Im Jah... Bewohner, noch vor wen... Paris den vierten Platz, ... Berlin, das mit 878 qkm ... Städte der Welt aufzuw... größte Grundbesitzer ist. ... 1890 mit 505 000 auf 1,6 ... Berlin die geringste, so h... sterblichkeit aller Weltstä... Paris seine 3,9 Millionen ... daß 3700 Personen auf ... und Paris die größte ... städte aufweist.

Amerikas zweitgrößte ... von 1848 (20 000) bis 1... berühmt dadurch, daß in ...

Die ...



Wie das englische Luftfa... Leutnant Jenkins, di... Besitz befindlichen Landst... Gebirgsgegend von Jagl... Die unverzüglich eingeleit... handeln könne. Man ist ... Landung... Unser ...

Aus Münster und dem Münsterland.

Kinderreiche Familien im Regierungsbezirk Münster.

† Münster, 20. Dezember.

Die kürzlich erfolgte Ausschreibung der Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt ergab die folgenden interessanten Zahlen, wobei beachtet werden muß, daß diese Statistik wohl nicht erschöpfend ist, da ihr nicht amtliche Ermittelungen, sondern nur die durch Pressenotizen veranlaßten Meldungen, sowie Angaben des Bundes der Kinderreichen zugrunde liegen.

Es bewarben sich um die Erlangung eines Freiversicherungsscheines aus dem Regierungsbezirk Münster 2 Familien mit 19, 1 Familie mit 18, 6 Familien mit 17, 5 Familien mit 16, 13 Familien mit 15, 31 Familien mit 14 lebenden Kindern usw.

Von den 50 zur Verteilung gelangten Freiversicherungsscheinen wurden im Regierungsbezirk Münster 32 Versicherungsscheine ausgegeben. Davon 2 an Familien mit 19, 1 an eine Familie mit 18, 6 an Familien mit 17, 8 an Familien mit 16, 13 an Familien mit 15 und 1 an eine Familie mit 14 lebenden Kindern.

Es wäre dringend zu wünschen, daß auch öffentliche wie private Wohlfahrtspflege das Weihnachtsfest nicht vorübergehen lassen, ohne den minderbemittelten kinderreichen Familien irgend eine Freude — je nach Lage der Verhältnisse — gemacht zu haben.

★

† **Münster, 20. Dez. Der Aufsichtsrat der Westfälischen Heimstätte** hat in seiner Sitzung vom 19. Dezember der Verlegung der Hauptverwaltung von Münster nach Dortmund mit Stimmenmehrheit zugestimmt. Die Heimstätte wird als Dienstgebäude das Kreishaus des früheren Landkreises Hörde benutzen, das ihr von der Stadt Dortmund verkauft worden ist. Der Umzug wird voraussichtlich April 1930 erfolgen. Die Zweigstellen der Heimstätte in Dortmund und Hagen werden aufgehoben, dagegen wird in Münster eine neue Zweigstelle errichtet.

† **Münster, 19. Dez. Arbeitsgemeinschaft westdeutscher Innungskrankenkassen.** Unter dem Vorsitze des Handwerkskammerpräsidenten Bielefeld, M. d. R., (Recklinghausen) hielt die Arbeitsgemeinschaft westdeutscher Innungskrankenkassen hier im Sitzungssaale der Handwerkskammer eine Tagung ab, zu der die Vertreter der Bezirksverbände Mittelrhein, Düsseldorf, Arnsberg, Osnabrück und Münster, sowie der Geschäftsführer des Hauptverbandes deutscher Innungskrankenkassen erschienen waren. Einleitend wies der stellvertretende Syndikus der Handwerkskammer Münster, Dr. Kahmann, auf die soeben erschienenen Broschüren über „Innungskrankenkassen und Arbeitslosenversicherung" von Berchem (Bonn) und „Die Innungskrankenkassen in der Statistik" von Dr. Estenfeld (Hannover) hin. Die letztere Schrift stelle erneut die Leistungsfähigkeit und Bedeutung der Innungskrankenkassen unwiderlegbar unter Beweis. (Die beiden Schriften sind bei der Handwerkskammer in Münster zu haben.) Im Anschlusse daran sprach Dr. Kahmann den vorliegenden Antrag auf Erhöhung der Ortslöhne, berichtete ferner über neue Verhandlungen mit dem Kaiserin-Augusta-Viktoria-Haus und über die in Münster abgehaltene Tagung des Landesausschusses über hygienische Volksbelehrung, bei der auch die Innungskrankenkassen vertreten gewesen seien u. a. m. Dann wurden die seit langem gepflogenen Verhandlungen mit dem als Gast an der Sitzung teilnehmenden Vorsitzenden der Krankenkassenkommission des Rhein-Ruhr-Gaues des Deutschen Apothekervereins, Apothekenbesitzer Kerle (Wanne-Eickel), zu Ende geführt. Der endgültige Abschluß des Vertrages, der die volle Gleichberechtigung aller Innungskrankenkassen feststellt, wird in den nächsten Tagen zustande kommen. Die Frage der gleichzeitigen Zugehörigkeit zu einer Fachzwangsinnung und einer freien allgemeinen Handwerkerinnung bedarf noch einer Klärung. Es sollen dieserhalb noch Verhandlungen stattfinden. Einen breiten Raum der Verhandlungen nahmen auch wieder die Beratungen über die Neuordnung der Krankenversicherung in Anspruch. Die bislang vorliegenden Pläne bedürfen vor allem hinsichtlich der Errichtung neuer Innungskrankenkassen noch bedeutender Aenderungen.

+ **Münster, 20. Dez. Gescheiterte Existenz.** Zum so und sovielten Male verhandelte das Schöffengericht in Münster gegen den Kinovorführer Alfred R. in Münster wegen Betrug. Die Vorstrafen waren so zahlreich, daß die Anklage auf Rückfallbetrug abgestellt wurde. Der neue Fall lag so. R. hatte Malerarbeit angenommen, sich einen Vorschuß geben lassen, aber mit dem Geld fuhr er nach Hamburg, anstatt davon Materialien zu kaufen. Das war Betrug und wurde als solcher vom Schöffengericht in Münster mit vier Monaten Gefängnis bestraft.

⊙ **Münster, 20. Dez. Verurteilte Friedhofsdiebin.** Im Sommer dieses Jahres wurde wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß auf dem Mauritzfriedhof die Blumen von den Gräbern gestohlen worden waren. Die Nachforschungen der Polizei führten schließlich zu dem Erfolge, daß man eine der Friedhofsdiebinnen in der Person der Arbeiterin Maria N. festnehmen konnte, die sich jetzt wegen ihres pietätlosen Verhaltens vor dem Richter zu verantworten hatte. Das Urteil lautete wegen fortgesetzten Diebstahls auf 3 Monate Gefängnis.

+ **Rheine, 20. Dez. Um der Provision willen.** 400 Mark Inkassobeträge unterschlagen und falsche Versicherungsaufträge waren Stoff genügend, um eine Anklage darauf aufzubauen. Angeklagt war der 26jährige Kaufmann August R. aus Rheine. Durch seine Manipulationen hatte er mehr als 5—600 Mark Provision erreicht, die ihm niemals zustanden. Vor dem Schöffengericht in Münster gestand er alles ein und löste dort für seine Straftaten eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten ein.

Millionenstädte der Erde.

London an erster, Berlin an dritter Stelle. – Ehemalige und kommende Millionenstädte.

Siebenundzwanzig Städte zählen wir im ganzen, von denen jede mindestens eine Million Einwohner aufzuweisen hat und in denen insgesamt 58,8 Millionen Menschen wohnen. Von diesen 27 Städten entfallen 5 auf die Vereinigten Staaten (Newyork, Chicago, Philadelphia, Detroit und Los Angeles), 3 auf England (London, Glasgow und Birmingham), 3 auf China (Hankau, Kanton und Peking), 2 auf Deutschland (Berlin und Hamburg), 2 auf Rußland (Moskau und Leningrad), 2 auf Japan (Tokio, Osaka), 2 auf Indien (Kalkutta, Bombay) und je eine auf Oesterreich, Ungarn, Frankreich, Argentinien, Brasilien, Polen, Türkei (Konstantinopel) und Australien (Sidney).

Die größte Stadt der Welt ist London, das schon 1807 960 000 Bewohner aufwies, 1890 schon auf 4,2 Millionen angewachsen war und heute mit 7,6 Millionen selbst Newyork übertrifft, das seine 7,4 Millionen auf 850 qkm verteilt hat und an räumlicher Ausdehnung nur hinter Berlin zurücksteht. In Newyork leben von jeder Nation der Erde mindestens 1000 Personen, was keine andere Stadt von sich behaupten kann. An dritter Stelle kann Berlin genannt werden, dessen Wachstum erstaunlich ist. Im Jahre 1800 besaß es nur 180 000 Bewohner, noch vor wenigen Jahren belegte es hinter Paris den vierten Platz, heute leben 4,25 Millionen in Berlin, das mit 878 qkm die größte Ausdehnung aller Städte der Welt aufzuweisen hat und gleichzeitig der größte Grundbesitzer ist. Der Fremdenverkehr stieg von 1890 mit 505 000 auf 1,6 Millionen im Jahre 1928. Hat Berlin die geringste, so hat Paris die größte Kinderblichkeit aller Weltstädte, was kein Wunder ist, da Paris seine 3,9 Millionen so eng zusammengepfercht hat, daß 3700 Personen auf jeden Quadratkilometer kommen und Paris die größte Bevölkerungsdichte aller Großstädte aufweist.

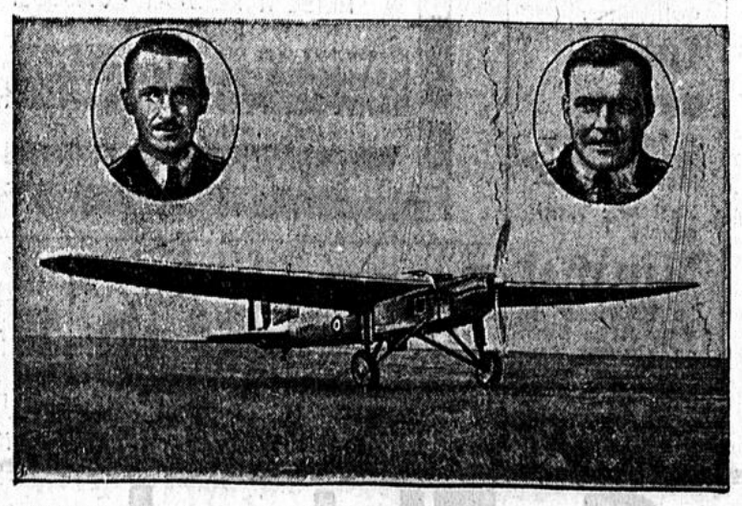
Amerikas zweitgrößte Stadt Chicago brachte es von 1848 (20 000) bis 1929 auf 3,2 Millionen und ist berühmt dadurch, daß in den Schlächtereien jährlich 18 Millionen Schweine, 7 Millionen Schafe, 5,2 Millionen Rinder und 200 000 Pferde geschlachtet werden. Die Stadt der ewigen Erdbeben, Tokio, weist heute 2,4 Millionen auf, etwas mehr als das 300 Glasfabriken enthaltende Osaka (2,1) und die mit ebensoviel Bewohnern gesegnete längste Stadt der Welt Philadelphia, die sich nur deshalb über 40 Klm. erstreckt, weil sie fast nur Einfamilienhäuser enthält. Damit ist die Zahl der Städte mit mehr als 2 Millionen erschöpft, doch folgen Wien und das zur Hälfte von Eingeborenen bewohnte Buenos Aires mit je 1,9 Millionen auf dem Fuße. Moskau hatte schon 1812 400 000 Bewohner und hat heute mit 1,8 Millionen Leningrad weit überflügelt.

Sehr stark ist Hankau zurückgegangen, das 1850 vor dem Teipingkrieg fast 3 Millionen aufweisen konnte und sich heute mit 1,7 Millionen begnügen muß. Trotzdem ist es immer noch Chinas größte Stadt, denn Peking folgt mit 1,6 Millionen. Allerdings beruhen diese Zahlen auf Schätzungen, da in China niemals Volkszählungen durchführbar waren. Peking dürfte, da es 1121 v. Chr. schon bestand, die älteste aller heutigen Millionenstädte sein. Ebenso groß ist übrigens Kalkutta, während Bombay, das oft für größer gehalten wird, nur 1,4 Millionen Bewohner besitzt. Vollkommen auf Schätzungen angewiesen ist man bei Konstantinopel, wo die Bevölkerung nach dem Brotverbrauch errechnet wird. Sie soll heute 1,3 Millionen betragen, ebensoviel wie in Rio de Janeiro, der einzigen Weltstadt, die nur einen einzigen Exportartikel kennt, den Kaffee, von dem allerdings jährlich 4,8 Millionen Zentner ausgeführt werden.

Glasgow, um das Jahr 1000 gegründet, hält mit 1,2 Millionen Bewohnern immer noch den zweiten Platz in England. Ebenso groß ist Detroit, die Stadt, die im Jahre 1830 genau 2222 Einwohner besaß und in welcher heute jeder 3. Bewohner bei Ford engagiert ist und jeder 2. Bewohner durch den Autohandel lebt. Auch Leningrad, das 1910 schon mal 1,5 Millionen hatte, registriert heute 1,2 Millionen. Los Angeles, die Stadt mit dem unerhörtesten Wachstum, das es je gab. Noch 1870 hatte die Stadt 5000 Einwohner, 1900 waren es schon 102 000, 1914 300 000, und heute unternimmt es bereits einen „Angriff" auf Detroit. Genau eine Million weisen auf Kanton, dessen uralte Tempel zum Teil 250 v. Chr. erbaut sind, Warschau, das in den Nachkriegsjahren enorm gewachsen ist, Sydney, das im Jahre 1800 noch mit 2600 Menschen registriert war, und Birmingham, das Liverpool und Manchester überholte und wo auf jedes Haus nur 5 Bewohner kommen, so weit ist es auseinandergebaut.

Zukünftige Millionenstädte sind in erster Linie Liverpool, Neapel, Melbourne, Rom, Madrid, Barcelona, Manchester. Ehemalige Millionenstädte waren Rom, das zurzeit des jüngsten Plinius 2 Millionen Einwohner hatte, Neapel, das um Christi Geburt anderthalb Millionen aufwies, Athen, das 404 v. Chr. eine Millionenstadt war, und Karthago. Aber es ist möglich, daß sich auch schon im alten Babylon, in Memphis oder dem ägyptischen Theben zur Zeit ihrer höchsten Blüte Millionen dort zusammengedrängt haben.

Die Südafrikaflieger tötlich abgestürzt.



Wie das englische Luftfahrtministerium bekanntgibt, sind die beiden englischen Flieger Major Williams und Leutnant Jenkins, die zu einem direkten Fluge nach Kapstadt aufgestiegen waren, um den im französischen Besitz befindlichen Landstreckenrekord zu brechen, abgestürzt und getötet worden. Eingeborene fanden in der Gebirgsgegend von Jagi-Ouan die Trümmer eines Flugzeuges, in dem sich die Leichen zweier Flieger befanden. Die unverzüglich eingeleitete Untersuchung ergab einwandfrei, daß es sich nur um die beiden englischen Piloten handeln könne. Man ist der Ansicht, daß die Flieger, durch schweres Unwetter gefährdet, in der Nacht eine Landung versuchten, wobei sie gegen eine Bergkette gestoßen und abgestürzt sind.

Unser Bild zeigt die beiden Piloten (Williams rechts) mit ihrem Flugzeug.

Turnen / Spiel / Sport.

Die Verbandsspiele im Westen.

Wenn auch der Sonntag vor Weihnachten keine ausgesprochenen Sensationen bringt, so werden doch durch die angesetzten Treffen die Kämpfe weitergebracht, was unbedingt notwendig ist, wenn man rechtzeitig fertig werden will.

Die westfälische Sonderliga pflegt am „Goldenen Sonntag" der Fußballruhe. Lediglich Borussia Rheine trägt ein Freundschaftsspiel gegen die klassenniedern Preußen Münster aus. Neben diesem Freundschaftstreffen setzt die 1. Bezirksklasse ihre Verbandsspiele fort. In der Gruppe Ost steigen allerdings nur zwei Begegnungen, während die Nachbargruppe 4 Spiele meldet.

Gruppe Ost: Die routinierte und durchschlagskräftige Mannschaft von Unna 08 empfängt auf eigenem Platze Bielefeld 06/07, der am vergangenen Sonntag durch einen Bombensieg überraschte. Die beiden Kontrahenten sind in etwa gleichwertig und haben beide das Zeug zum Siegen in sich. — Im zweiten Spiel stößt die Gütersioher Sp. Vg. auf SuS Gesecke Gütersloh hat in den letzten Spielen mächtig nachgelassen und könnte leicht von der energischen Elf des Gastes eine böse Enttäuschung erleben, wenn nicht jeder Spieler bei der Sache ist und — vor allen Dingen — vor dem Tore nicht zu viel kombiniert wird.

Gruppe West: Der BV 09 Hamm wird wohl auch von Rheine 09 eine weitere Niederlage beziehen müssen. Wir glauben kaum, daß sich die Kampfmannschaft aus Rheine auch nur einen Punkt abnehmen läßt. — Auch Viktoria Recklinghausen wird mit Rapid Osnabrück kurzen Prozeß machen und weiterhin in der Spitzengruppe verbleiben. — Union Recklinghausen empfängt Gronau 09. Es besteht wenig Aussicht, daß die Gronauer endlich einmal ein passables Resultat erzielen werden, denn die Jonier stellen eine der besten Mannschaften ihrer Gruppe. Im letzten Treffen muß sich die Sp. Vg. Bockum-Hövel mächtig strecken, wenn nicht der FV 06 Osnabrück beide Punkte entführen soll. Nach der katastrophalen Niederlage des vergangenen Sonntags sollte man eigentlich nicht an einem Siege der Osnabrücker zweifeln, — aber Hövel bringt auf eigenem Platz stets Ueberraschungen.

Im Ruhrbezirk sollte der Sonntag ursprünglich freigehalten werden, aber er wird für nachzuholende Spiele ausgenutzt. Das Haupttreffen sieht Schwarz-Weiß Essen mit dem MSV. Linden im Kampf um den zweiten Platz. Als Meister kommen beide nicht mehr in Frage, weil Schalke 04 sich die Vorherrschaft nicht nehmen läßt. Nach dem bisherigen Stand der Dinge müßten Schwarz-Weiß und Linden gleichwertig sein, denn beide Mannschaften haben gleiche Verlustpunkte. Aber die letzte Niederlage Lindens mit 7:0 gegen Schalke 04 gibt doch zu denken, denn das wäre den Essenern kaum passiert. Es beweist, daß die größere Spielkultur Schalkes über die angriffsfreudige Spielweise Lindens klar triumphierte und daher sind für Schwarz-Weiß die Aussichten nicht gering. Der westdeutsche Meister Schalke 04 empfängt SS. Horst-Emscher und wird seine Gäste mit einer klaren Niederlage wieder zurückfahren lassen. Ein Punktverlust Schalkes steht hier nicht in Aussicht. Essen 99 fährt zu Castrop 02, wo sehr schwer zu gewinnen ist. Die Essener spielen technisch gut, aber kraftlos und lassen sich von Mannschaften mit Angriffsgeist zu leicht überrennen. Schalke 96 hat in einem Privatspiel gegen Gelsenkirchen 07 anzutreten, obwohl Gelsenkirchen nur in der ersten Bezirksklasse spielt, ist noch lange nicht sicher, ob der Sonderligist wirklich gewinnt. Germania Bochum hat mit Wetter 1910 ein Freundschaftsspiel abgeschlossen.

Im Berg-Märk Bezirk hat Fortuna Düsseldorf für einen Sonntag Platzsperre erhalten; so wird also voraussichtlich das Spiel Fortuna gegen Turu Düsseldorf ohne Zuschauer vor sich gehen. Der Sieg Fortuna steht zu erwarten. Der Ausgang des Spieles Eller 04 gegen Schwarz-Weiß Barmen ist schwer zu beurteilen; hier ist jede Lösung möglich. Ratingen 04 soll gegen den BV 04 spielen, der jedoch eine Süddeutschlandreise vorhat. Es ist also möglich, daß dieses Spiel abgesagt wird.

Ein Gesellschaftsspiel hat der VfL Benrath gegen Hüsten 09 abgeschlossen. Der Südwestfalenmeister dürfte keine schlechte Rolle spielen.

In Südwestfalen geht es ruhig zu. Die Gruppe Siegerland hat ein Spiel VfB Weidenau gegen Jahn Werdohl, wobei die Chancen gleich verteilt sind. Von einer Meisterschaftshoffnung kann für beide angesichts der überlegenen Stellung Hüstens keine Rede sein. Die Sauerlandgruppe führt ein Nachtragsspiel SC Lichtenplatz gegen Hagen 1911 an. Hier sind die Hagener in Front zu erwarten, da im Falle eines Punktverlustes die Meisterschaftsaussichten sich vermindern würden.

Der Westfalenbezirk hat einen Ruhetag eingelegt und ist frei von Meisterschaftsspielen.

Dagegen wartet der Rheinbezirk wieder mit sechs „Volltreffern" auf. An vorderster Stelle ist zu nennen: Bonner FV — Alemannia Aachen. Der Siegeszug der Alemannen ist offenbar nicht mehr zu unterbrechen und die Tabellenspitze bleibt ihnen selbst bei einer Niederlage noch sicher. Wenn ihnen allerdings Gefahr droht, so ist es in Bonn. Der BFV war der erste Tabellenführer des Bezirks, wenn auch mit viel Glück. Später wurde er zurückgedrängt. Einen Großkampf wird es in Köln-Sülz geben, wo der ehemalige westdeutsche Meister den SC M.-Gladbach empfängt. Die Gladbacher sind die nächsten Nachbarn der Aachener Alemannen, während Sülz mächtig nach oben drängt. Ein Sieg der Sülzer wäre sehr leicht möglich und keineswegs überraschend. Tura Bonn hat Düren 03 zu Gast und dürfte gewinnen. Blau-Weiß Lindenthal hat gegen den Kölner BC wenig Chancen, und das Rheydter Lokalderby zwischen Viktoria und dem Sp V sollte eine klare Sache für den Sp V werden, der allerdings immer dann verliert, wenn man es am wenigsten erwartet. Mülheimer SV dürfte dem VfR Köln einen harten Kampf liefern, den der VfR noch nicht so schnell gewonnen hat.

Am Mittelrhein ist dem FV Neuendorf ernsthafte Konkurrenz im TV Mayen erwachsen, der am Sonntag nach Bad Neuenahr muß und hier auch wohl sicher gewinnen dürfte. VfB Lützel ist gegen SV Elz nicht chancenlos, die Mannschaft scheint sich gefunden zu haben. Der FV Engers müßte sich auf eigenem Platz gegen SC 04 Neuwied behaupten können, obwohl kein Spiel vor dem Schlußpfiff gewonnen ist.

Im Niederrheinbezirk sind zwei Spiele angesetzt worden und zwar greifen die beiden Tabellenführer ein. Der Homberger Sp V empfängt Spvgg Oberhausen, hat damit die leichtere Aufgabe, da Oberhausen schwerlich in der Lage sein dürfte, Homberg etwas anzuhaben. Dagegen müssen die Krefelder Preußen schon mehr auf der Hut sein, da sie in Ruhrort gegen den VfvB antreten, der zu Hause starke Spiele liefert. Das Vorspiel wurde von Krefeld mit 6:0 gewonnen. Diesmal dürfte es nicht ganz so hoch ausfallen, aber ein Sieg Krefelds sollte doch dabei herauskommen.

Hessen-Hannover bringt den Tabellenführer SC 03 Kassel gegen Kurhessen Marburg. Hier ist ein sicherer Sieg der Kasseler zu erwarten. Hessen 09 Kassel dagegen wird gegen den stark aufkommenden Sp. V. Kassel wenig zu bestellen haben.

Handballkampf Rheinland—Westfalen. Ausscheidungsspiel in Bielefeld.

Nachdem am letzten Sonntag in Brechten aus den Mannschaften von Hellweg-Mark und der Auswahlmannschaft von Westfalen und Sauerland die Auswahlmannschaft aufgestellt ist, die gegen die von Minden-Ravensberg und Lippe zu spielen hat, wird am 2. Weihnachtstage das Spiel zwischen diesen beiden Mannschaften zum Austrage kommen.

Deutsche Jugendkraft.

Fußball in der Gauklasse.

Die Südgruppe, die bekanntlich nur 6 Mannschaften umfaßt und am vergangenen Sonntag bereits mit der 2. Serie begann, pausiert nunmehr bis zum 2. Februar 1930. Die Nordgruppe hingegen hat am Goldenen Sonntag die letzten drei Treffen der 1. Serie auf dem Programm. Die einzelnen Paarungen:

V. f. L. Ahaus — Teuto Riesenbeck.

Die in letzter Zeit mächtig nach vorn gekommenen Riesenbecker absolvieren ihr letztes Spiel in der 1. Serie in Ahaus. Hier werden sie gegen den V. f. L. keinen leichten Stand haben. Wenn man den Teutoburgerwaldleuten auch auf Grund ihrer bisherigen guten Gesamtleistungen einen Sieg über die Ahauser zutrauen darf, so dürfen sie doch das Spiel nicht zu leicht nehmen. Der V. f. L. Ahaus will erst geschlagen sein! Zudem ist die Ahauser Hintermannschaft ein schwer zu nehmendes Bollwerk. Es bleibt also abzuwarten, ob die Riesenbecker sich durchsetzen werden.

Saxonia Rheine — Spielverein Stadtlohn.

Diese Begegnung ist für beide beteiligten Mannschaften wichtig. Die Rheinenser kämpften am vergangenen Sonntag den V. f. L. Ahaus nieder. Sie werden auch heute auf eigenem Boden alles daran setzen, durch einen neuen Sieg ihre Tabellenstellung zu festigen. Aber ihr diesmaliger Gegner ist der Spielverein Stadtlohn. Stadtlohn will gewinnen, um mit Vreden an der Spitze zu bleiben. So wird es ein interessantes Spiel geben, dessen Ende höchstens knapp für Stadtlohn wird, wenn nicht gar ein Unentschieden herauskommen sollte.

DJK. Metelen — Union Wessum.

In Metelen treffen sich die beiden Tabellenletzten. Es sollte keine große Ueberraschung sein, wenn den Metelern das Husarenstückchen gelingen würde, die Unioner zu schlagen. Aber Wessum ist eine forsch und absolut auf Erfolg spielende Mannschaft, die sich so leicht nicht geschlagen gibt. Immerhin trauen wir den in letzter Zeit gut aufgekommenen Metelern ein achtbares Abschneiden gegen den schweren Gegner zu.

Die Spiele im Bezirk Münsten

V. f. L. Telgte — Adler Buldern.
Arminia Münster 2. — Sportfreunde Dülmen.
DJK. Hiltrup — Tus Rinkerode.
Saxonia Münster 2. — V. f. B. Sendenhorst.

Die Spiele im Bezirk Coesfeld-Ahaus.

Sp. Vg. Vreden 2. — Eintracht Coesfeld.
Spielverein Stadtlohn 2. — Exzelsior Gescher.
DJK. Wüllen — Adler Weseke.
Tapfer Ottenstein — DJK. Alstätte.
Vorwärts Epe — DJK. Heek 1.
DJK. Nienborg — Union Wessum 2.
DJK. Wüllen 2. — Grenzwacht Oeding.
DJK. Heek 2. — DJK. Ellewick.

Deutsche Länderspieltermine 1930.

Amtlich teilt der Deutsche Fußball-Bund mit: Entgegen den ursprünglichen Vereinbarungen hat der Norwegische Fußball-Bund den Wunsch geäußert, das am Jahre 1931 in Breslau angesetzte Spiel gegen die deutsche Nationalmannschaft bereits im kommenden Jahre durchzuführen. Der Deutsche Fußball-Bund hat dem Vorschlag entsprochen, sodaß seine Mannschaft erst im Jahre 1931 nach Norwegen fahren wird, da bekanntlich die deutschen Spieler zuletzt im Herbst 1928 in Oslo gegen Norwegen angetreten sind. Das Spiel findet am 2 Februar in Breslau statt. Das Länderspiel gegen die Schweiz ist, obwohl der schweizerische Fußball-Bund und Leichtathletikverband bereits den 4. Mai als feststehend vorgeschlagen hat, noch nicht entschieden. Das Länder-Spiel gegen Dänemark findet am 7. September 1930 in Kopenhagen statt.

Zu dem Länderspiel gegen eine englische Nationalmannschaft teilt der Deutsche Fußball-Bund mit, daß die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Wie wir aber melden konnten, ist die englische Football-Association bereit, ohne Rückspiel-Termin im Mai 1930 eine Mannschaft nach Deutschland zu entsenden.

Turner und Sportler zusammen.

Berlin, 19 Dezember.

Beim Berliner Hallensportfest der Deutschen Turnerschaft am 2 Februar werden auch Sportler teilnehmen. Das ist eine Art Aequivalent dafür, daß umgekehrt auch Turner bei Sportlerfesten teilnehmen. Und man kann erfreulicherweise feststellen, daß es bei einigem guten Willen auch geht.

Der Volksentscheid ist eine reine Parteisache der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen. Um Erfolg zu haben, müssen sie 20,6 Millionen Stimmen aufbringen, also 16,5 Millionen mehr als beim Volksbegehren. Ein aussichtsloses Beginnen! Stimmenthaltung ist die beste Antwort auf die Agitation der Katastrophenpolitiker.

Das gute Buch als Weihnachtsgeschenk.

Warum sollen wir Bücher auf den Gabentisch legen?

Lange schon vor Weihnachten überlegt man, mit welcher Gabe man den Angehörigen, Verwandten oder Bekannten eine Weihnachtsfreude bereiten kann. Man wandert durch die Straßen und sieht sich die Schaufenster der einzelnen Geschäfte an, um festzustellen, ob man nicht einen Gegenstand, der als Geschenk geeignet wäre, entdecken kann. Man vergißt nur allzu leicht dabei, daß vor allem das gute Buch eine Weihnachtsgabe ist, die ihren Wert über das Weihnachtsfest hinaus bewahrt.

Heute gibt es leider viele Menschen, die den Wert eines guten Buches nicht zu schätzen wissen. Man schafft alle möglichen mehr oder weniger notwendigen Dinge an, aber ein kleines Bücherregal mit wenigstens einem Dutzend guter Familienbücher sucht man bei vielen Familien vergebens. Und doch sind neben der Kirche, Schule und Familie die guten Bücher eine Großmacht der Menschenerziehung. Besonders auf das Familienleben übt das gute Buch einen nachhaltigen Einfluß aus. Besonders in der heutigen Zeit, in der vielfach jedes Familienmitglied seine „Verpflichtungen" in allen möglichen Vereinen und Gesellschaften hat und man oft keine Zeit mehr zu traulichem Zusammensein in der Familie findet, ist das gute Buch berufen, den Familienkreis wieder zu schließen. Obwohl unsere Literatur reich ist an Wissenswertem, Weiterbildendem und Erbauendem, bilden für viele Zeitgenossen die oft unmöglich seichten und abgeschmackten illustrierten Blätter die einzige „literarische" oder „künstlerische" Kost. Wenn man wirklich mal ein ernstes Buch in die Hand nimmt, so geschieht auch das fast nur zur Befriedigung der Neugierde.

Zu den ernsten Büchern, die Herz und Geist wahrhaft bilden, gehören für jeden gläubigen Menschen in erster Linie die religiös belehrenden und erbauenden Bücher. Den Grundstock einer jeden Hausbücherei müssen bilden die Hl. Schrift, eine Legende und sonstige religiöse Bücher. Schriften von Kreuzer, Klug, Lippert, Lucas, Schlagen, Anton Heinen u. a. gehören in jedes Haus. Die Jungfrauen seien besonders hingewiesen auf Dorfs „Lebensbuch", Stoffels „Jungmädchens Weggeleit", Mareich „Neue Jugend". Frauen sei empfohlen das neue Werk von P. Otto Maas „Die katholische Frau". Die verschiedenen Werke von Anton Heinen haben jedem Familienmitglied viel zu sagen. Empfohlen seien auch die Lebensbeschreibungen der Heiligen und treuer Christen, die uns zeigen, wie Gottes Lehre so wahr und Gottes Wille so heilig und doch so leicht durchführbar ist. Bei der Lektüre solcher Lebensbeschreibungen finden wir alle Bedenken gegenüber der Möglichkeit echt christlicher Lebensführung zerstreut.

Wenn somit ohne Zweifel der eigentlichen religiös belehrenden und erbauenden Literatur auch eine gewisse Vorzugsstellung zukommt, so vermögen doch alle anderen guten Bücherarten einen nachhaltigen Einfluß auszuüben. Die Bücher über die Natur, mögen sie den Sternenhimmel, die Erde, den menschlichen Körper, die Tier- oder Pflanzenwelt behandeln, zeigen uns die Macht und Weisheit Gottes. In den Büchern über Kunst und Technik finden wir zunächst eine Besprechung dessen, was der Mensch mit seiner Hände Fertigkeit und Fleiß geschaffen hat, aber sie wecken in uns auch den Gedanken, daß wir Menschen solches nur leisten können, weil Gott uns durch das natürliche Ebenbild an seiner Weisheit teilnehmen läßt. Die Bücher über Geschichte verraten uns, wie der Mensch emporstrebt, aber wie sein Streben eine Grenze findet an dem göttlichen Willen.

Wie die belehrenden, so können auch die unterhaltenden guten Bücher ein Führer zu Gott werden. In mannigfacher Weise schildern sie uns das Leben und Treiben der Menschen, ihr Hoffen und Ringen, ihr Leiden und Wagen, ihre Freuden und ihre Trauer, ihr stilles, hingebendes, verborgenes und verachtetes Arbeiten, ihr Opfern für andere. Wir sehen aus ihnen, wie der Mensch nur dann zum Frieden kommt mit sich selbst und mit anderen, wenn er die Gebote Gottes bedingungslos anerkennt und in seinem Verhalten zu Gott und seinen Mitmenschen folgerichtig durchführt. Auch von Menschen, die schwach waren und in Sünde gerieten und an denen das Elend sich offenbart, von Gott abgewichen zu sein, berichten uns unterhaltende Bücher, aber auch diese Bücher vermögen, wenn sie in der rechten Form die Schattenseiten des Lebens uns schildern, einen Freundschaftsdienst uns zu erweisen, insofern sie in uns den Abscheu vor dem Bösen hervorrufen und in uns den Entschluß wecken, es anders und besser zu machen.

Mit Freuden kann festgestellt werden, daß wie in früheren Jahren so auch in diesem Jahre die verschiedenen katholischen Verlage die Literatur um eine große Reihe wertvoller Bücher aus allen Gebieten vermehrt haben. Jeder gute Buchhändler wird gern bei der Auswahl eines geeigneten Buches mit seinem Rat zur Seite stehen. Auch die Leiter der Borromäus-Bibliotheken geben auf Wunsch bereitwilligst Auskunft. Möge das gute Buch als passendes Weihnachtsgeschenk auf dem Gabentisch nicht fehlen.

Vikar Dr. Schöne, Rhede.

Vom Niederrhein.

— **Rees, 21. Dezember. Weihnachtsbeihilfe für Unterstützungsempfänger.** In einer Sitzung des Finanzausschusses wurde beschlossen, auch in diesem Jahre den Unterstützungsempfängern (Erwerbslosen, Wohlfahrtsempfängern, Sozialrentnern und anderen Bedürftigen) eine Weihnachtsbeihilfe je nach ihrer Bedürftigkeit zu bewilligen. Da die Zahl der Unterstützungsempfänger gewachsen ist, hielt der Ausschuß den im Vorjahre aufgewendeten Betrag von 1000 Mark nicht für ausreichend. Daher wurde beschlossen, den Betrag um 700 Mark zu erhöhen. Die Zustimmung des Stadtverordneten-Kollegiums soll durch Umlaufsbeschluß herbeigeführt werden. Im Interesse der heimischen Industrie soll die Beihilfe nicht in bar, sondern in Form von Bons ausgezahlt werden.

— **Kevelaer, 21. Dezember. Der Geldbriefträger als „Geldbrieföffner."** Auffallend hohe Briefverluste bemerkte man seit Jahresfrist beim Postamt Kevelaer. Der Verdacht lenkte sich auf den Postschaffner Wilhelm Verhoeven, der viel in Wirtschaften verkehrte und der unmöglich soviel verdienen konnte, wie er ausgab. Als nach kurzer Zeit wiederum Briefe vermißt wurden, insbesondere an das Klarissenkloster in Kevelaer gerichtete Geldbriefe, wurde er sofort nach dem erneuten Verschwinden eines Briefes festgenommen. Man fand hinter dem Schweißleder seiner Mütze die vermißten Geldscheine. 20 Gulden und mehrere Fünfmarkscheine. Darauf legte Verhoeven ein Geständnis ab. Er will insgesamt nur rund 60 Mark erbeutet haben, obwohl er mehr als zwanzigmal Briefe geöffnet und vernichtet habe. Das Clever Schöffengericht verurteilte ihn wegen Amtsunterschlagung in Tateinheit mit Vergehen aus § 354 Str. GB. zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Unser Preisausschreiben!

Heute letzter Tag!

Am heutigen Nachmittag 4 Uhr müssen wir, damit die Auslosung der richtigen Lösungen rechtzeitig erfolgen kann, die Annahme von Einsendungen schließen.

Es wird also höchste Zeit!

Morgen werden wir bereits die Liste der glücklichen Gewinner veröffentlichen.

Verlag des Bocholter Volksblattes

Turnen, Sport und Spiel.

B. F. C. 1900 — Wacker Rees.

Es ist lange her, daß sich diese beiden Einheiten im Meisterschaftskampf gegenüberstanden. Immer aber haben sie sich einen erbitterten Kampf um die Punkte geliefert, der meist von der Platzmannschaft knapp gewonnen wurde. Dies sollte nach regulärer Voraussage auch am kommenden Sonntag wieder der Fall werden. Rees hat in seinen bisherigen Spielen zwar besser abgeschnitten als der B. F. C., wenigstens was Punktzahl und Tabellenplatz anbelangt, doch dürfte ein Vergleich in dieser Beziehung wohl nicht ganz am Platze sein, da 1900 seine Spiele unter weniger glücklichen und teilweise sogar sehr erschwerenden Umständen auszutragen gezwungen war. Im Ernst kann die Schwarz-Gelbe Elf einen Vergleich mit der Eästemannschaft wohl aushalten, bei kompletter Mannschaft dürfte dieser sogar zu ihren Gunsten ausfallen. Die komplette Mannschaft ist am Sonntag ja endlich wieder zur Stelle und damit auch die Gewähr für einen ausgeglichenen interessanten Kampf gegeben, in dem 1900's Vertreter zeigen können, daß sie den schlechten Tabellenplatz, den sie zur Zeit innehaben, nicht verdienen. Anfang des Spieles ist 2.15 Uhr.



Besseren Kaffee gibt es nicht,

Die neue Vakuum-Geschenk-Packung

sagen Sie?" — „Jawohl, meine Herren, ich trinke nur Kaffee Hag. Man kann ihn jetzt auch in Vakuum-Dosen bekommen, wie in Amerika. Der Kaffee hält sich in diesen luftleer gemachten Dosen unbegrenzte Zeit vollkommen frisch. Nach vielen Monaten schmeckt er noch so, als wäre er heute erst geröstet. Wieder einmal eine Erfindung, die von Deutschland nach Amerika ging und jetzt zu uns zurückkommt."



Festesfreude durch Kaffee Hag

J. C. Olympia.

Zum dritten Male in dieser Saison hat die erste Elf in Wesel anzutreten. Sie hat sich dort der ersten Elf des Spielvereins zum Punktespiel zu stellen. Hoffentlich hat sie aus der letzten Niederlage, die sie im Gesellschaftstreffen von den Rothosen bezog, ihre Lehren gezogen. Wir möchten es nicht unterlassen, die Elf nochmals auf die Wichtigkeit dieses Treffens ganz besonders aufmerksam zu machen und erwarten, daß sich jeder Spieler dementsprechend einstellt. Abfahrt 11,30 Uhr ab Vereinslokal. Aufstellung: Damhus; Nienhaus, Wesselink; Barendonk, Kampshoff 2, Wehning; Tenhaken, Kilzer, Ewig, Joormann 2, Sent. Diejenigen Schlachtenbummler, die die Fahrt per Auto mitmachen wollen, haben sich bis Samstag 12 Uhr bei Termath, Burggrafenstraße, zu melden. — Die Reserve trifft morgens 10 Uhr auf die Reserve von Feldmark Wesel. Sie sollte obschon sie durch Abgabe einer ganzen Anzahl Spieler an die erste Elf im Sturm stark geschwächt ist, zu einem glatten Sieg kommen, da sie seit langer Zeit den Vorteil des eigenen Platzes wieder für sich hat. Aufstellung: Simons; Kampshoff 1, Schneiders 1; Heitkamp, Stockhorst, Schneiders 2; Biermann, Elskamp, de Waal 1, Joormann 1, Steverding. — Die zweite Mannschaft spielt mittags 2,15 Uhr auf eigenem Platz gegen die erste Mannschaft von Blumenhorst und sollte nach langer Zeit wohl oder übel in eine Niederlage einwilligen müssen. Die einzelnen Spieler sind durch Karte benachrichtigt.

Turnverein Phönix.

Am Sonntag, den 8. Dezember, hielt der Rhein-Lippe Gau in Barmingholten sein diesjährig Gauhallenturnen ab. Vom Verein errang der Turner W. Reinhardt, im Gerätesiebenkampf (Mittelstufe) den 12. Kranz mit 93 Punkten.

Turnverein Bocholt.

Am Sonntag abend 8,15 Uhr findet im Vereinslokal Hotel Gerbaulet die Monatsversammlung mit Vortrag statt. Der Vorstand erwartet, daß die Mitglieder zahlreich und pünktlich erschienen.

Leichtathletik DJK Jugendkraft

D. J. K. Eintracht.

Am Sonntag hat die erste Mannschaft der Eintrachtler ihr letztes Meisterschaftsspiel auszutragen, und zwar hat sie sich der ersten Mannschaft von Vrasselt auf deren Platz zu stellen. Die Eintrachtler müssen auf der Hut sein, wollen sie nicht abermals eine böse Ueberraschung erleben, denn daß die Vrasselter zu spielen vermögen, ist ja genügend bekannt. Sogar der Spitzenführer konnte nur ganz knapp auf eigenem Platz gewinnen und die Chamavien wurden geschlagen auf die Heimreise geschickt; die Aussichten für die Eintrachtler sind durchaus nicht rosig, aber wenn sie am Sonntag mutig kämpfen, dann ist ein Erfolg für sie nicht von der Hand zu weisen. Die zweite Mannschaft muß nach Rhede, um gegen Rhedes zweite Mannschaft das fällige Meisterschaftsspiel auszutragen. Wir hoffen, daß auch sie durch ein schönes Spiel günstig gegen die guten Rheder abschneiden werden. Abfahrt per Rad vom Kreuzberg um 11.30 Uhr. — Die erste Mannschaft fährt per Auto vom Arbeiterheim St. Paulus, Zeit wird Samstag mittag bekannt gegeben. B.

Sportfreunde 97 D. J. K.

Die erste Mannschaft ist am Sonntag spielfrei. Einen schweren Gang muß die zweite Elf machen. Sie spielt gegen den Spitzenreiter der B. Klasse „Rheinperle" Bislich 1. Mannschaft. Das Spiel findet auf dem Platz der Bislicher statt, auf dem die Elf schlecht zu besiegen ist, und so werden auch die Sportfreunde nur schwerlich zu einem Vollerfolg kommen. Die Fahrt erfolgt per Auto; Abfahrt 12,15 Uhr, Sammelpunkt Capitol-Theater. Aufstellung der Mannschaft: Mersmann, Terodde, Letting, Stanik 1, Stanik 2 Schmeink Josef, Schmeink Fritz, Heckers, E. Uebbing, Schroer A., Kerkling Joh. Spieler müssen pünktlich zur Stelle sein. Die erste Jugend hat das rückständige Meisterschaftsspiel gegen Rhedes erste Jugend auszutragen. Aufstellung im Heim. Anstoß nachmittags 2,30 Uhr auf dem Platz an der Schwanenstraße.

T. u. B. Fildeken.

Da die erste Serie zu Ende ist, haben die T. u. B.er für den spielfreien Sonntag die erste A Mannschaft von D. J. K. Rhede verpflichtet. Die T. u. B.er haben sich in der B Klasse tapfer geschlagen und halten mit vier Verlustpunkten den zweiten Tabellenplatz inne. Die Rheder stehen in der A Klasse so ziemlich in der Mitte und verfügen augenblicklich über eine sehr gute Mannschaft. Am vergangenen Sonntag konnten sie noch die Blau-Weißen von Wesel mit 3:0 heimschicken. Die T. u. B.er treten mit der stärksten Mannschaft an, und es wird ein spannendes faires Spiel zustande kommen, das als Jugendkrafttreffen seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Das Spiel beginnt um 2,30 Uhr auf dem Platz an der Industriestraße. — Die erste Jugend spielt vorher um 1.15 Uhr gegen die erste Jugend von Chamavia und es wird ein Kämpfen um die Punkte geben. Mögen die Besseren den Sieg davon tragen. Mannschaftsaufstellung im Kasten. B.



Kirchliches.

Exerzitienhaus Gertrudenstift Bentlage b. Rheine i. W.

Im Januar und Februar werden folgende Exerzitien abgehalten: 4.—7. Januar Männer. 8.—12. Januar Frauen. 20.—24. Januar Bräute als Vorbereitung auf den Ehestand. 6.—9. Februar Verlobte Jünglinge als Vorbereitung auf den Ehestand 11.—15. Februar Meisterinnen und alleinstehende Damen. 17.—21. Februar Jungfrauen. 24.—28. Februar Frauen. Das Exerzitienhaus hat 70 sehr schöne Einzelzimmer mit Zentralheizung. Rechtzeitige Anmeldungen, denen man nach Möglichkeit Porto für Rückantwort beifügen wolle, richte man an die Exerzitienleitung. Besondere Kurse, Tagungen und Einkehrtage nach Vereinbarung.

Gottesdienst-Ordnung

für die Woche vom 22. bis 28. Dezember 1929.
4. Adventssonntag.

St. Georg. 6, 6.45, 7.30, 8.30 und 9.15 Uhr hl. Messen. 10.15 Uhr Hochamt. 2 Uhr Adventsandacht. 4 Uhr Jubiläumsandacht. Der Besuch dieser Jubiläumsandacht genügt für zwei Jubiläumskirchenbesuche. — Die Knabenmittelklassen der Schulen 3 und 4 haben am Sonntag um 8.30 Uhr gem. hl. Kommunion, Samstag 9 Uhr Vorbereitung. Die Unterklassen des Mariencherizeums haben ebenfalls um 8.30 Uhr gem. hl. Kommunion. Die Kommunionkinder aus den Bauerschaften haben 7.30 Uhr gem. hl. Kommunion. — **Liebfrauen.** Hl. Messen sind: 6.30, 7.15, 8.15, 9.15 und 10.15 Uhr. Letztere ist ein Hochamt. 2.30 Uhr ist Jubiläumsandacht, die für zwei Kirchenbesuche gilt. 7.15 Uhr haben die Kinder aus Stenern Monatskommunion. Die Frauen der Pfarre haben Monatskommunion am hhl. Weihnachtsfeste zu beliebiger Zeit. — **St. Josef.** 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Jubiläumsandacht. 7 Uhr Monatskommunion für die Frauen, 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen aus der Schule 6. Samstag 11.30 Uhr Vorbereitung. In der Woche: Dienstag, am Tage vor dem hhl. Weihnachtsfeste, Borfast, doch gestattet, mittags und abends Fleischspeisen zu genießen. — **Kapuzinerkloster.** 6, 7.30 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Gemeinschaftsmesse. Nachm. 2.30 Uhr Andacht. — **St. Klara.** 7 Uhr hl. Messe. 5.15 Uhr nachmittags Adventsandacht. Dienstag fällt die Antoniusandacht aus. — **St. Agnes-Hospital.** 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Andacht. — **Spork.** 7.30 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Kinder. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Jubiläumsandacht. Samstag 2.30 Uhr Vortrag und Beichte für die Mädchen, 3.40 Uhr für die Knaben. — **Rhede.** 6 Uhr hl. Messe. 6.30 Uhr hl. Messe. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Adventsandacht. — **Kapelle in Krechting:** 7 Uhr hl. Messe und Predigt. — **Barlo.** 7 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Adventsandacht. — **Suderwick.** 7.30 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Adventsandacht. —

Evangelischer Sonntagsdienst.

10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Taufen, 5 Uhr Adventsandacht.

Bekanntmachung

Die Ortspolizeiverordnung vom 8. November 1893 betreffend das Verbot zur Ableitung von Abwässern aus gewerblichen Betrieben in die Straßenrinne bei Frostwetter wird aufgehoben. (10 754

Rhede, den 18. Dezember 1929.

Die Polizeiverwaltung:
Der Bürgermeister: Dörner.

Passendes Weihnachts-Geschenk!
Photo-Apparat
Contessa Nettel 9 X 12 cm, preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Weihnachts-Geschenk!
Ein (2681
Oelgemälde
150 X 100 cm „Der Früchtekranz" billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine 3jährige
Fuchsstute
(fehlerfrei) (10 699
zu verkaufen. Näheres bei Josef Heinrichs, Rhede u. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Junge von 14 bis 15 Jahren für leichte (268
Beschäftigung
sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Heute Samstag ist von 2 Uhr an prima frisches (10 723
Fleisch
per Pfund 90 Pfg., zu haben bei
Gärtnerei Malland, Eintrachtstraße.

Habe sehr schöne junge (2679
Schweine
6 Wochen alt, zu verkaufen.
G. Hülken, Stenern.

Guterhaltener (2680
Kutschwagen
zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei leere durchgehende
Zimmer
im Mittelpunkt der Stadt (Nähe Markt) an einzelnen Herrn oder Dame zum 1. Jan. zu vermieten. Offerten erbeten unter Nr. 10 747 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Brennholz
karren- und kastenweise abzugeben.
Otto Fehlings, Kreuzstraße, Tel. 2789.

Schwarzbuntes, hochtragendes
Rind
hat abzugeben.
Ewe. Heinrich Honsel, Bardingholt. (2684

Kath., kinderliebes sauberes (2687
Mädchen
für alle Hausarbeit, zu sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

ÖFEN
kauft man am besten und billigsten bei
G. Elsinghorst
Ravardistraße

...rst
...ße
...Mädchen
...tüchtiges ...
...alle Herrenarbeit, sofort gesucht. ...heres in der Geschäftsstelle ds. Bl.
(3057
...ch. tüchtiges ...
...Lehrstelle ...
...Lehrzeit 1 ...
...Lehrlohn ...
...Bewerbungen ...
...Bäckerei ...
...Lehrling ...
...Lehrzeit

Beilage

Der

Auch ei

:: Vanbag,

Die

Mangelha

Berlin, 20.

Weiß — weiß — weiß —. Die Augen sind geblendet. Es fliegt der Puls. Mit müden Füßen klapft der Mann voran. Da lichtet sich der Wald — endlich! Ein Freudenruf entringt sich seinen Lippen, umjählings zu ersterben — — Wieder steht vor ihm der Wegweiser mit zerbrochenem Schild.

Di Schlafen des Mannes beginnen schmerzhaft zu hämmern. Zum dritten Male ist er wieder an der gleichen Stelle, — ist irregegangen im Schnee. Da umschlingen seine Arme des Wegweisers morsches Holz in stummer Verzweiflung.

Auf einmal hebt er den Kopf, langsam, wie magnetisch angezogen. Und seine Augen finden das Lichtlein droben am Hang. Ein winziges, rotes Lichtlein. Aber das hat warmen, leuchtenden Glanz. Da kämpft er aufwärts und ringt sich mühsam durch Stauden und Gebüsch.

— — — — — — — —

Die Christmette ist aus. Das Lied der Glocken ist verstummt. Aber ein süßer Hall davon bleibt in der Luft hängen, — bleibt in den Herzen der Menschen, die der Freude geöffnet sind.

Es ist die Zeit, da des Christkinds Engel ausfliegen, den braven Kindern Gaben aufzubauen.

Die Mägde des Sattelhofes haben noch für ein Stündchen ihre Kammer aufgesucht, ehe in früher Morgenstunde das Vieh in den Ställen der Wartung bedarf.

Christa Maria geht nicht zu Bett. Sie sitzt am Fenster und starrt in das weiße Geglitzer da draußen.

Es ist dunkel im Raum. Nur von dem Krippkein leuchten ein paar Lichter. Verglühen an der Flamme, die aus ihrem Innern bricht. Verzehren sich . . Leise sinken hin und wieder heiße Tränen von Wachs hinab.

Christa Maria springt auf. Schlug nicht der Hofhund an? Sie reißt das Fenster auf und sieht zum Tore eine Gestalt in dunklem Mantel hineintaumeln, — ein wohlbekannte . . .

Da eilt sie hinaus und stützt den Ermatteten, der umzusinken droht.

Sie geleitet ihn hinein, sacht das Feuer trägtiger an und bereitet einen heißen Trunk.

So kehren langsam seine Kräfte wieder. Vom Krippkein herüber fällt Kerzenschein und macht seine Züge weich.

„Maria", sagt er leise und nimmt ihre Hand, „ich bin irregegangen im Leben und konnte den rechten Weg nicht wiederfinden. Nichts bindet mich noch an jene Welt, die ich mir gezimmert in blindem Wahn und die wie ein Kartenhaus zusammenbrach.

Doch stets, selbst in den trübsten Finsternissen, stand ein Lichtlein hoch und hehr vor meiner Seele. Das behütete mich und geleitete mich heim, es war deine Reinheit und Güte, Maria —"

Christa Maria schweigt und hält die Stirn hinter der schützenden Hand verborgen. Da zieht der Mann ihre Rechte sanft hinab.

„Ich habe heimgefunden, Maria. Heim! Welch süßes Wort! Ach, dürfte ich für immer wieder in der Heimat bleiben, wie dankbar wollte ich sein . . Maria . . ?" Er blickt sie fragend an.

Da nickt sie und erwidert den Druck seiner Hand. „Es ist Weihnacht heute", sagte sie, „das Fest des Friedens "

„Und der Versöhnung", fügte er hinzu.

— — — — — — — —

Zwei Menschen sitzen vor dem Krippkein, Hand in Hand, von überwältigenden Gefühlen stumm.

Draußen zieht in heiliger Weihe der Weihnachtsmorgen herauf, und am Krippenrande leuchten die Kerzen und verglühen an der Flamme, die aus ihrem Innern bricht.

Marientag in Madrid.

Mit außerordentlichem Zeremoniell wurde in Spanien auch in diesem Jahre der Tag Mariä Empfängnis gefeiert. Eine große farbenprächtige Prozession durchzog unter Führung der höchsten Geistlichkeit die Straßen der Hauptstadt, von einer unzähligen Menschenmenge gefolgt. — Unser Bild gibt eine besonders eindrucksvolle Gruppe der Prozession wieder.

Wandervögel.

Erzählung. / Von Wilhelm Esten.

Es ist etwas Seltsames um die Wandervögel: sie haben keine Heimat, und dennoch packt sie an einem Vorfrühlingstag das Heimweh und treibt sie über Meere hinweg gen Norden. In zunkler Nacht wandern, damit sie nicht in die Krallen der Falken fallen, die Kleinen und Schwachen, am blauen Himmel des hellen Tages aber streben die Starken und Schnellbeschwingten ihren Zielen zu „Gurru, gurru" ruft der Hatenzug der durch den Märzzug dahinwandernden Kraniche, und dann wissen wir, daß das Aergste überstanden und der Frühling nicht mehr ferne ist.

Es gibt Menschen, die diesen Wandervögeln gleichen: auch sie haben keine Heimat, sondern sind überall und nirgendwo zu Hause. Oder die Landstraße ist vielleicht ihre Heimat. Der ziehen sie nach jahraus jahrein, mit einem Handkarren oder ohne jedes Gefährt die einen, im Korbwägelchen mit einem mageren Klepper als Vorgespann die anderen. Kesselflicker sind's, oder Scherenschleifer oder Korbmacher, oder all das zusammen, denn es gibt keine reinliche Berufsscheidung bei diesen fahrenden Leuten. Viele von ihnen kommen unterm Plandach des Wägelchen auf der Landstraße zur Welt, und mancher von ihnen, der sein ganzes Leben lang der Straße nach zog, legt sich, da die wandermüden Füße ihn nicht mehr weiter tragen wollen, in einem Graben am Wege zur letzten Rast nieder. Und sein alter Fahrtgselle. der Wind, der ihm zu Häupten durch die Krone eines Apfelbaumes streicht, streut duftige Blüten in das wirre Haar des Toten, oder blütenweiße Schneeflocken. Je nach der Jahreszeit

Von diesen fahrenden Leuten einer war der „schwarze" Lorenz, der bis zu seinem zwanzigsten Jahre mit seiner Sippe durchs Land zog, Kessel und Körbe reparieren half, und noch öfter, wenn es an ehrlicher Arbeit fehlte, sich so unehrlich durchs Leben schlug, wie das in schlechten Zeiten fahrende und andere Leute gelegentlich zu tun pflegen. Immer aber mit soviel Geschick und List, daß kein Landjäger Veranlassung fand, ihn des freien Lebens der Straße zu entwöhnen.

Bis dann eines Tages die Geschichte mit dem Handelsmann passierte, den man halb zu Tode geschlagen und mit ausgeplünderten Taschen am Straßenrande auffand. Und der Trupp fahrender Leute, den die Gendarmen eine Stunde Weges weiter in ihrem Zeltlager aufstöberten, in Fesseln gelegt und in die Stadt weggeführt wurde. Dem Anschein nach wohl zu Recht, denn in den Taschen des schwarzen Lorenz fand man das, was dem Handelsmann bei seinem nächtlichen Abenteuer zwischen Busch und Hecken abhanden gekommen war die Geldtasche. Zwar nicht mehr prall gefüllt, wie sie der Beraubte vom Markt in der Stadt mit auf den Heimweg genommen hatte, aber, wenn man schon seinen der vermißten Scheine mehr entdeckte, so war es doch eine ausgemachte Sache: der Lorenz und kein anderer war der, den man suchte.

Wohl konnte in der Gerichtsverhandlung der Handelsmann nicht mit Gewißheit behaupten, daß es der Angeklagte gewesen sei, der in der Dunkelheit des Abends hinterrücks den Schlag nach ihm geführt hatte, und der Lorenz ließ sich nicht davon abbringen, daß er die leere Geldtasche am Morgen mitten auf der Straße gefunden habe. Aber was half's, man fand ihn schuldig und schickte ihn auf fünf Jahre ins Gefängnis.

In der Strafanstalt kam sich der schwarze Lorenz zunächst vor, wie ein Vogel, den man aus der Freiheit des Waldes gerissen und in einen engen Käfig gesperrt hat. Kein Wunder: noch war es Herbst, und über den grauen Mauern des Gefängnisses stand wochenlang ein blauer Himmel, an dem weiße Lämmerwölkchen in unbekannte Fernen auf Wanderschaft gingen. Als es dann aber Winter wurde und der Sturm mit Regen und Schnee die Mauern und Fenster peitschte, begann der Gefangene sich allmählich an das neue Leben zu gewöhnen und er bedauerte fast seine Sippe, die jetzt Nachts irgendwo bei einem Dorfe lag und, wenn ihr nicht gerade ein mitleidiger Bauer einen Winkel im Stall oder Scheune zur Verfügung stellte, unterm schadhaften Dach ihres Wägelchens erbärmlich frieren mußte.

Nebenher empfand er mehr und mehr, daß es im Leben eines Sträflings auch noch andere Annehmlichkeiten gab, welche die Freiheit der Straße zwar nicht ganz aufwogen, aber ihren Verlust erträglicher machten: man trug sauberes Zeug auf dem Leibe und brauchte sich nicht zu sorgen, ob man anderen Tags ein Stück Brot zu knabbern haben werde. Sodaß er, je tiefer es in den Winter ging, sich zufriedener fühlte und schließlich sogar den Herren vom Gericht keinen Groll mehr nachtrug, die ihn ins Gefängnis gesteckt hatten.

Aber dann begann es Frühling zu werden. Auf dem Hof der Strafanstalt lärmten die Spatzen, die Sonne ließ die Knospen der Kastanien anschwellen, und der Wind, der den Winter über ein gartstloses Lied gebrüllt hatte, war über Nacht lind geworden und schlug in Baumkronen und Dächern sehnsuchtsvolle Akkorde an

In diesen Vorfrühlingstagen war das Gefängniskommando mit Moorbauarbeiten weit draußen vor der Stadt beschäftigt. Die Märzsonne meinte es gut: Löwenzahn blühte bereits am Feldrain und über den Aeckern stiegen die Lerchen hoch und trillerten im Blau des Himmels ihre lustschwellten Strophen. Der Duft aber, der aus den aufgebrochenen Schollen der Felder emporquoll, war von einer süßen Schwere und riß Herz und Hirn in einen seltsamen Taumel

Wenigstens bei dem Zigeuner Lorenz war das der Fall Und als er einmal, während er einen Augenblick rastete und sich auf seine Schaufel stützte, die Augen gedankenlos in die Weite schweifen ließ, entdeckte er hoch oben im Blau des Aethers einen winkelförmig geordneten Zug Vögel, die mit weitausholenden Schwingen nordwärts strebten Ja, als er angestrengt emporhorchte, glaubte er sogar die knarrenden Stimmen der Wanderer zu vernehmen.

Wildgänse waren es wohl, oder Kraniche. Wie oft hatte er, im Frühling wie im Herbst, ihren Ruf vernommen, ohne sich etwas anderes dabei zu denken, als daß sie frei waren, freier noch als das Volk der Straße, daß zu Fuß seines Weges zog. Jetzt aber klang ihm der Ruf wie eine Lockung: komm mit, komm mit!

Ob er noch lange dastehen und Maulaffen feilhalten wolle, fuhr man ihn in diesem Augenblick an. Worauf der Sträfling nach einem seinkriegen Blick auf den Aufseher sich wieder an die Arbeit machte

Aber als einige Tage später der Bursche wiederum Minutenlang müßig in den blauen Himmel starrte und plötzlich barsch zur Arbeit angetrieben wurde, geschah etwas Unvorhergesehenes: ein haßerfüllter Blick setzt dem Befehl trotzigen Widerstand entgegen, die Schaufel wird hochgerissen und ehe der Aufseher, der zurückgesprungen ist und nach seiner Waffe greift, den Revolver gezogen hat, trifft ihn ein wuchtiger Hieb und streckt ihn hin

Dann die Flucht: der zweite Aufseher jetzt hinter dem Ausreißer her, sagt ihm dann, als er sieht, daß der Flüchtige flinkere Beine hat, ein halbes Dutzend Schüsse nach, einige Bauern, die auf den Feldern pflügen, fühlen sich verlockt, ihm den Weg zu verlegen, aber es ist vergebens, und bald hat den Zigeuner der Wald aufgenommen.

Wochenlang suchten ihn die Landjäger. Sie befahen sich genau alles wandernde Volk auf den Straßen, die der Ausreißer früher gezogen war, visitierten nachts die Zelte und Wagen der fahrenden Leute, hielten in den Dörfern Nachfrage, in denen man den Burschen kannte, aber es war, als habe ihn der Erdboden geschluckt: niemand wollte ihm begegnet sein.

Eines Tages jedoch tauchte er auf. Auf einem Waldwege sprang einem Mädchen das seinem Vater das Mittagessen in einen Steinbruch brachte, aus dem Dickicht ein Mensch in Sträflingskleidern entgegen, riß das Körbchen mit dem Essgeschirr, daß die Ueberfallene erschreckt auf den Boden gestellt hatte, an sich und verschwand so schnell wie er gekommen war, wieder im Walde.

Am andern Morgen begann dann zeitig die Jagd, und als der Flüchtling durch den Lärm geweckt wurde, den das Aufgebot der Gendarmen und der als Treiber dienenden Burschen aus den umliegenden Dörfern anstellte, war man schon dem Lager nahe, das er sich in einer dichten Schonung für die Nacht zurechtgemacht hatte Da sprang er hoch und rannte in weiten Fluchten davon.

Aber man hatte ihn gesehen, und bald war ihm ein Dutzend Verfolger dicht auf den Fersen.

Was nun? Er fühlte, daß die durch den Hunger der letzten Woche geschwächten Beine ihn nicht mehr weit tragen würden und daß es vielleicht klüger wäre, die Arme hochzuwerfen und sich in sein Schicksal zu ergeben Aber, was nachher?

Da gähnte die steile Tiefe eines Steinbruchs vor ihm auf und erschreckt stand er stille Wohin nun? Rechts und links und hinter ihm knackte das dürre Holz unter den hastigen Schritten der Verfolger, und bis zur Sohle des Steinbruchs waren es zumindest fünfzehn tiefe Meter. Diesen Sprung wagen?

Aber wie er so dastand und die Welt musterte, die drunten im Glanz des sonnbeschienenen Frühlingsmorgen lag, entdeckte er plötzlich, daß seitlich ein zerwitterter schmaler Pfad in die Tiefe führte Als dann im nämlichen Augenblick hinter ihm eine Stimme „Halt!" schrie, warf er sich kurz entschlossen hin und glitt hinunter. Ein paar Schritte tat er dann noch, aber sei es, daß ihn ein Taumel packte, oder daß das morsche Gestein unter seinen Füßen nachgab und ihm den Halt nahm: ließ warf er plötzlich die Arme hoch und kollerte, sich überschlagend, in den Abgrund.

Als die Verfolger, auf Umwegen unten anlangten, war es leicht, sich des Flüchtlings zu bemächtigen. Er lag mit zerschmettertem Schädel da und rührte kein Glied mehr.

Der Morgen aber voll strahlender Schönheit: der Wald prangte im ersten zarten Grün des Frühlings, die Anemonen dufteten, und oben im Blau des Himmels zog ein Trupp Wandervögel. Buss-a-de waren es, oder Milane. Die riefen „Klöh, Klöh" und zogen gen Norden.

Weihnachts-Vorfreuden vor dem Schaufenster.



Schaulustige Jugend am silbernen Sonntag.

Das Klavier.

Humoreske. / Von Harry Wien.

Eines Tages sagte Ursula Kiel die das große Vorderzimmer in der Wohnung des Agenten Waldemar Kleimann bewohnte, sie hätte ein Klavier gekauft und es würde morgen oder übermorgen gebracht werden Der zweite Einlogierer in der Wohnung, der junge Kaufmann Albert Froelich war nicht anwesend, als dieser Ausspruch fiel So geriet er am nächsten Abend ganz unvorbereitet mitten in die Komödie hinein, die vor sich ging, als man das Klavier die drei engen Treppen zur Kleimannschen Wohnung hinaufbefördern wollte Vier schmächtige Männerchen mühten sich ab, den Koloß hinauf zu transportieren. Es war unsäglich lo-

milch, das anzusehen. Manchmal gab es einen Ruck nach oben Dann blieb die Karawane wieder stehen Unter den vier Trägern erhoben sich Meinungsverschiedenheiten Der eine erklärte diese Methode als die beste, das Klavier hinaufzubefördern, der andere jene

„Das kann noch lange dauern, bis die Treppe frei wird und man in die Wohnung kann", dachte Albert Froelich. Ich gehe derweil ins Lokal "

Er überquerte die Straße und trat in das Eckrestaurant Er war sofort Stammgast. Die Wirtin war eine Dörflche aus der Nähe seines bayerischen Heimatstädtchens. Die Sprache der Frau, ihre Kleidung und ihr Wesen erinnerten ihn so sehr an Mutter und Schwestern, daß er sich in der Großstadt seinen gemütlicheren Platz wußte, als in Frau Friedas unmodernem Lokal an ihren blankgescheuerten Holztischen Er aß ein Hammelkotelett mit Salat und trank ein Glas Bier dazu Als er ann ins Mietshaus zurückkehrte da, war das Klavier noch nicht oben Es stand auf dem Korridor der zweiten Etage Die vier Männer saßen verschnaufend auf dem Klavier und wischten sich mit bunten Taschentüchern den Schweiß von den Arbeitsstirnen

Immerhin gab es für Leute mit turnerischer Gewandtheit jetzt die Möglichkeit, an dem Unge tüm vorüberzukommen und in das obere Stockwerk zu gelangen Oben hingen die Kleimannschen Zwillinge Otto und Suschen über dem Treppengeländer und begleiteten mit Hü- und Hottrufen den wiederbeginnenden Transport des Klaviers Froelich schloß die Tür zu seinem Zimmer und wärf sich aufs Sofa

Suschens und Ottos Hü- und Hottrufe aber schienen verblüffenderweise eine anfeuernde Wirkung zu haben, denn das erst so saumselige Klavier kam die letzte Treppe viel rascher hinauf als die anderen zwei Froelich hörte, wie man das Klavier nebenan in das große Zimmer schob, das die Filmkünstlerin Ursula Kiel bewohnte, die man dann und wann auf Filmbildern in kleinen Rollen bewundern konnte

Da Froelich wußte, daß Ursula Kiel jetzt nicht zu Hause war, hoffte er, wenn nur erst das Klavier im Zimmer stand, einen kleinen Schlummer tun zu können Aber diese Auffassung war zu optimistisch.

Er hörte, wie nebenan Suschen ins Zimmer gelaufen kam. mit einem Knall den Klavierdeckel aufschlug und gemütvoll mit einem Finger auf den Tasten herumzuklimpern begann Otto mußte ihr nachgeschlichen sein, denn man vernahm sein krähendes Knabenorgan, das rief: „Jetzt laß mich mal ran!" Wenn Suschen nach sanfter Mädchenweise nur mit einem Fingerchen zart auf den Tasten herumgetippt, so ließ Otto alle Finger marschmäßig auf schwarzen und weißen Tasten erdröhnen Dann näherte sich auf dem Korridor der wichtige Schritt von Frau Agathens Walkürengestalt

„Geh weg, Otto", sagte die Kleimann zu ihrem Kronprinzen „Man muß doch mal hören, was das Klavier eigentlich für einen Ton hat "

Man vernahm ein Weilchen Akkordübungen und Tonleitern Dann rief Agathens Stimme: „Waldemar! Waldemar, komm doch mal her und spiel ein Stückchen!"

Jetzt mußte die Famile vollzählig sein, denn Herr Kleimann spielte mit viel Gefühl: „Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsere Reben " Sehr hoch konnte ihr Wachstum nicht sein, denn immer an der gleichen Stelle brach Herr Kleimann ab, der offenbar nicht weiter wußte und begann wieder mit dem Anfang: „Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsere Reben!"

Es klingelte „Ach, das Klavier ist schon da?", sagte Ursula Kiel Sie mußte ins Zimmer getreten sein, denn in nächster Nähe hörte Froelich die Ausrufe der Künstlerin „Aber nein, wie blöd habt ihr denn das Klavier dahingestellt? Habt ihn denn gar kein Stilgefühl?"

Dann klopfte es an Froelichs Zimmertür.

„Ach bitte, Herr Froelich, kommen Sie doch einen Augenblick hinüber und helfen Sie uns, das Klavier umzustellen "

Mit einem unterdrückten Fluch fuhr Froelich in seine Hausschuhe und seine Hausjoppe Er war ein kräftiger, junger Mann und die innerliche Wut erhöhte seine Kräfte noch so, daß er, nur unterstützt durch Herrn Kleimann, das Klavier ohne Aufschub an die bezeichnete Wand schob

Ursula Kiel warf ihm aus kornblumenblauen Augen einen blitzenden Dankesblick zu, aber er zog sich schweigend zurück

Dann spielte Ursula Kiel, ohne zu ermüden, auf ihrem neuen Klavier: „Ich küsse Ihre Hand Madam"

Und das war der erste Abend.

— — — — — — — — — —

Da die andern Abende in immer neuen, aber doch sehr ähnlichen Variationen das Klavierspiel der Kleimannschen Zwillinge, des Herrn Waldemars und des Fräulein Ursula brachten, kündigte Froelich sein Zimmer und bezog ein anderes in derselben Gegend Das aber war so häßlich möbliert, so dunkel und ungemütlich und wenig sauber daß Froelich ihm entfloh, so oft er nur konnte viel mehr als sonst verbrachte er seine freie Zeit in dem altmodischen, aber biederen Lokal von Frau Frieda, und es wurde ihm schon wohl, wenn er nur ihr gutes, breites, mütterliches Gesicht sah und die Redeweise seiner Heimat vernahm

Man kann sich die Bestürzung Froelichs ausmalen, als er eines Abends, da er das Lokal betrat im Mittelraum ein braunglänzendes Klavier erblickte das ihm nur zu bekannt war Ein Klavierspieler, trotz junger Jahre von großer Würdigkeit des Aeußeren, saß davor und bearbeitete die Tasten mit Kraft und geläufiger Technik

„Frau Frieda, was haben Sie getan?" stöhnte Froelich.

Deutsch-englische Einigung über das beschlagnahmte Privateigentum.

Auch eine Antwort an Pertinax.

:: **London**, 20. Dez. Unter der mehrzeiligen Ueberschrift „Zugeständnisse für Deutschland. Großbritannien und das vormals feindliche Eigentum. Uebereinkommen zwischen den beiden Regierungen" berichtet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph", daß nach Verhandlungen, die während der letzten zehn Tage im Schatzamt zwischen Vertretern der britischen und der deutschen Regierung geführt wurden, ein Uebereinkommen erzielt worden sei über die Frage des vormals deutschen Eigentums, das während des Krieges in England beschlagnahmt wurde. Das Uebereinkommen, das nur auf die formelle Unterzeichnung durch die beiden Regierungen warte, könne als gerecht und für beide Parteien befriedigend angesehen werden. Auf der einen Seite behalte Großbritannien den Ueberschuß aus dem bereits liquidierten Eigentum in Höhe von etwa 14 Millionen Pfund Sterling, auf der anderen Seite werde den deutschen Eigentümern das noch nicht liquidierte Eigentum zurückerstattet, das ungefähr auf 2 Millionen Pfund Sterling geschätzt werde und weiter zu Deutschlands Gunsten auf seinen Anspruch auf 3 bis 4 Millionen Pfund Sterling in amerikanischen Wertpapieren verzichten, über deren Besitz langwierige Auseinandersetzungen vor den amerikanischen Gerichten stattfinden sollten. Schließlich sollen in Uebereinstimmung mit einer früheren Erklärung der britischen Regierung etwa 5 Millionen Pfund Sterling für sogenannte „Trostzahlungen" von einem für diesen Zweck zu schaffenden Schiedsgericht bewilligt werden.

Dies sind, dem diplomatischen Korrespondenten des Blattes zufolge, die allgemeinen Linien des Uebereinkommens, über das britische Kreise gestern große Befriedigung zum Ausdruck gebracht hätten. Denn es stelle, wie er bemerkt, einen Beweis dar für den freundschaftlichen Geist, in dem die Erörterungen geführt wurden, und bedeute die Beseitigung eines Zwischenfalles, der noch vor kurzem die zunehmende Harmonie der englisch-deutschen Beziehungen und die Aussichten der nächsten Haager Konferenz getrübt habe. Diese Mitteilung beweise auch die vollkommene Grundlosigkeit der in der kontinentalen Presse erschienenen Berichte, wonach sich bei den deutsch-englischen Verhandlungen solche Schwierigkeiten und solch scharfe Gegensätze ergeben hätten, daß Snowden die Einfügung von Sanktionsklauseln in den Young-Plan gefordert habe.

Die Berliner Bezirksbürgermeister und die Sklareks.

Mangelhafte Zusammenarbeit mit dem Magistrat.

+ **Berlin**, 20. Dez. Der Sklarek-Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtags hielt am Freitag seine letzte Sitzung vor der bis Mitte Januar dauernden Weihnachtspause ab. Als Zeugen waren zunächst vier Bezirksbürgermeister geladen, die über die Geschäftsverbindung der Bezirke mit den Sklareks Auskunft geben sollten. Bezirksbürgermeister Doflein (Dn.) vom Bezirk Tiergarten bekundete, daß sein Bezirk gemäß der Anweisung des Magistrats

den gesamten Textilbedarf bei der Firma Sklarek gedeckt

habe. Er habe verschiedentlich gegen den Zwang, bei den Sklareks zu kaufen, protestiert, insbesondere weil man in anderen Geschäften besser und billiger kaufen konnte als bei der Firma Sklarek. Darauf erschien eines Tages der Stadtamtmann Sakolofski, angeblich in persönlichem Auftrag des Oberbürgermeisters, und erklärte, es helfe alles nichts, wir müßten von Sklareks kaufen. Die Eingabe des Bezirks beim Magistrat gegen den Kaufzwang bei der KWG war ohne Erfolg. Auf Befragen erklärte Bürgermeister Doflein noch, daß er über die Höhe der Sklarek-Kredite bei der Stadtbank niemals etwas erfahren habe. Auf die Frage ob denn für ihn nicht das Bankgeheimnis schon dadurch enthüllt war, daß auf den Sklarek-Rechnungen der Vermerk stand: „An die Stadtbank zu zahlen," antwortete der Zeuge Doflein, daß das allerdings der Fall gewesen sei. Man habe aus dieser Tatsache vielleicht auf Schulden der Sklareks bei der Stadtbank schließen können, doch niemals habe er geglaubt, daß sie ein solches Ausmaß erreicht hätten, wie es später bekannt wurde. Bürgermeister Augustin (D. Vp.) vom Bezirk Charlottenburg erklärte, er habe auf Grund schlechter Erfahrungen mit den Sklareks

einen allgemeinen Protestschritt aller Bezirke eingeleitet,

der aber vor der Verhaftung der Sklareks nicht mehr zur Auswirkung gekommen sei. Die Behauptung, als ob den Sklareks Kredite hätten gegeben werden müssen, weil die Bezirksämter kein Geld gehabt hätten, sei völlig falsch. Bisher seien die Bezirkskassen bei Geldforderungen beim Kämmerer noch nie auf eine Absage gestoßen. Bürgermeister Dr. Herz vom Bezirksamt Kreuzberg erklärte, er habe die Auffassung vertreten, daß der Monopolvertrag mit den Sklareks nicht wünschenswert sei.

Die mangelhafte Zusammenarbeit zwischen Magistrat und Bezirksämtern

trage einen großen Teil Schuld an dem Verlust, den die Stadtbank durch die Sklareks erlitten habe. Die wichtigsten Dinge, die die Zentralverwaltung beschäftigten, erfuhren die Bezirksämter oft erst durch die Zeitungen. Bürgermeister Reichelm vom Bezirk Reinickendorf gab eine Darstellung der Geschäftsabwicklung mit der Firma Sklarek. Er betonte, daß dem Bezirksbürgermeister nie eine Mitteilung von den hohen Belastungen bei der Stadtbank gemacht worden sei. Ein Beispiel für die Sklarek'sche Gewissenlosigkeit sei die Tatsache, daß das Bezirksamt Reinickendorf für die im Jahre 1929 bei den Sklareks gemachten Bestellungen, die einen wahren

Wert von 17 000 bis höchstens 20 000 Mark darstellten, mit nicht weniger als 750 000 Mark belastet worden sei.

Nach der Mittagspause beschloß der Ausschuß zunächst den Beratungsplan für seinen nach der Weihnachtspause beginnenden Tagungsabschnitt. Er will sich dann zunächst einen

Ueberblick über die Finanzwirtschaft Berlins

verschaffen. Es sollen gehört werden der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und Bürgermeister Scholz, sowie Kämmerer Lange. Von der gleichfalls angeregten Befragung des preußischen Finanzministers und des Reichsbankpräsidenten über ihre Auffassung von der möglichen Durchführung der Finanzreform in den Ländern und Städten wurde zunächst Abstand genommen. Oberregierungsrat Tapolski legte dem Ausschuß eine in seinem Auftrage angefertigte graphische Darstellung der Geschäftsverbindung der Stadt mit der Firma Sklarek vor. Aus dieser Uebersicht ergibt sich, daß

ordnungsmäßige Bestellungen der Stadtverwaltungsorgane in Höhe von 5,1 Millionen vorlagen, während die fingierten Rechnungen über 20,5 Millionen erreichten.

Darauf berichtete Abg. Könnecke (Dn.) über den Inhalt der von ihm inzwischen bearbeiteten Akten. Im Verlaufe seines Berichtes verlas der Abg. Könnecke auch

ein Anerkennungsschreiben vom Bureau des Reichspräsidenten,

worin die Gedanken Nowarras hinsichtlich des Ausbaues der Städtischen Kleider-Verwertungs-Gesellschaft begrüßt werden. Staatssekretär Meißner ersucht Nowarra in diesem Schreiben, Vorschläge über seine Pläne beim Reichspräsidenten einzureichen. Er (Meißner) wolle den Reichspräsidenten dafür interessieren und auch bei der Reichsregierung das nötige Interesse dafür zu wecken versuchen. Nach den Ausführungen des Berichterstatters vertagte sich der Ausschuß auf den 13. Januar.

Republikschutzgesetz erst im Januar.

)(**Berlin**, 20. Dez. Der Strafrechtsausschuß des Reichstages setzte heute die ursprünglich beabsichtigte Beratung des Republikschutzgesetzes nicht mehr fort, sodaß das Republikschutzgesetz erst im Januar erledigt werden kann.

Regierungsbildung in Thüringen mit Nationalsozialisten.

:: **Weimar**, 20. Dez. Heute vormittag traten die fünf über die Regierungsbildung verhandelnden Parteien (Landvolk, Nationalsozialisten, Wirtschaftspartei, Deutsche Volkspartei und Deutschnationale) zusammen. Nach der Sitzung wurde eine Erklärung ausgegeben, in der es heißt, daß die Parteien sich auf eine Regierung einigen würden, deren Zusammensetzung Gewähr dafür biete, daß sie auf fester Grundlage ruhe. Der Landtag werde am 7. Januar zusammentreten. Es verlautet, daß die Landvolkpartei, Wirtschaftspartei und Nationalsozialisten die Minister stellen wollen, während die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen Staatsräte in die Regierung entsenden werden.

Aus Westdeutschland.

Stirbt der Name „Buer"?

:: **Gelsenkirchen-Buer**, 20. Dez. Die Stadtverwaltung Gelsenkirchen bereitet für die nächste Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage vor, in der folgender Antrag zur Beratung steht:

„Infolge der auf den verschiedensten Gebieten aus der Doppelbenennung der Stadt entstandenen Schwierigkeiten wird der bisherige Stadtnamen Gelsenkirchen-Buer in Gelsenkirchen geändert. Die Stadtteile Buer und Horst sollen künftig die Bezeichnung Gelsenkirchen-Buer, Gelsenkirchen-Horst führen. Die Neubenennung tritt nach Genehmigung seitens des Staatsministeriums in Kraft."

Im Stadtteil Buer, wo man die Zusammenlegung der beiden Städte Gelsenkirchen und Buer noch immer nicht recht verschmerzt hat, findet die Vorlage natürlich keine sonderliche Gegenliebe. Die „Buersche Volkszeitung" sagt zu ihm u. a.: „Die Stadtverwaltung war schlecht beraten, wenn sie geglaubt hat, mit ihrer Vorlage den von Gelsenkirchen künstlich geschürzten Knoten durchhauen zu müssen. Ihre Aufgabe ist es, nicht neuen Konfliktstoff zu schaffen, sondern dort, wo Gefahr droht, hemmend und vermittelnd einzugreifen. Wir verstehen nicht, daß die Stadtverwaltung dem volksparteilichen Stadtverordneten Büsch, dessen Interessensphären nicht weit über Gelsenkirchen-Uedendorf hinausgehen und der bereits dieser Tage einen Antrag auf Umbenennung der Stadt im Gelsenkirchener Sinne gestellt hat, den Rang ablaufen zu müssen geglaubt hat. Wenn jemand eins solche Sprengbombe in das noch reichlich locker gefügte gemeinschaftliche Haus legt, so ist es Pflicht der zur Führung Berufenen, alles zu tun, um das drohende Unheil abzuwehren. Ganz Buer u. d auch viele vernünftigen Gelsenkirchener erwarten, daß die Stadt diese unnotwendige, gefährliche Vorlage, deren sachlicher Unterbau außerordentlich schwach und gekünstelt erscheint, schleunigst wieder zurückzieht, ehe kostbares, unwiederbringliches Kapital an Vertrauen, Bürgerfrieden und Gemeinschaftswillen verschleudert ist."

★

Sieben Opfer des Mühlheimer Unglücks.

○ **Mülheim**, 20. Dez. Der Arbeiter Gretenkord, der bei dem gestrigen Eisenbahnunfall bei Block Sellenbeck einen Schädelbruch erlitt, ist heute morgen 9 Uhr im katholischen Krankenhaus in Mülheim gestorben. Gretenkord ist das siebte Opfer, das der Unfall forderte.

★

Vom Volksverein für das katholische Deutschland.

((**Gladbach-Rheindt**, 20. Dez. Die Schwierigkeiten des Volksvereinsverlages haben sich in der vorgesehenen Weise nicht erledigen lassen. Der Volksvereins-Verlag G. m. b. H. strebt jetzt ein Vergleichsverfahren an.

Hierzu wird von der Leitung des Volksvereins mitgeteilt: Von den Zahlungsschwierigkeiten des Volksvereinsverlags wird der Volksverein als solcher nicht berührt, da er rechtlich und tatsächlich vom Verlag zu trennen ist. Nachdem der Volksvereinsverlag im Laufe des Jahres 1928 bereits in Schwierigkeiten geraten war, hat der Volksverein sich bemüht, sie zu beheben und den Verlag lebensfähig zu erhalten. Der Volksverein glaubte die Möglichkeiten dazu vorhanden und hielt sich angesichts der engen Beziehungen, die zwischen Verein und Verlag jahrzehntelang bestanden haben, für moralisch verpflichtet, alle Möglichkeiten zur Erhaltung des Verlages und zur Abdeckung seiner Verpflichtungen auszuschöpfen. Die Erwartungen haben sich bedauerlicherweise nicht erfüllt. Trotz der angestrengtesten Bemühungen und großer Opferwilligkeit ist es nicht gelungen, die zur Sanierung des Verlags erforderlichen Mittel zusammenzubringen. Der Verlag ist infolgedessen gezwungen gewesen, das Vergleichsverfahren mit den Gläubigern zu beantragen. Der Volksverein wird angesichts der geistigen und seelischen Nöte unserer Zeit und der großen Aufgaben, die dem katholischen Deutschland bevorstehen, seine Organisationen erhalten und stärken und seine Arbeit mit verdoppelter Kraft fortführen.

★

:: **Dorsten**, 20. Dez. **Das Autounglück am Freudenberg** hat sein zweites Opfer gefordert. Landesrat Vossen ist am Nachmittag im Dorstener Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Das dritte Opfer, Pater Nacken, hoffen die Aerzte durchzubekommen.

((**Gladbeck**, 20. Dez. **Der Tod an der Nähmaschine.** Die Frau eines in der Händelstraße in Zweckel wohnenden Versicherungsangestellten S. wurde, während sie zu Hause an der Nähmaschine saß, plötzlich vom Herzschlag getroffen und war sofort tot.

— **Brake**, 20. Dez. **Tragischer Tod eines Kindes.** Die Ehefrau Gröne im benachbarten Schwelentrup hatte bei ihrem Fortgange ihr neun Monate altes Söhnchen auf das Sofa gelegt und, um ein Hinunterfallen zu verhindern, einen Tisch und einen Stuhl vor die Schlafstelle gerückt. In der Zwischenzeit muß das Kind seinen Liegeplatz geändert haben, denn als die Mutter zurückkehrte, fand sie ihr Söhnchen leblos, zwischen Sofa und Tisch eingeklemmt, auf.

— **Schwelm**, 20. Dez. **Beim Spiel das Auge ausgeschossen.** Mehrere Kinder vergnügten sich in Sprockhövel mit „Flitzebogenschießen." Ein Junge traf dabei den sechsjährigen Karl Schmieding ins rechte Auge, sodaß es sofort auslief.

•:• **Barmen-Elberfeld**, 20. Dez. **Der neue Oberbürgermeister der Wupperstadt.** In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der bisherige Oberbürgermeister von Barmen, Dr. Hartmann, zum Oberbürgermeister der neuen Wupperstadt gewählt.

:: **Olpe**, 19. Dez. **Einem Familienvater beide Beine abgefahren.** Ein in Mölmicke bei Wenden wohnender Mann namens Hau, Vater von sechs Kindern, wollte gestern morgen gegen 5,15 Uhr das Bahngeleise auf dem Bahnhof Gerlingen überschreiten, um zur Arbeit zu fahren. Dabei wurde er von einem Zuge erfaßt, und beide Beine wurden ihm unterhalb der Knie vollständig abgefahren. Man brachte den Verunglückten zum hiesigen Krankenhause.

+ **Mülheim**, 19. Dez. **Die Unterschlagungen bei der Stadtverwaltung.** In der letzten Stadtverordnetensitzung gab Bürgermeister Dr. Schmidt zu den vor kurzer Zeit gemeldeten Unterschlagungen folgende Erklärung ab: Am Montag, 9. Dezember, erhielt die Stadtverwaltung die Mitteilung, daß zwei Beamte der städtischen Bauverwaltung bei Ausstellung von fingierten Rechnungen für die Stadt durch die Firma Schleicher und an den hierdurch dieser Firma unrechtmäßig zugeflossenen Beträgen beteiligt seien. Die Verwaltung hat sofort dem Leiter des hiesigen Polizeiamtes den ihr bekannt gewordenen Sachverhalt zur Anzeige gebracht. Die Kriminalpolizei hat ungesäumt und mit aller Energie die Untersuchung eingeleitet, noch am Abend des Tages bei der genannten Firma die von der Stadtverwaltung bei der Anzeige angeregte Beschlagnahme der Kassen- und Geschäftsbücher durchgeführt und die von ihr angegebenen Zeugen vernommen. Die Untersuchung hat am anderen Tage zu der Festnahme des Inhabers der Firma Schleicher, seines Sohnes und des städtischen Heizungsingenieurs Klaus geführt. Die Genannten sind nach Abschluß der Ermittlungen durch die Kriminalpolizei am darauffolgenden Mittwoch dem Amtsgericht zugeführt worden. Der anfänglich der Verwaltung gegenüber ausgesprochene Verdacht auf Beteiligung eines zweiten städtischen Beamten hat sich nicht bestätigt. Die vom Wolffschen Telegraphenbüro verbreitete Meldung, daß neben dem Geschäftsinhaber der Firma einige höhere Beamte der Stadt schwer belastet seien, ist unrichtig. Nach dem Geständnis des Firmeninhabers handelt es sich um einen Betrag von insgesamt 5—6 000 Mark.

◆ **Frankfurt a. M.**, 19. Dez. **Der Streit um die Weihnachtsbeihilfe der Erwerbslosen.** Die Stadtversammlung hat zur Deckung der für die Erwerbslosen bewilligten Winterbeihilfe die erste Rate von 500 000 M, die für ein neues Hallenschwimmbad bewilligt war, zur Verfügung gestellt. Gegen diesen Schritt hatte der Magistrat in der Stadtverordnetensitzung keinen Widerspruch erhoben. Nachträglich stellte er aber fest, daß es sich bei diesem Haushaltposten nicht um einen bereitstehenden Fond, sondern nur um eine Ausgabeermächtigung handelt, sodaß tatsächlich die beschlossene Winterbeihilfe nicht gedeckt ist und ihre Auszahlung eine weitere Erhöhung des bereits vorhandenen Fehlbetrages von 6½ Millionen bedeuten würde. Infolgedessen ist der Magistrat dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung an sich zwar beigetreten, hat aber beschlossen, zunächst nur eine erste Rate der Winterbeihilfe auszuzahlen. Die zweite Rate kann erst dann bezahlt werden, wenn die Stadtverordnetenversammlung für die nötigen Deckungen gesorgt hat.

● **Bad Homburg**, 19. Dez. **Steuerzahlen mit Gutscheinen.** Der Mangel an Bargeld in der städtischen Kasse auf der einen Seite und der Wunsch, den Erwerbslosen eine Weihnachtsbeihilfe zu gewähren auf der anderen Seite, haben zu einem originellen Ausweg geführt. Man wird nämlich die Beihilfe in Gestalt von Gutscheinen auf Homburger Geschäfte ausgeben. Diese Gutscheine werden bei Steuerzahlungen anstelle von Bargeld bei der städtischen Kasse angenommen.

— **Osnabrück**, 19. Dez. **Ein Bäckerwagen vom Zuge zertrümmert.** An dem schrankenlosen Gleisübergang beim Bahnhof Oesede wollte das Bäckerfuhrwerk des Besitzers Schulte aus Malbergen die Schienen überqueren, als im gleichen Augenblick ein Zug heranbrauste und den Wagen erfaßte. Das Pferd wurde in Stücke zerrissen und der Wagen vollkommen zertrümmert. Die Brote lagen weit verstreut umher. Der Fahrer konnte sich durch Abspringen retten und trug leichte Verletzungen davon.

:: **Meppen**, 19. Dez. **Aus 20 Meter Höhe abgestürzt.** Der Maurergehilfe Sievers stürzte beim Ausmauern eines Schornsteins aus 20 Meter Höhe von der regenfeuchten Leiter ab und riß im Fallen einen Arbeiter mit sich, der jedoch nur leicht verletzt wurde. S. ist mit einer schweren Zersplitterung des Hüftknochens dem Krankenhause zugeführt worden.

Besuch französischer Parlamentarier in Berlin.

:: **Paris**, 19. Dez. Der ehemalige Ministerpräsident François Marsal, der sich heute nachmittag an der Spitze einer Delegation katholischer Parlamentarier nach Berlin begibt, erklärte einem Vertreter des „Paris Midi" über den Zweck der Reise u. a.: Das Deutsche Zentrum hat uns im vergangenen Jahre den ersten Besuch abgestattet. Wir erwidern diesen Besuch, indem wir beiderseits der Reise die klare Bedeutung einer loyalen Geste der Annäherung zwischen den Vertretern der Mittelklasse und der ungeheuren ländlichen Mehrheit Deutschlands und Frankreichs geben, den bedauerlichen Mißverständnissen, die uns noch trennen, ein Ende zu bereiten, die noch vom Krieg herrührenden Wunden zu lindern, den zerstörenden Haß, der uns so oft gegeneinandergeworfen hat, zu beseitigen. Das ist das nächste Ziel. Die Zollunion und die Vereinigten Staaten von Europa werden folgen. Zum Problem der wirtschaftlichen Annäherung erklärte Marsal, daß die kontinentale Zollunion die Grundlage bilden müßte.



Wenn Sie Praktisches schenken, möchten Sie doch, daß es auch benutzt wird. Sie können sicher sein, daß jedes dieser Geschenke Wünsche erfüllt u. Ihnen ein freundliches und dankbares Gedenken sichert

✡

Sonntag von 11½-6 Uhr geöffnet

Westdeutscher Rundfunk.

Samstag, 21. Dezember 1929.

10,15—11,25 Uhr: Schallplattenkonzert (Columbiaplatten).
12,10 Uhr: Mechanische Musik (Odeonplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. 1. Ouvertüre „Erlenhügel" — Kuhlau. 2. Walzer aus der Oper „der Rosenkavalier" — R. Strauß. 3. Melodien aus der Oper „Rigoletto" — Verdi. 4. a) Tamburin — b) Die Jagd — Gossec. 5. „Frühlingsfeier". Ballettszenen aus der Oper „Hamlet" — Thomas. 6. a) Krakowiak — Moszkowski. b) Italienischer Straßensänger — Niemann. 7. Potpourri aus der Operette „Die Dame in Rot" — Winterberg.
14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15—15,30 Uhr: Els Vordemberge: Kinderspielstunde. Märchen und Geschichten.
15,45—16,10 Uhr: Grundlagen der Funktechnik. Telegrapheninspektor Wurbs: Drei Jahre Runkfunksender Langenberg.
16,10—16,35 Uhr: Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Richard Wichterich: Die deutsch-italienische Handelsbeziehungen.
16,40—17,05 Uhr: Französischer Geist. Dr. W. Gurian: Deutsches Schrifttum in Frankreich.
17,05—17,30 Uhr: Professor Hase: Englisch.
17,30—18,30 Uhr: Vesperkonzert des Schubertbundes, Essen. (Leitung: Bernhard Wittscheidt) und der Bläservereinigung des Städt. Orchesters, Düsseldorf. Humor im Lied. 1. a) Kakadu — Trunk. b) Scheselhölzje — Trunk. 2. a) Warnung — Lendvai. b) Käsenhochzeit — Othegraven. 3. Instrumentalsolo: Ehestandsgeplauder — Kriedemann. Musikal. Scherz für Oboe, Fagott und Klavier. 4. a) Stilleben — Kirchl. b) Männer suchen stets zu naschen — Mozart-Neumann. c) Meister und Gsell — Zelter. 5. a) Schwäbisches Tanzlied — Moldenhauer. b) Fuhrmannslied — Moldenhauer. 6. Instrumentalsolo: Lustiges Quaetett — Krüger. Potpourri für Oboe, Klavier, Horn und Fagott.
18,30—18,50 Uhr: Gemeinverständliche Rechtskunde. Justizrat Falk, M. d. L.: Fragen des kommunalen Rechts: Gemeindeverwaltung.
18,50—19 Uhr: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine: Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten.
19,15—19,40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Willi Schäferdiek: Neue Arbeiterdichtung.
19,40—20 Uhr: Für die Frau im Beruf. Maria Haaser: Nachbarschaftshilfe.
20 Uhr: Lustiger Abend. Kapelle: Eysoldt. Intermezzo: Der verhängnisvolle Regenschirm. Schwank von Johannes Müller. Spielleitung: Ulmann.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.
23—24 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.
24—1 Uhr: Meister des Jazz. 1. Zwei Foxtrots: a) Ich kann dir nur Liebe schenken — b) Puppchen (4136). 2. Zwei Tangos: a) Erloschene Liebe — b) Ein fröhliches Herz (8059). 3. Zwei englische Walzer: a) In der Liebesgondel; b) Wenn der Tag zur Neige geht (8291). 4. Zwei Foxtrots: a) Wenn hübsche Mädels bummeln geh'n. b) Unerfüllte Wünsche (4117). 5. a) Herbstfreuden, Six-Eight. b) Die Liebe gleicht einem Traum, Foxtrot (3398). 1. Zwei englische Walzer: a) Evangeline — b) Du Süße (A 8283). 7. Zwei Foxtrots: a) Gedankenlesen — b) Unerfülltes Sehnen (3904). 8. Zwei Tangos: a) Im Dämmerlicht — b) Adieu, mein Paul (7585). 9. Zwei Foxtrots: a) Wenn ich bei Susi bin — b) So bist du (8442). 10. a) Ich bin dir ewig treu, englischer Walzer. b) Nur dir allein, Foxtrots (8280).

*

Sonntag, 22. Dezember.

7—8 Uhr: Morgenkonzert. 1. Laßt uns lauschen, Weihnachtslied. 2. a) Präludium — Bach. b) Gavotte in E-dur — Bach. 3. Ouvertüre Ruy Blas — Mendelssohn. 4. Zweiter Satz aus dem B-dur-Streichquartett — Beethoven. 5. a) Ave Maria — Bruckner. b) Madonna voller Gnaden. 6. Aus der Oper „Hänsel und Gretel" — Humperdinck. 7. Christfestliche Weihnachtsfantasie — Seybold.
8,10—8,30 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungskursus.
8,30—8,55 Uhr: Alfred Dormanns: Esperanto.
9—10 Uhr: Morgenfeier. Leonardo da Vinci. Mitwirkende: Dr. Hans Hartmann (Ansprache), Paul Apel (Lesung), das Streichquartett des Westd. Rundfunks (Rhein, Ringnalda, Schwarz, Grote). 1. Streichquartett, op. 67 B-dur — Brahms. 2. Leonardo da Vinci, Persönlichkeit und Werk — Dr. Hans Hartmann. 3. Aus Leonardos Schriften — Paul Apel. 4. Streichquartett op. 67 B-dur — Brahms.
11—11,30 Uhr: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11,35—12 Uhr: Französischer Geist. Dr. K. H. Ruppel: Geist und Gesellschaft in Frankreich.
12—12,25 Uhr: Für den Landwirt. Oberlandwirtschaftsrat Dr. Meyer: Die Entwicklung und Erfolge der rheinischen Kaltblutzucht nach dem Kriege.
12,25—12,55 Uhr: Dr. Martin Rockenbach: Die Zeit im Buch.
13—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Deutsch der Rhein, Marsch — Pesch. 2. Deutsche Lieder, Walzer — Weinberger. 3. Ouvertüre zum Singspiel „Rosamunde" — Schubert. 4. Grieg-Erinnerungen, Fantasie — Urbach. 5. Tschaka, afrikanische Suite — Ring. 6. Die Spieluhr, Glocken-Intermezzo — Blauw. 7. Potpourri aus der Operette „Eva" — Lehar.
14,30—14,50 Uhr: Mitteilungen der Interessengemeinschaft Westd. Funkvereine: Funkliteratur.
14,50—15,10 Uhr: Meister vom Rhein Dr. van Nüß: Schachfunk.
15,10—15,30 Uhr: Jugendbücherstunde. Matthias Volkenborn: Reise- und Abenteuerbücher.
15,35—16,05 Uhr: Verwaltungsdirektor Molitor: Fertigkeitsprüfungen für Kurzschriftler (60, 80, 100, 120 Silben).
16,10—16,30 Uhr: Dr. Willy Blumenthal: Die Kunst, Feste zu feiern.
16,30—18 Uhr: Vesperkonzert. Mitwirkende: Das Rohlfs-Zoll-Quartett, Burchard Kaiser (Baß), Brunhilde Schneider (Cembalo), Fritz Bonitz (Harfe). 1. Zwei Walzer — Dvorak. 2. Klavierkonzert Es-dur, op. 12 — Dvorak. Intermezzo. Unbekannte Lieder bekannter Meister: Robert Schumann. a) Die rote Hanne, Text von Chamisso. b) Rätsel (Aus den hebräischen Gesängen), Text von Byron. c) Der Schatzgräber, Text von Heine. d) Der Husar, Text von Lenau. e) Schlußlied des Narren, Text von Shakespeares. 3. Harfenquintett — Hoffmann. 4. Konzert für Cembalo, für zwei Violinen und Violoncello — Dittersdorf.
18—18,25 Uhr: Prof. Dr. Hermann Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
18,25—18,50 Uhr: Otto Graf: Hochzeit in Tetuan.
18,50—19,25 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Hans Stein: Berichte aus Amerika und Rußland.
19,30—20 Uhr: Karl Schäfer jun. Tanzstunde für Anfänger (11).
20 Uhr: Sportvorbericht.
20,15 Uhr: Der gläserne Berg. Ein deutsches Märchenspiel von Josefa Elstner-Oertel. Musik von Walter Braunfels. Musikalische Leitung: Kühn, Chöre: Zimmermann. Spielleitung: Kandner.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.
Im Verlaufe der Nacht: Berichterstattung über den Volksentscheid.

Handel und Wirtschaft.

Die Erneuerung der deutschen Eisenverbände.

Düsseldorf, 20 Dez. Wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, sind die Verhandlungen über die Verlängerung bezw. Erneuerung der Eisenverbände am Freitag mit dem Ergebnis zum Abschluß gelangt, daß die Deutsche Rohstahlgemeinschaft und sämtliche im kommenden Jahre ablaufenden Verkaufsverbände ab 1. Februar 1930 auf zehn Jahre mit der Maßgabe verlängert worden sind, daß nach Ablauf von fünf Jahren unter gewissen einschränkenden Voraussetzungen ein Kündigungsrecht ausgeübt werden kann. Für den Fall, daß der Deutsche Röhrenverband nicht über 1932 hinaus verlängert wird, sind besondere Schutzbestimmungen geschaffen worden. Der grundsätzliche Unterschied zwischen der alten und der neuen Rohstahlgemeinschaft ist darin zu erblicken, daß die neue Rohstahlgemeinschaft einen Gesamtrat darstellt, mit dem alle übrigen Verbände stehen und fallen. Die Kündigungsparagraphen sämtlicher Verkaufsverbände wurden hierauf abgestellt. In dem neuen Vertrag der Rohstahlgemeinschaft sind ferner keine Quoten festgesetzt worden, vielmehr bleibt die Höhe der Erzeugung die Grundlage für alle Lasten und Pflichten.

Das neue Vertragswerk ist für die gesamte deutsche Eisenwirtschaft — Erzeuger, Verbraucher und Händler — von ebenso großer Bedeutung wie für die Gestaltung und Ordnung des europäischen Eisenmarktes und damit auch des Welteisenmarktes.

Berliner Börse.

© Berlin, 20 Dez. Während im Vormittagsverkehr eine Tendenz noch nicht zu erkennen war, kündigte sich schon vorbörslich der Durchbruch einer freundlichen Stimmung an. Das Eingreifen Dr. Schachts in die Kreditverhandlungen des Reiches wird zwar politisch je nach der Einstellung des Einzelnen verschieden beurteilt, doch ist für die Börse die durch die Garantie des Reichsbankpräsidenten eingetretene Beruhigung ausschlaggebend. Allerdings scheint noch nicht geklärt, wer das Geld geben wird, und man befürchtet eine eventuelle Streckung des inländischen Geldmarktes, falls nicht Morgan, wie allgemein erwartet, den Bankenkredit decken wird. Stärker wirkten Momente wie die Dividendenhoffnungen beim Stahlverein, der erwartete günstige Abschluß bei Siemens, wo heute die Bilanzsitzung stattfindet, die auf zehn Jahre abgeschlossene Befriedigung der Montanindustrie, durch die eine gute Entwicklung der Montangesellschaften gesichert erscheine, der befriedigende Abschluß der deutsch-englischen Liquidationsverhandlungen und die besseren Förderungen im Ruhrbergbau.

So lagen die ersten Kurse dann fast allgemein 1—2 Prozent über dem gestrigen Schlußniveau. Darüber hinaus gewannen Reichsbank 2½ Proz., Julius Berger 3 Proz., Spritwerte 3—3½ Proz., Kaliaktien 3¾—4 Prozent, Chemische Heyden 2¾ Prozent und Siemens 2½ Prozent. Die sogenannten Auslandswerte fielen dagegen durch Schwäche auf; Svenska büßten 2 ℳ ein und Chade, bei denen ein Dividendenabschlag von 5% ℳ zu berücksichtigen ist, verloren ca 3 ℳ. Die freundliche Grundstimmung hielt auch im Verlaufe an. Das Geschäft konnte sich, da neben Deckungskäufen der Spekulation auch kleine Kaufordres einliefen, allgemein etwas beleben. Die Gewinne gegenüber dem Anfang betrugen ca 1 Prozent, Spezialwerte wie Salzdetfurth, Deutsche Linoleum, Siemens, Schuckert, Reichsbank, Polyphon, Gelsenkirchen, konnten sich um ca 2 Prozent bessern. Auch Schiffahrtswerte fielen im Verlauf durch feste Haltung auf. Hapag erholten sich um 2 Prozent. Ferner zogen Bemberg um 5 Prozent an. Anleihen ruhig, Ausländer geschäftslos, Bosnische Invest um 4½ Prozent, österreichische Staatsschätze minus ½ Prozent, auch Lissaboner Stadtanleihe etwas schwächer. Pfandbriefmarkt uneinheitlich und kaum verändert. Goldpfandbriefe etwas schwächer. Devisen unverändert, Schweiz fester, Spanien und Buenos wieder schwächer.

Der Geldmarkt weiter etwas versteift. Tagesgeld 8 bis 10 Proz., Monatsgeld 9—10½, Warenwechsel ca 7½ Proz.

Märkte.

Magdeburger Produkten.

× Magdeburg, 20 Dez. Weizen 238—240, Roggen 176—177, Sommergerste 200—206, Wintergerste 174 bis 175, Hafer 162—164, Mais 180—182, Weizenmehl 70% 35,25—36,25, Roggenmehl 70% 25,75—26,75, Weizenkleie 12—12,10, Roggenkleie 10,80—11, Baumwollsaatmehl 50% 22,60—22,80, Reisfuttermehl 24—28% 11,50, Palmkuchen 18, Rapskuchen 19—19,20, Kokoskuchen 21—22,50, Trockenschnitzel 10,40—10,60, Kartoffelflocken 17,40—17,60, Sojaschrot p. 1000 kg 18,20—18,40, drahtgepr. Weizenstroh 1,75—1,85, drahtgepr. Roggenstroh 1,75—1,85, drahtgepr. Haferstroh 1,60—1,70, drahtgepr. Gerstenstroh 1,50—1,60, bindfadgepr. Roggenstroh 1,25—1,35, bindfadgepr. Weizenstroh 1,25—1,35, Heu, gutes 3,60—3,75, Luzern 6—6,25.

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

Hamburg, 20. Dez. Auftrieb: 8207 Schweine, 2061 Kälber. Marktverlauf: Schweine gut; Kälber sehr rege, Zitzentiere über Notiz bezahlt. Nächster Markt am 27. Dez. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Schweine: a) 77—78, b) 78—78, c) 79—80, d) 70—76; Sauen: 65 bis 68; Kälber: a) 98—105, b) 88—95, c) 70—82, d) 45—50.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× Berlin, 20 Dez. Auftrieb: 2067 Rinder; darunter 476 Ochsen, 416 Bullen, 1175 Kühe und Färsen, 2825 Kälber, 3515 Schafe, 11985 Schweine. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2001 Auslandsschweine 2512. Marktverlauf: Rinder in guter Ware glatt, sonst ruhig; Kälber und Schweine glatt; Schafe ziemlich glatt. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 59—61, b) 55—58, c) 50—59, d) 42—46. Bullen: a) 55 bis 57, b) 52—54, c) 50—51, d) 43—48. Kühe: a) 42—47, b) 30—39, c) 25—27, d) 20—23. Färsen: a) 54—56, b) 47—51, c) 36—45. Fresser 38—48. Kälber: a) 90—100, b) 68—90, c) 53—65. Schafe: a) 68—70, b) 60—66, c) 42—50, d) 45—55, e) 35—45. Schweine: a) 80, b) 81—82, c) 81—84, d) 80—83, e) 77—80. Sauen 70 ℳ.

Berliner Produktenmarkt.

× Berlin, 20 Dez. An der Produktenbörse herrschte weiterhin Zurückhaltung infolge der Unsicherheit über die heute dem Parlament in dritter Lesung vorliegenden Zollerhöhungen. Das Geschäft kam infolgedessen wiederum sehr schleppend in Gang. Die flauen Meldungen von den nordamerikanischen Terminmärkten blieben hier völlig ohne Eindruck. Das Inland ist mit Angebot sehr vorsichtig am Markte und die Forderungen für Brotgetreide waren um 1—2 ℳ erhöht, ohne daß sich die Mühlen angesichts des stillen Mehlgeschäftes zu größeren Anschaffungen entschließen konnten. Am Lieferungsmarkt kamen die Dezembersichten anfangs nicht zur Notiz, in den späteren Sichten eröffnete Weizen bis 3 ℳ, Roggen 1¾ ℳ fester. Für Weizen- und Roggenmehle lauten die Mühlenofferten wenig verändert, das Geschäft bleibt still. Hafer ist infolge des geringen Angebotes im Preise gehalten, die Nachfrage ist auch nur klein. Gerste vernachlässigt.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 20. Dez. 1929.

(Für Getreide je 1000 kg für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	19. 12.	20. 12.
Weizen märk	240—41	241—242
Dezember	260	
März	267¾—68¾	264
Mai	277—75¾	268
Tendenz	matt	fest
Roggen märk	168—71	170—172
Dezember	188¾—87	187¾—88
März	203—202½	202 203
Mai	214 12	213¾
Tendenz	flau	fester
Gerste		
Braugerste	187—203	187—203
Futtergerste	167—177	167—177
Wintergerste	—	—
Tendenz	ruhig	ruhig
Hafer märk	149—157	149—157
Dezember	—	160
März	173¾—72	172¾
Mai	—	168¾
Tendenz	matt	ruhig
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:	166 ruhig	166 still

	19. 12.	20. 12.
Weizenmehl	28—34¾,	29—34¾,
Tendenz	behauptet	ruhig
Roggenmehl	23¾—27	23¾—28
Tendenz	k. beh.	lw. ma
Weizenkleie	11—11¾	11—11¾
Tendenz	still	still
Roggenkleie	9¾—10¾	9¾—10¾
Tendenz	still	still
Raps	—	—
Tendenz	—	—
Leinsaat	—	—
Tendenz	—	—
Viktoriaerbs	26—36	26—36
kl. Speiseerbs	24—26	24—26
Futtererbsen	21—22	21—22
Peluschken	20—21	20—21
Ackerbohnen	18¾—20	18¾—20
Wicken	23—26	23—26
Lupinen blau	13¾—14¾	13¾—14¾
gelbe	16¾—17¾	16¾—17¾
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	18.4—18.6	18.4—18.9
Leinkuchen	23.8—24	23.8—24
Trockenschn.	8.1—8.4	8.1—8.4
Soyaschrot	17.8—18	17.8—18
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	14.8—15.1	14.8—15.

Zucker.

Magdeburg, 20 Dez. Zuckerterminbörse. Dez. 9,50 B., 9,40 G., Jan. 9,50 B., 9,40 G., Febr. 9,70 B., 9,60 G., März 9,85 B., 9,75 G., April 10,05 B., 9,95 G., Mai 10,20 B., 10,15 G., Aug. 10,60 B., 10,55 G., Okt. 10,65 B., 10,60 G.

Bremen: Baumwolle

	20. 12. Brief	Geld	bezahlt	19. 12. Brief	Geld	bezahlt
loko	16.61	—	—	16.57	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—
Januar 1930	17.71	17.69	17.68	17.84	17.82	17.83
März	18.11	18.09	18.10	18.21	18.20	18.20
Mai	18.41	18.40	18.41	18.52	18.50	18.50
Juli	18.55	18.54	18.55	18.67	18.64	18.66
Oktober	18.82	18.81	18.82	18.92	18.90	—

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	20. 12.	19. 12.		20. 12.	19. 12.
loko	8.36	9.41	Juli	9.35	9.38
Dezember	.02	9.06	August	9.34	9.37
Januar 1930	9.07	9.11	September	9.33	9.36
Februar	9.10	9.14	Oktober	9.32	9.35
März	9.18	9.22	November	9.34	9.38
April	9.21	9.25	Dezember 1931	9.37	9.40
Mai	9.28	9.31	Januar	9.37	9.39
Juni	9.29	9.33			

Tendenz: ruhig u. behauptet

	20. 12.	19. 12.
Tagesimport	14400	4100
Tageslokoverkäufe	4000	4000
Exportverkäufe	100	100
Egypt Upper F G		
fair loco	10.31	10.36

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	20. 12.	19. 12.
loco F G Surtee	6.20	6.25
„ F G Broach	7.35	7.40
„ F G Nr 1 Oomra	6.65	6.70
„ F G Americ Sind Punjab	8.05	8.10
„ F G Bengal	5.35	5.40
„ F G Sind	5.35	5.40
„ F G Tinnivelly	—	—

New-York: Baumwolle

	20. 12.	19. 12.		20. 12.	19. 12.
loco	17.00	17.10	Juni	17.41	17.51
Dezember	16.76—78	16.90	Juli	17.52—53	17.65
Januar 1930	16.77—78	16.91—92	August	17.52—53	17.65
Februar	16.92	17.06	September	17.51	17.64
März	17.08—09	17.21—22	Oktober	17.48	17.64—65
April	17.20	17.32	November	17.56	17.74
Mai	17.31—33	17.44—45	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 9000
„ in Golf Häfen 30000
Export nach England 12000
Export nach dem Kontinent 54000
Zufuhren im Innern 11000
Fracht nach Liverpool 45
Fracht für Standard 60
Zufuhren in Pacific Häfen 1000
Export nach Japan und China 1000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	20. 12.	19. 12.		20. 12.	19. 12.
Dezember	16.78	17.00	Januar	16.80	16.87

10 Prozent Rabatt
bis
Heiligabend 5 Uhr
auf alle Waren
ausgenommen Marken-Artikel.
Sonntag durchgehend geöffnet!

Herrenkleidung

Rauchjoppen 28.- 24.- 17.-
100 Herren-Ulster, Serie I, für Mk. 55.- 39.- 19.-
100 Herren-Ulster, Serie II, für Mk. 75.- 65.- 49.-
100 Herren-Ulster, Serie III, für Mk. 89.- 79.- 72.-
200 Herren-Stoff-Anzüge Serie I, für Mk. 69.- 25.-
200 Herren-Stoff-Anzüge Serie II, für Mk. 55.- 62.-
200 Herren-Stoff-Anzüge Serie III, für Mk. 69.- 65.-
200 Herren-Stoff-Anzüge Serie IV, für Mk. 79.- 72.-
Elegante Herren-Stoff-Anzüge, Kammgarn, 98.- 85.-
100 Herren-Rohhaar-Serie I, . . Mk. 24.- 22.- 12.50
100 Herren-Rohhaar-Serie II . . 42.- 29.- 32.- 22.50
Herren-Pullover und -Westen, Serie I, 12.- 7.-
Herren-Pullover und -Westen, Serie II, 18.- 14.-
Herren-Rohhaar-Pullover und -Westen
200 Herren-Kammgarn-Hosen, Serie I, 10.00 8.50
200 Herren-Kammgarn-Hosen, Serie II, 22.- 17.50
200 Herren-Kammgarn-Hosen, Serie III, 28.- 24.-
100 Knickerbocker-Hosen, Serie I, 11.50 9.50 7.50
100 Knickerbocker-Hosen, Serie II, 26.- 24.- 18.50

Auf alle Berufskleidung
10 Prozent Rabatt

100 Loden-Joppen, Serie I, für Mk. 9.50 8.50 7.75
100 Loden-Joppen, Serie II, für Mk. 13.50 10.50
100 Loden-Joppen, Serie III, für Mk. 16.50 14.50
100 Loden-Joppen, Serie IV, für Mk. 18.50 17.50
100 Loden-Joppen, Serie V, für Mk. 26.50 21.50
400 Arbeits-Hosen, Serie I, für Mk. 4.75 2.75 1.95
400 Arbeits-Hosen, Serie II, für Mk. 8.75 6.75 5.75
Arbeits-Hosen, Serie III, für Mk. 12.50 9.75
200 Buckskin-Hosen für Mk. 6.75 5.90 4.90 3.80
200 Tuch-Hosen . . . 15.50 11.50 9.50 7.90 6.90
200 Breeches-Hosen, Serie I 10.50 7.90 5.90 4.50
200 Breeches-Hosen, Serie II . . 12.50 10.50 8.50
200 Breeches-Hosen, Serie III . 16.50 13.50 12.50
Pilot-Hosen . . . . . für Mk. 9.50
Manchester-Hosen, gezwirnt 7.90
100 Blaue Arbeitsjacken, Serie I, für Mk. 2.50 1.95
100 Blaue Arbeitsjacken, Serie II, für Mk. 3.50 3.75
100 Blaue Arbeitsjacken, Serie III, für Mk. 4.90 4.50
100 Drell- und Fesse-Jacken, Serie I, 3.90 3.15 2.95
100 Drellhosen, Serie II . . . für Mk. 4.65 4.50
100 Anzug-Westen, Serie I 8.50 6.50 3.75
Anzug-Westen, Serie II 8.50 7.50
300 Konditor-Jacken . . . für Mk. 8.75 5.50 4.70
100 Berufs-Mäntel, Serie I, für Mk. 6.90 5.90 4.95
200 Berufs-Mäntel, Serie II, für Mk. 8.90 7.90 6.90
100 Berufs-Mäntel, Serie III, für Mk. 10.50 9.50
100 Kellner-Jacken . . . . . für Mk. 6.90 5.75
100 Metzger-Jacken . . . . . für Mk. 8.50 6.50
100 Herzig-Mäntel . . . . . für Mk. 9.50 7.50
100 Strick-Jacken blau, schwarz und grau 9.50 12.50 12.50 8.75 6.75 4.75
die Qualitäten für 6.75 in grau bestehen aus guter Wolle
200 Damen-Berufs-Mäntel . . . . . farbig 3.75
weiß Linon 3.75, blau und schwarz Satin 5.50
Arbeits-Hemden, Einsatz-Hemden, Unterzeuge, Oberhemden usw.

Auf Sport- und Motorbekleidung
10 Prozent Rabatt zum Feste

Lumberjacks mit Reißverschluß, imitiert Wildleder 25.50 22.50 19.50 16.50
Lederet-Windjacken, doppeltseitig zu tragen für Mk. 25.-
Lederet-Hosen, doppeltseitig zu tragen, für Mk. 15.-
beide Teile garantiert wasserdicht
Leder-Jacken, gefüttert 65.- 59.- 75
Lederet-Westen mit Pelzrand 19.50
Jede Chauffeur-Kleidung fertig nach Maß
Trainings-Anzüge mit und ohne Reißverschluß 9.75
Turnhosen nach Vorschrift 1.65 . Turn-Trikots 1.10
200 Windjacken für Mk. 29.- 25.- 19.50 9.50 7.50
Ski-Anzüge 52.-

Knabenkleidung 10 Prozent Rabatt

100 Knaben-Ulster, Serie I für Mk. 18.- 12.- 9.50
100 Knaben-Ulster, Serie II 28.- 22.- 18.-
100 Knaben-Ulster, Serie III, für Mk. 42.- 35.- 29.-
100 Loden-Mäntel, Serie I, für Mk. 18.- 9.50 5.50
Kieler Mäntel, Serie II, für Mk. 24.- 22.- 19.50
300 Knaben-Stoff-Anzüge, Serie I, 16.50 11.90 7.50
400 Knaben-Stoff-Anzüge, Serie II, 22.- 18.- 13.-
Knaben-Stoff-Anzüge, Serie III . . 65.- 39.-
100 Knaben-Loden-Mäntel . . 22.- 18.- 11.80 9.50
Original-Wetter-Anzüge . . 16.- 12. 9.50 5.90
Die seit Jahrzehnten bekannte Marke 8. (dem 26.- 22. 17.50
300 Knaben-Pullover und -Sweater, Serie I, erste Marken nur eisenfeste Qualitäten 5.75 4.95 3.95 2.95
300 Knaben-Pullover und -Sweater, Serie II, eisenfest 12.50 9.75 7.75 6.75
200 Strick-Anzüge, Serie I, nur eisenfeste Qualitäten 9.50 7.90 5.90
100 Strick-Anzüge, Serie II, eingeführte Marken 15.50 14.50 11.50 10.50
Kübler Strick-Anzüge . . . 19.50 17.50 15.50
400 Knaben-Stoff- u. Strick-Hosen 3.75 1.95 0.95
400 Knaben-Stoff- u. Strick-Hosen 6.75 5.75 4.75
100 Knaben-Stoff- u. Strick-Hosen . . . 8.75 7.75

Münsters populärstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung

Gegr. 1907
Lesser
Salzstr. 18 19.
MÜNSTER i/W.


F. F
In
Münster, Sa
Pelz-
Jacke
Fuchs
Besätz
in große
Eigene A
Besichtigu
Schirme

A. Engel
Hauptgesch
Neu Eröffnet:
Ludgeristraße 54.
Frauenstraße 2.
Warendorferstr. 29
Fernsprecher 4912
Eugen
Baueklempnere
Telephon 23096
Gas-, Wasser
Reichha
elektrischen
Feine
wie Anhän
usw. in r
bekannt
Auf Wuns
nach gegeb
M. Rütter, M
Juwelen, G
Praktische W
L
Theop

Gute Geschenke preiswert zu erstehen
Heißt: zum Kaufhaus Feibes gehen!
Münster i. W.
Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!



F. Fendius

Inh. Otto Röttger
Münster, Salzstraße 53. Telephon 21472.

Pelz-Mäntel
Jacken
Fuchs-Garnituren
Besätze

in großer Auswahl
Eigene Anfertigung
Besichtigung ohne Kaufzwang
Schirme 10% Rabatt.



Photo-Kino-Projektions-

Apparate und -Bedarfsartikel

Hermann Greve
Münster i. W. Drubbel 3
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze.

A. Engelkamp, Münster

Hauptgeschäft: Prinzipalmarkt Nr. 36

Zwei Lieferhäuser:
Ludgeristraße 64.
Frauenstraße 2.
Warendorfer Str. 29
Fernsprecher 21912

Zigarren und Zigaretten
in Geschenk-Packungen
in reichster Auswahl
und allen Preislagen.

Eugen Winheimer

Bauklempnerei und Installationsgeschäft
Telephon 23096 **Münster i. W.** Rothenburg 84

Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen.
Reichhaltige Auswahl in
elektrischen Beleuchtungskörpern.

Feine Juwelen

wie Anhänger, Ringe, Broschen, Nadeln usw. in nur erstklassiger Qualität zu bekannt vorteilhaften Preisen. Auf Wunsch auch Extra-Anfertigung nach gegebenen Entwürfen.

M. Rütter, Münster, Spiekerhof 39
Juwelen, Gold- und Silberwaren

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Empfehle:
Läuferstoffe
Vorlagen
Teppiche
Große Auswahl in allen Preislagen.

Theopold Münster i. Westf., Ludgeristr 36 gegenüber der Ludgerikirche



DURCH ELEKTRIZITÄT
Philips & Liebsch
Münster i. W.
Mauritzstr 25 Fernruf S 23051
Spezial-Installationsgeschäft
für Gas-, Wasser-, elektr. Licht-, und Kraft Anlagen.



Schenken Sie!

Augengläser, Barometer, Thermometer, Ferngläser, Operngläser, Photoapparate
Beliebte, preiswerte Weihnachts-Geschenke. Größte Auswahl.
Carl Gillen Nachf.,
Münster i. W., Prinzipalmarkt 20

Beleuchtungskörper Heiz- und Kochapparate Radio-Apparate

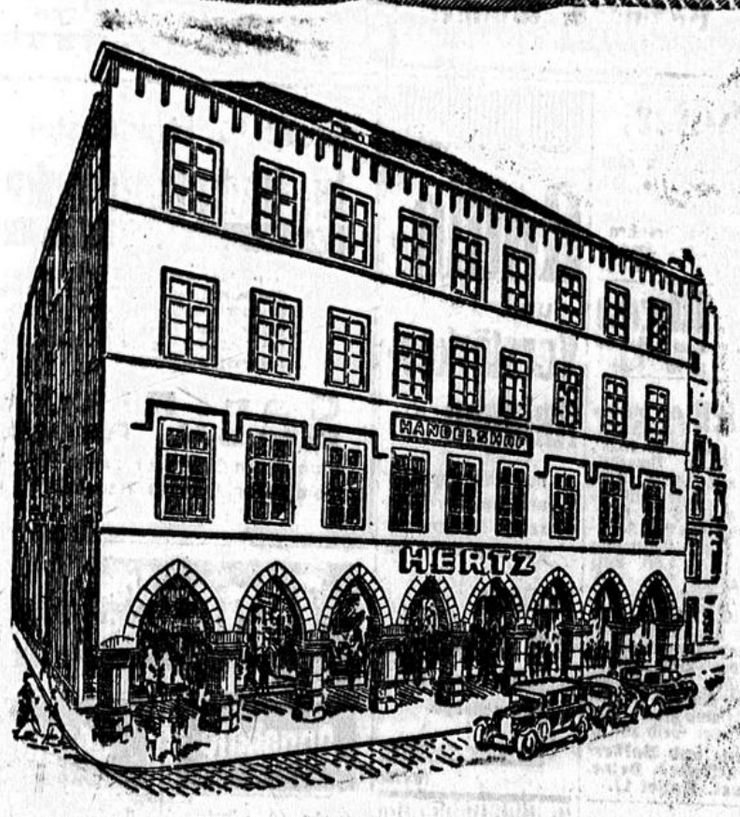
die praktischen Geschenke!
Größte Auswahl, billigste Preise nur bei
O. Gehring, Münster
Ludgeristr. 60 1. Etage Ruf 23377
Spezial-Geschäft für el. Licht-, Kraft- u. Klingelanlagen

Zu **Weihnachten** nur
Musikalien u. Musikinstrumente
Wollen Sie preiswert, reell und gut Ihren Einkauf tätigen, so kaufen Sie nur in der
M. Kneer'schen Musikalien- u. Instrumentenhdlg.
Münster, Prinzipalmarkt 29

Das schönste Weihnachtsgeschenk sind PELZE

zu billigsten Preisen!
Ia Skunkskragen . . . . Mk. 45.–
Echter Wolf . . . . Mk. 75.–
Sealmantel . . . . Mk. 360.– 280.–
Gestr. Pelzmantel . . . . Mk. 280.–
Größte Auswahl in allen Pelzarten, in Fellen und Besätzen.
Die Fahrt nach Dortmund lohnt sich. Fahrtvergütung.
Pelz-Vertrieb, Dortmund
Königswall 6 11 Treppen am Burgtor

–und am „Goldenen Sonntag" ZU UNS!



Unser Haus ist durchgehend von 11–6 Uhr geöffnet!

HERTZ MÜNSTER i/W.

Mit ihnen Preis!

verkaufen wir bis Weihnachten große Mengen Qualitäts-Mäntel und -Anzüge.

Winter-Mäntel 15,-
auf K.-Seidensteppfutter 55,- 45,- 35,- 25,-

Paletots 23,-
mit Samtkragen 45,- 35,- 29,-

Farbige Anzüge 15,-
Kammgarn u. Cheviot . . 59,- 45,- 29,-

Blaue Anzüge 39,-
Stamm-Qualitäten 65,- 49,-

Jünglings- u. Knaben-Mäntel- u. -Anzüge entsprechend

Windjacken, Streifen- und Anzughosen, Breecheshosen, Manchesterhosen, blaue Jacken und Hosen
12,- 9,- 7,- 5,- 4,- 2,-

H. Scheier. Münster
Spiekerhof 37.

Sonntag durchgehend bis 6 Uhr geöffnet

Steiners Künstlerspiele
Rothenburg 9 Münster i. W. Telephon 2897.
Heute, Samstag, nachm. 4-Uhr-Mokka mit vollem Programm. Eintritt frei! Beginn der Abendvorstellung 8.30 Uhr.
Morgen, Sonntag, 2 Vorstellungen 4 und 8.30 Uhr.

Mühlen-verpachtung.

Sehr gute Kunden- u. Handelsmühle, nebst stationiert. Lohndrusch., ferner
Kotten
mit einigen Morgen Land zu verpachten. Mühle liegt am Ausgange d. Dorfes. Bahnstation am Ort.
Angeb. unt. B T 756 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Hof

von ca 100 bis 300 Morgen mit gut Gebäuden, von zahlungsfähigem Käufer bei guter Barzahlung zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote unt. B T 759 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

---

2 fünf Wochen alte russische Windhunde

preiswert sofort zu verkaufen [bl6846
Hans Richtering, Linnen Ems, Schlachterstr 6. Tel. 214

Schöner
Jagdwagen
wenig gebraucht, billig abzugeben.
Näheres
Auktionator Gr. Daldrup, Billerbeck.

Brut-maschine

Flächenbrüter, m. Ofen, kompl., Fassungsvermögen 2500 mit groß Erfolg gebraucht, wegen Vergrößerung d. Brutanlage zu verkaufen.
Bernhard Bollmee, Senden i. W., Telephon 83. [bl6845

Bronce-Puthähne

½jährig, prima Exemplare, und
Aepfel
pfund- od. zentnerweise zu verkaufen.
Billerbeck,
Haus Hameren.

Suche einen 4—6 oder 6—8 PS. starken fahrbaren gebrauchten
Deutzer Benzol- od. Rohölmotor
zu kaufen.
Off. mit Angabe des Preises unter J G 6 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Gesunde, brave Jünglinge

im Alter von 15—18 J., welche dem lieben Gott im bl. Ordensstande in Ausübung von Krankenpflege dienen wollen, finden liebevolle Aufnahme in der Genossenschaft der Alexianerbrüder, welche in 18 Diözesen verbreitet ist. Um nähere Auskunft wende man sich an das Alexianerkloster Enfen a. Rh. bei Köln oder Alexianerkloster Haus Kannen b. Ameisbüren (Bez. Münster i. Westf.)

Regierungsbezirk Münster i. W.

Nutzholz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebotes sollen in den Fürstlich Salm-Salmschen Forstrevieren Schüttenkamp, Dingden, Rhede Purlo, Borken (Kr Borken i. W.), Breden, Stadtlohn, Almsick Ahaus (Kreis Ahaus i. W.)

ca. 2800 fm Eichen
1.—4. Klasse,
ca. 120 fm Buchen
2.—4. Klasse,
ca. 4015 fm Kiefern
1.—3. Klasse,

in 24 Losen unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden.

Die Gebote sind pro fm, nach Losen, Holzarten und Roma-Klassen getrennt, mit der Aufschrift „Submission" bis zum 14. Januar 1930 an das unterzeichnete Forstamt oder an die Fürstliche Generalverwaltung in Anholt i. Westf. mit dem Bemerken einzureichen daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwerfen.

Diese, sowie die Loseinteilungen sind vom Forstamte zu besehen. Die Mitteilung, wem evtl. der Zuschlag erteilt ist, erfolgt am 16. Januar 1930, nachmittags 4 Uhr, auf dem Fürstlichen Domänenamt in Bocholt, Westend Nr 44.

Stadtlohn, den 19. Dezember 1929.
Telephon-Nr 422
Fürstlich Salm-Salmsches Forstamt.

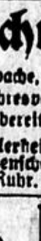
Großer Weihnachtsverkauf
in
Spezial-Sprechapparaten
15-25% Rabatt.
Größte Auswahl in Schallplatten.
Piano-Haus
A. Hoffmann, Münster
Frauenstraße 9.

Schüler,

schwache, werden ohne Jahresverl. bis Ol. vorbereitet im
Schillerheim Brenken, Br ebenscheid b. Hattingen, Ruhr. [bl2852

Uhren
von 3 Mk. an
„Lux", Kaliber 5

Betten aus dichtem Bettinlett.
Oberbett mit 7 Pfd. 15,50, 19,50, 23,50; Unterbett mit 6 Pfd. 14,70, 18,00, 21,50; 1 Kissen mit 2½ Pfd. 4,50, 5,70, 6,90; Vollständiges Bett 34,50 43,00, 51,90; Bettfedern Pfd. 1,15, 1,50, 2,70 Halbdaunen Pfd. 3,25 3,60, 5,80; Daunen Pfd. 8,50, 10,50, 11,50; Bettstellen, Matratzen, Chaiselongues, Patentrahmen, für jedes Bett passend, sehr billig. Tausende zufriedene Kunden. Muster und Katalog gratis. Umtausch oder Geld zurück.
Betten- und Polsterwaren-Fabrik Heinr. Rüppel, Kassel 17.



6 r. Alumin.-Kochtöpfe nur Rm. 14.50 b. Vorausbz., Nchn. Rm. 15.- fr. Ha. Schw. Isoliergr. u. Deckel. Inh. 1 7, 3½, 4½, 5½, 2½, 1¾ L. Extra stark Sandwichboden! Liefert viel billiger als im Laden. Kupfer, fit, Damm Aluminium-Industrie, Werdohl 2401 W. Deutschl. gr. Spezialfirma.

Radio- und Verstärker-Anlagen

nur die neuesten und besten Apparate, kaufen Sie gut und billig im
Musikhaus Fritz Riesenbeck,
Münster i. W.,
Glaspassage.
Sonntag geöffnet
[bl8766



Bettnässen
beseitigt sofort Dr. med. Zottmann's „Kraton". Auskunft kostenlos. Alter und Geschlecht angeben.
Medika-Versand, 49 B. München 23, Plinganserstraße 16. [a127

Drainröhren
naturrot
säurefrei
kalkfrei
prompt lieferbar.
Vredener Tonindustrie G. m. b. H.
Vreden i. W.

Gardinen-Zentrale
Franz Rauch
Münster i. W.
31 Rothenburg 31
Die beste Bezugsquelle für
Gardinen
Dekorationsstoffe
Filetdecken
in allen Größen
Bettdecken
in Tüll, Filet und Ganz Filet.
Sonntag geöffnet!

Billige Tapeten! Sie sparen viel Geld! Rolle von 15 Pf. an. Zimmergarnitur, Engrospreise. Verl. Sie frdo. Musterkollektion unverbindlich. Viele Anerkennungen. Ziel b. 10 Tage. Frdo. Lieferung [bl6839-3
Wilh. Bohemann, Damm i. W. Schließf. 222

Versandgeschäft
richte allerorts ein
E. K. Berthold, Halle S.

Mk. 2—5000,-
I. Hypothek
hinter Sparkasse, sucht langjähriger Geschäfts- und Hausbesitzer auf 3—5 Jahre von Selbstverleiher gegen gute Zinsen. [bl684
Off. unt. Nr. 714 an die Ahlener Volkszeitg., Ahlen i. W., erbeten.

Gymnasialkonvikt Emmerich



sucht kath. Grundlage, unt. geistl. Leitung, Anschluß an das Staatl. humanist. Gymnasium, nimmt Schüler aller Klassen jederzeit zum Studium unt. Aufsicht, Gelegenheit zu sport. Betätigung. Pensionspreis sehr mäßig.
Anmeld. an den Regens

Ausschneiden und aufbewahren!
Staunend billig!
Getragene, fast neue Maß-Anzüge
zu folgenden Preisen:
Die ganze Woche durchgehend geöffnet.

Getrag. Anzüge	v. 8.—	Mk. an
„ Mäntel	„ 8.—	„ „
„ Joppen	„ 3.—	„ „
„ Hosen	„ 2.—	„ „
„ Schuhe	„ 1.50	„ „
Neue Anzüge	„ 16.—	„ „
„ Mäntel	„ 17.—	„ „
„ Hosen	„ 4.50	„ „
„ Schuhe	„ 8.50	„ „
„ Arb.-Schuhe	v. 6.90	„ „
„ Damen-	„ 5.50	„ „
Ledergamaschen	„ 5.90	„ „

Auswärtige Kunden erhalten geg. Vorzeig. dieses Inserates die halbe Fahrt vergütet.
Große Posten Schuhe von 4.50 an.
Lentschützki, Münster, Aegidiistraße 14.
Bis Weihnachten 10% Rabatt.
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten!
So lange geöffnet

Ersatz für Hartgestein
Ia. Hochofenschlacke
für Straßen-, Wege- u. Betonbau, in Form von Packlage, Grobschlag, Kleinschlag und Splitt, in allen gewünschten Korngrößen, liefert
Carl Risch G.m.b.H., Essen
Fernsprech-Sammel-Nummer 288 47
Telegramm-Adresse: Baustoff Essen

Zeno - Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Suche zu sofort ein älteres selbständiges
Dienstmädchen
Soddemann, Ottmarsbocholt.
Telephon Senden 34.

Suche zum 15. Januar einen kath.
Ackerknecht
Lohn nach Uebereinkunft. [cv112184
Off. unt. B T 761 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Gesuche

Ehrl. kath. [bl6847
Mädchen
20 Jahre, mit Koch-, Näh- u. Bügelkenntn. sucht Stelle als Stütze.
Gutes Zeugn. vorhand.
Off. unt. Nr. 150 an d. Ahlener Volkszeitung, Ahlen i. W., erbeten.

Für längeren kath.
Schmiede-gesellen
Vollmalle, suchen wir bei mäßiger Lohnforderung Stelle meiner Landschmiede.
Caritas-Verband, Recklinghausen.

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todesanzeigen
die im weiteren Münsterlande, also über das engere Stadtgebiet hinaus, bekanntgegeben werden sollen, finden in der Zeno die größte Verbreitung.
Für schnellste Mitteilung weit und breit im Münsterlande sorgt Zeno durch das frühe Erscheinen als Morgenzeitung.



Christian Kraus
Münstersches Wollwarenhaus
Lambertikirchplatz, Frauen- u. Warendorfer Straße
Weiß-, Woll- und Kurzwaren
im besond.: Strumpfwaren (Dauerläufer unerreicht), Unterzeuge
Erstlings- und Kindersachen
Büstenhalter, Schürzen, Handschuhe, Röcke, Handarbeiten, Wolldecken, Pullover, Westen.
Geschäftsgrundsatz: Gute Ware — Billige Preise

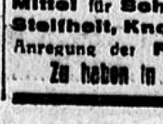
Eine Sonntags-Brille für Vater oder Mutter von Optiker
Overhage
Münster i. W.,
Prinzipalmarkt 3,
ist ein Weihnachts-Geschenk von bleibendem Werte



Niedrige Rosen
10 Stück 6,50 Mk. frei Haus
Hochstämme auf Anfrage billigst
Ferner sämtliche
Obstbäume, Nutz- u. Ziersträucher.
Rosenschule Heinr. Gartemann, Daldrup
Post Hiddingsel Tel. Baldern 44



650
Anzüge, Mäntel
Hosen, Joppen
Staunend billig
getragene, fast neue gereinigte
Maßanzüge, Mäntel } von Mk. 9.- an
Gehrock, Smoking } von Mk. 22.- an
Hosen von Mk. 3.- an
Neue blaue Anzüge v. Mk. 22.- an
Hosen Manschester, Cord, gestr., zu **Spottpreisen**
Landschuhe von Mk. 6.90 an
Ledergamaschen von Mk. 6.90 an
Kamelhaarschuhe mit Ledersohle von Mk. 1.90 an
Riesenauswahl
Auswärtigen Kunden wird eine halbe Fahrt vergütet
Achtung
Lassen Sie sich nicht bahren u. kommen Sie nur zum
Partiewarenhaus
Jakobson,
Münster i. W.
Hagedornstr. 1 (Eckhaus).
Zu erreichen in 3 Minuten durch die Glaspassage gegenüb. dem Hauptbahnhof.
Rabatt 10% Rabatt
SAMSTAG und SONNTAG 10% RABATT



Subin
Subin ist ein bewährtes Mittel für Schweine gegen Lahmheit, Steifheit, Knochenerweichung und zur Anregung der Freßlust. — Preis 1.25 Mk.
Zu haben in Apotheken und Drogerien.



KRUPP
SCHNELLASTWAGEN

mit fortschrittlich durchgebildeten Sechszylinder-Blockmotoren, Gummi-Federlagern und Vierrad-Oldruckbremse. Offene und geschlossene, feste oder kippbare Aufbauten für 3 bis 5 t Nutzlast.

OMNIBUSSE

kraftvolle Fahrzeuge von höchster vollendung. Glänzende Bergsteiger. Besonders niedrige Schwerpunktlage. Hohe Betriebssicherheit, ausgeglichener ruhiger Gang. Wirtschaftlich und leistungsfähig, stets verwendungsbereit. Hohe Geschwindigkeit. Mit oder ohne Schnellgang.

SONDERWAGEN

für Dienste städtischer Gesundheitspflege international bewährt. Kehrmaschinen, Sprenger- und Spülwagen, Müllwagen mit Fördervorrichtung, Leichtsammelwagen, Fäkalienwagen.

FRIED. KRUPP A.-G. • ESSEN
ABT. KRAFTWAGENBAU

Generalvertretung
Automobil-Vertriebs-Zentrale
JOSEF PICKER jr.
Münster i. W.
Wolbeckerstraße 11 Fernspr. 41 409

Wenn Sie nach
AMERIKA auswandern
wollen, so fragen Sie zuerst unseren Vertreter, der Ihnen **kostenlos** Auskunft über die Einreisebestimmungen, Beschaffung des Visums u. a. erteilt und Ihnen bei der Platzbelegung behilflich ist.
WHITE STAR LINIE
Vertreten durch:
Matthias Lückertz, Reisebüro, **Münster i. W.,** Drubbel 4.

Ausschneiden! 650 Aufbewahren!
getragene — fast neue — gereinigte
Maß-Anzüge



Mäntel, Hosen, Joppen, Westen
von feinsten Herrschaften, die neu 100—200 Mk. gekostet haben, zu folgenden Preisen:

Jackett-Anzüge	von 9.50	Mk. an
Cutaway-Anzüge	„ 14.—	„ „
Gehrock-Anzüge	„ 24.—	„ „
Frack-Anzüge	„ 22.—	„ „
Smoking-Anzüge	„ 32.—	„ „
Paletot	**„ 10.-**	„ „
Neue Loden-Anzüge	von 22.—	an
Neue Sportanzüge	„ 18.—	„
Neue Manchester-Hosen	„ 7.50	„
Neue Breeches-Hosen	„ 4.50	„
Neue Winterjoppen	„ 9.—	„
Regenmäntel	„ 7.—	„
Hemden	„ 1.80	„
Strickwesten	„ 3.90	„

Gesellschafts-Anzüge auch leihweise

Riesen-Auswahl!
Auch der weiteste Weg lohnt sich! Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Schul's- Partiewarenhaus und Verleihinstitut **Münster i. W.**
Rosenstr. 8, Ecke Schlaunstraße.
Größtes Geschäft dieser Art am Platze.
Freitags bis 4.15 Uhr geöffnet. Samstags ab 5.15 Uhr geöffnet.
Vorzeiger dieses Inserates erhält 5 Prozent Rabatt!
Gegen Anzahlung
werden gekaufte Waren bis Weihnachten reserviert.
Sonntag geöffnet.



Rheder Vol
Bezugspreis: 2,55 M
Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes von Bürgermeistern Ämtern und Ämtern des Kreises Borken
Organ der Zentrumspartei
Nummer 35

Sofort-

Einigung über

Von unserer

Die in der Regierung Futtergerste entf bildeten am Samstag gehender Verhandlungen die Fraktionsführ sammen. Nach einer endlich eine Kompr erscheint, die Sozialdemo abstimmung über die Allerdings verlautet, ei kratischen Reichstagsfrak unter allen Umständen Zollvorlage stimmen D der Sozialdemokratie Sitzungen ab. Im groß Wiederholung der Abst „Grünen Front" die Reg werden, d h die Lan Zoll auf Futterge bis Ende Dezembe min ab wird der Z dieser Einigung innerhal das letzte Hindernis bese tarischen Verhandlungen

Wie das Nachrichtenb kratischen Kreisen hört, Partei der Festsetzung de für das Jahr 1930 zustim dieser Zoll praktisch ga wird. Der Abgeordnete zwischen eine Entschließu auffordert, den mit Eo Futterroggen für ligen. Außerdem ist der

Der Reichskanzl des Tit

Auf der Tagesordnu zunächst die erste Ber Lesung der Regieru ordentlichen Tilg Reichsschuld.

Abg. Dr.

gab namens der R gende Erklärung ab: außerordentlichen Tilgun ist eingebracht worden noch vor der Vertagung d gen für die Ueber schwierigkeiten de Stellung der von den teien zu dem Finan zöge die Regierung entn geändert. Die Parte hiermit eingeschlagenen W der durch das nationale zu gewährleisten.

Reichsko

erklärte: Ich habe im R der Ueberwindung der Ul lichtet hingewiesen Al amerikanischen Bankfirma abschließenden Ergebnis Kabinett berufen. Die Sitzung einstimmig der Stunden Klarheit über schwierigkeiten geschaffen hat mich dazu

Verhandlungen mit

zu führen. Diese Verhan hebung der vorhandenen lerung des Sofort regierung nötig w handlungen fand seinen Antrag. Der Antrag ist der Reichsregierun Notwendigkeit einer rasch regierung nicht einen eige eingebracht. Sachlich entsp des Finanzprogramms.

Der vorliegende Gese dieses Prog

Er legt für das Etatsjahr Millionen Mark ge wies sich als notwendig. der Regierung sich heraus

das vom Reichstag zur raschen Beschaffun von 330 Millionen

(Hört! Hört!) Die Reich gierung vertretenen Part alsbaldige Verabschiedung treten, weil sie allein dad der bis Ende Dezember sah. Die Tatsache der am zwischen Regierung und R lich gemacht, daß

die für Dezember erfo fügu

werden. Damit sind die Fahren abgewendet